

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB- Hoß ernannt: Adjunkt 2. Klasse der städt. Sammlungen Hermann Reuther zum Adjunkten 1. Klasse, Kanzlei-Offizial Richard Aimeth zum Oberoffizial, Kanzlei-Akzessist Eugen Kuhn zum Offizial, Bauaufsichtspraktikant Richard Bittmann zum Assistenten, die Diener 2. Klasse Hans Nosch, Ferdinand Triska, Leopold Thiel und Franz Schreyer zu Dienern 1. Klasse.

Erste österreichische Spar-Casse. Im November d.J. wurden bei der Ersten österreichischen Spar-Casse von 15.321 Parteien K 12,006.402 eingelegt und von 38.720 Parteien K 49,503.342 gekündigt (davon K 38,486.976 für Kriegsanleihe-Zeichnungen). Der Einlagenstand belief sich Ende des Monats auf K 513,519.905. Hypothekar-Darlehen wurden K 234.300 zugezählt und K 928.152 zurückgezahlt und waren am 30. November Hypothekar-Darlehen im Betrage von K 319,719.323 ausständig. Die Pfandbrief-Darlehen beliefen sich am Ende des Monats auf K 19,119.407 K, an 60 jährigen Pfandbriefen waren K 19,382.600 im Umlaufe; Wechsel wurden K 12,569.523 eskomptiert und K 22,176.821 einkassiert. Ende des Monats betrug der Stand des Wechsel- und Salinenportefeuilles K 55,725.214.

Beim Gemeindevermittlungsamt Neubau finden im kommenden Monate an jedem Mittwoch, d.i. am 2., 9., 16., 23. und 30. Dezember Verhandlungen statt.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

126. Spendenausweis.

Exzellenz Baronin Anka Bienerth für Freitischablösungen K 150.000, Verein Schwarz-gelbes Kreuz für Ausspeisungszwecke K 50.000, „Reichspost“ (Sammlung) K 4000, 1 %iger freig. Gehaltsabzug städt. Beamter K 792, Arbeiterschaft der Tabakfabrik Wien-Ottakring K 212, Bezirksarmenrat Kirchberg a.W. K 141, Gemeindeamt Poigen K 28, Marie Neubauer und Johann Nadenik K 20.

Vom Zentralviehmarkt. Die Statthalterei hat dem Magistrate folgendes eröffnet: Die Verlegung des auf Dienstag den 8. Dezember fallenden Borstenviehmarktes auf Mittwoch, den 9. Dezember d.J. wird genehmigt. Auch wird gegen die Abhaltung der Rinder-Kontumazmärkte, nicht bloß am Samstag (Beginn 10 Uhr) sondern bis auf weiters und gegen jederzeitigen Widerruf auch am Montag (Beginn 9 Uhr) und am Donnerstag (Beginn 11 Uhr) jeder

Woche, mit Rücksicht auf den Kriegszustand und die dadurch verursachten außergewöhnlichen Verhältnisse am Markte derzeit kein Anstand erhoben.

Unbefugte Verwendung des Zeichens des Roten Kreuzes. Mit Rücksicht auf eine Reihe von Vorkommnissen bei unbefugter Verwendung des Zeichens des Roten Kreuzes wird folgendes verlautbart: Das Zeichen des Roten Kreuzes ist im Sinne der Genfer Konvention vom 6. Juli 1906 ausschließlich eine Distinktion für Personen im Sanitätsdienste bei der Armee im Felde, bei den sonstigen Sanitätsanstalten der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze und der Hilfs- und Zweigvereine vom Roten Kreuze, des Deutschen Ritterordens, des souveränen Malteseritterordens und jener dem militärischen Sanitätsdienst gewidmeten Körperschaften, denen der Gebrauch des Roten Kreuzes in bestimmtem Umfange und bestimmter Art durch Verordnung gestattet wurde. Es sind also nur jene Personen zum Tragen der weissen Armbinde mit dem Roten Kreuze berechtigt, welche in einer der oben erwähnten Verwendungen stehen. Abgesehen von dieser Bestimmung dient das Abzeichen des Roten Kreuzes nur noch als Kennzeichen der im militärischen Sanitätsdienst verwendeten oder unmittelbar für den militärischen Sanitätsdienst bestimmten Gegenstände. Jede andere Verwendung des Roten Kreuzes im weissen Felde ist strafbar und wird insbesondere auch nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 23. August 1912, welches Geldstrafen bis zu 500 K und Arreststrafen bis zu einem Monate vorsieht, geahndet. Unter die Strafsanktion dieser Bestimmung fällt insbesondere: 1. Das unbefugte Tragen der weissen Armbinde mit dem Roten Kreuze, 2. Das Tragen irgendwelcher anderer Gegenstände, welche mit dem Roten Kreuze versehen sind, 3. Der sonstige Gebrauch des Abzeichens des Roten Kreuzes auf irgendwelchen nicht mit dem mil. Sanitätsdienste gewidmeten Gegenständen, 4. Der Verkauf oder die sonstige Vermittlung der weissen Armbinde mit dem Roten Kreuze, 5. Das Feilhalten und der Verkauf irgendwelcher anderer mit dem Roten Kreuze versehener Gegenstände. Die an Funktionäre des Sanitätsdienstes verabfolgten weissen Armbinden sind neben dem Zeichen des Roten Kreuzes mit dem Stempel der Ausgabestelle versehen.

NB. Der heutigen Ausgabe unserer Korrespondenz liegt die 4. Folge der Mitteilungen des Bürgermeisters „Wien während des Krieges“ bei.

410

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ.

Herausgeber und verantw. Redakteur F. Micheu.

Wien, 1. Dezember 1914. - Abends.

Obmännerkonferenz. Unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner traten heute die Obmänner der im Gemeinderate vertretenen Parteien zu einer Sitzung zusammen, in welcher die laufenden Angelegenheiten zur einhelligen Erledigung gelangten.

411

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
24. Jahrg. Wien, Mittwoch, 2. Dezember 1914.

Kommunalsparkasse Döbling. Im November d.J. wurden bei der Kommunalsparkasse im Bezirke Döbling von 679 Parteien K 269.794 eingelegt und von 1591 Parteien K 509.684 behoben. Ende des Monats betrug der Einlagenstand K 12,142.748, der Stand der Hypothekendarlehen K 9,086.073.

Die Kriegsberichte des Bürgermeisters in spanischer Uebersetzung. Wie der k.u.k. Oesterreichische Konsul in Barcelona Dr. Eugen von Szentmiklosy in einem Schreiben dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner mitteilt, hat er eine Uebersetzung und Herausgabe in spanischer Sprache der wöchentlich erscheinenden Berichte des Bürgermeisters über die Verhältnisse in Wien während des Krieges veranlaßt, um sie den spanischen Zeitungen und den in Betracht kommenden amtlichen Stellen in Spanien in ihrer Sprache zuzusenden. Diese Berichte, welche ebenso wie die Wiener Ausgaben auf gelbem Papier in schwarzem Drucke erscheinen führen den Titel: „Boletín Oficial de la Capital del Imperio y de la Residencia-Vienna aparece los Martes y Viernes“. Es folgt sodann die wortgetreue Wiedergabe des Berichtes mit der Unterschrift: „El alcalde de la capital real e imperial y residencia de Viena Dr. Ricardo-Weiskirchner.“

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

Die Beamten, Arbeiter und Bediensteten der städt. Elektrizitätswerke haben das Ergebnis der Sammlung im Monate Dezember im Betrage von K 2612,20 der Zentralstelle übermittleit.

117. Spendenausweis.

Heinrich und Fritz Mendl K 6000, Bogendach- und Hallenbau-G.m.b. H. K 3000, Beamte und Arbeiter der Oesterr. Siemens-Schuckertwerke K 2200, Dr. Rudolf Hauenschild und Franz Leitner K 1000, Baron Felix Oppenheimer K 1000, Bezirkskomitee Brigittenau K 960, Hilfskomitee im 19. Bezirk K 745, Administrativ-Kontrollpersonal der Wiener Bezirkskrankenkasse K 700, Beamte und Arbeiter der Firma Siemens & Halske K 636, Hermann Hirsch K 200, Bezirksarmenrat Aspang K 100, Karl Andenwald K 100, Baron Alexander Pretis K 100, Ing. Stefan Reiser, Dr. Wilhelm Rosenberg und das Personale der Firma Gebrüder Rosenthal je K 60, Baron Sigmund Springer K 30, Franz Krükl & Komp. K 26, Karl Kohn K 24, Magistratssekretär Dr. Wanschura K 20, Ing. A. Detoma K 20, Dr. J.M. K 20, ferner die 1 1/2igen freiw. Gehaltsabzüge städt. Beamter und Lehrpersonen und zahlreiche kleinere Beträge.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte erstattete Oberstadtphysikus Obersanitätsrat Dr. Böhlm den Sanitätshauptbericht für den Monat Oktober d.J. Die Gesundheitsverhältnisse der Stadt Wien waren im allgemeinen günstige. Der Krankenstand hat sich mit dem Vorschreiten der kälteren Jahreszeit nur wenig erhöht. In die armen-ärztliche Behandlung sind 9.449 Fälle gegen 9.204 im Vormonate und 10.508 im Oktober des Vorjahres zugewachsen. Auf die entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane entfielen 2135, auf jene der Verdauungsorgane 1387, auf Lungentuberkulose und Skrophulose 537 Fälle. Von Infektionskrankheiten waren der Scharlach und die Diphtherie bedeutend weniger verbreitet als im Vorjahre. Die Ruhr nahm gegen den Vormonat ab, Bauchtyphus und Cholera asiatica zu. Insgesamt wurden 871 Fälle gemeldet, darunter an Scharlach 267, Diphtherie 286, Abdominaltyphus 43, Ruhr 145, Asiatische Cholera 8 (durchwegs ortsfremde). Diese Ziffern beziehen sich nur auf Zivilpersonen. Die Sterblichkeit war zwar höher als im Vorjahre aber trotz der Kriegszeiten niedriger als dem Durchschnitt der letzten Jahre entspricht. Es starben 2341 Zivil- und 253 Militärpersonen; das männliche Geschlecht war mit 55,74 das weibliche mit 44,26 Prozent an der Sterblichkeit beteiligt. Im Berichtmonate wurden 14 gerichtliche und 82 sanitätspolizeiliche Obduktionen vorgenommen. Von den städtischen Sanitätsstationen wurden im Oktober 5265 Transporte durchgeführt. - Im Anschlusse an die Sitzung machte der Vorsitzende Mitteilung, über den derzeitigen Stand der Cholera, der Dysenterie und des Bauchtyphus in Wien sowie in Oesterreich und Ungarn.

Vergebung von Kastanienbrater-Standplätzen. Der Stadtrat beschäftigte sich in einer seiner letzten Sitzungen mit der Regelung der Vergebung von Standplätzen für Kastanienbrater auf städt. Grund und faßte folgenden Beschluß: Die Erteilung der Bewilligung für die Aufstellung von Kastanienbrat-Öfen auf städt. Grunde wird in Hinkunft an folgende Voraussetzungen geknüpft: Die Bewilligung ist vorzugsweise an nach Wien zuständige und hier seit mindestens 1 Jahre dauernd sesshafte Bewerber oder Bewerberinnen zu erteilen. Verheirateten Bewerbern oder Bewerberinnen und solchen die verwitwet sind oder wenigstens für ein Kind zu sorgen haben, können zwei Standplätze bewilligt werden, sonst ist an einen Bewerber oder eine Bewerberin nur die Bewilligung für einen Standplatz zulässig. Im Kriege für einen anderen Erwerb unfähig gewordene Bewerber haben den Vorzug. Der Platzzins wird für einen Bratofen im 1. Bezirk mit zwanzig Kronen, in den Bezirken 2 bis 9 und 20 mit 15 K in den übrigen Bezirken mit 10 K festgesetzt. - Gesuche um Neubewilligung von Ständen und die Wiederanmeldung alter Stände haben bis 1. März eines jeden Jahres zu erfolgen.

Die Umwandlung von Haltestellen in solche nach Bedarf wird mit Freitag, den 4. d.M. auf den Linien 1, 2 und 41, ferner auf der Linie 5 (in der Teilstrecke vom Praterstern bis Brigittabrücke) der Städtischen Straßenbahnen fortgesetzt.

Grundkäufe. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Braun die Parzelle E.Z. 1007, welche zur Gänze in die den projektierten öffentlichen Platz zwischen der Meichelstraße und der Schlachthausbahn fällt im Ausmaße von 273 m² um K 1600 und nach einem Berichte des StR. Poyer einen ungefähren zur Hälfte in den Wald- und Wiesengürtel fallenden Grundstück nächst der Veitlissengasse in Ober St. Veit im 13. Bezirk (E.Z. 480) im Ausmaße von 2054 m² um K 8200 angekauft.

412

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Mittwoch, 2. Dezember 1914. Abends.

Der Fall Belgrads.
=====

Bürgermeister Dr. Weiskirchner liess folgenden Aufruf
plakatieren:

Mitbürger!

Soeben ist die Nachricht eingetroffen, dass unsere Truppen
niegriech in Belgrad eingezogen sind. Die Hauptstadt
des feindlichen Serbien ist in un-
seren Händen. Ich fordere meine Mitbürger auf, zur
Ehre des obersten Kriegsherrn, unseres geliebten Monarchen, der
heute das 66. Jahr seiner glorreichen Regierung vollendet hat,
und zur Ehre unseres heldenmütigen Heeres die Häuser fest-
lich zu befluggen. Es lebe unser Kaiser! Es lebe
unsere Armee!

Wien, am 2. Dezember 1914. Der Bürgermeister
Dr. Richard Weiskirchner.

Der Bürgermeister hat nachstehende Telegramme abgesendet:

Sr. Exzellenz Dr. Freiherrn von Schiesl, Schloß Schönbrunn.
Heller Jubel durchflutet die Stadt über die Nachricht vom Falle
Belgrads. Mit der Freude dringen die Gebete des Dankes hinan zum
Herrn der Heerscharen, der unsere heldenmütigen Soldaten segnete
und ihnen Sieg verlieh. In Freud und Leid mit dem geliebten Mo-
narchen vereint, bringen die Wiener Sr. Majestät in dieser
denkwürdigen Stunde ihre ehrerbietige Huldigung dar. Ich bitte
Eure Exzellenz, diese Huldigung Sr. Majestät gütigst unterbreiten
zu wollen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner.

Sr. k. und k. Hoheit Armee-Oberkommandanten Erzherzog
Friedrich Reichs Hauptquartier.

Die k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien gedenkt bei der gemelde-
ten Nachricht vom Falle Belgrads mit jubelnder Begeisterung der
glorreichen Armee und ihres Oberkommandanten und unterbreitet
Eurer kais. und kön. Hoheit zu diesem großen Erfolge die herz-
lichsten Glückwünsche. Möge dem Heldenmut unserer Soldaten bald
der endgültige Erfolg beschieden sein, im Herzen der Völker
aber werden die Grostaten unserer Krieger fortleben von Geschlecht
zu Geschlecht. Bürgermeister Dr. Weiskirchner.

Sr. Exzellenz Feldzeugmeister Oskar Potiorek

Südliches Hauptquartier.

Der Fall von Belgrad hat in der Wiener Bevölkerung großen
Jubel hervorgerufen. Ich beglückwünsche Euer Exzellenz im Namen
der Stadt aufs herzlichste zu diesem glänzenden Erfolge, einem
neuen Ruhmesblatte unserer glorreichen Armee in diesem ewig
denkwürdigen Weltkriege. Bürgermeister Dr. Weiskirchner.

Sr. Exzellenz G. d. I. Frank

Belgrad.

Hochbeglückt über die Fügung, dass Eure Exzellenz am Gedächtnis-
tage der Thronbesteigung dem geliebten Kaiser Stadt und Festung
Belgrad zu Füßen legten, sendet die k. k. Reichshaupt- und Residenz-
stadt Wien Eurer Exzellenz die herzlichsten Glückwünsche und den
wärmsten Dank. Möge der Lenker der Schlachten Sie und Ihre helden-
mütigen Truppen weiter von Sieg zu Sieg führen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 3. Dezember.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer, Hoß, Rain.
für
Nach einem Berichte des StR. Baron wird die Asphaltma-
damisierung der Vegagasse im 19. Bezirk ein Gesamtkostenerfor-
dernis von 17.140 K bewilligt.

StR. Brauneis beantragt die Neuaufstellung einer Hütten-
reihe längs der rückwärtigen Front des Detailmarktes 14. Bezirk
Meiselstraße auf dem Plateau des angrenzenden Heu- und Strohm-
marktes mit der Verkaufsfrent gegen diesen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird den städtischen
Gaswerken die Bewilligung erteilt, eine Gaskühlanlage im städt.
Gaswerke 21. Bezirk Leopoldau zu errichten.

Nach einem Berichte des StR. Heindl wird zur Veranstaltung
einer Weihnachtsbeteiligung durch die Alphonse Gindeau'sche
Weihnachtsbeteiligungsstiftung der Festsaal des neuen Rathauses
überlassen.

StR. Tomola beantragt die Anlage neuer eigener Gräber auf
dem Gersthofer Friedhofe. (Ang.)

Der Turnsaal der Mädchenvolksschule 12. Bezirk Nymphengasse
7 wird an den städtischen Knabenhort des 12. Bezirkes überlassen.
StR. Grünbeck beantragt die Überlassung des Turnsaales der
Knabenbürgerschule 17. Bezirk Gellergasse 31 an den Männerturn-
verein Hernalz. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Schneider wird der Stadtge-
meinde Baden behufs Verlängerung des Promenadeweges im Zuge
der Mautner von Markhofstraße zwischen der Flaminggasse und
der Grende der Gemeinde Praffatätten liegende Teil der Hoch-
quellenleitungsparzelle Nr 82 verpachtet.

Nach einem Berichte des StR. Schreiner wird ein Lokal
der Mädchenfolksschule 15. Bezirk Friesgasse 10 an den
Kirchenmusikverein „Zur hl. Maria vom Siege“ überlassen.

Das von StR. Wessely vorgelegte Projekt für die Kessel-
auswechslung im Schulgebäude 6. Bezirk Stumpergasse 10 wird
mit den Kosten von K 6500 genehmigt.

Beerdigung der Damen der „Frauenhilfsaktion im Kriege“.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner nahm heute vormittags in seinem
Empfangssalon die Beerdigung der Mitglieder der Zentrale der
Frauenhilfsaktion im Kriege und der Leiterinnen bzw. Leiterin-
stellvertreterinnen der Frauen-Arbeitskomitees der Zentrale der
Fürsorge für die Familienangehörigen der Einberufenen und der
durch den Krieg in Not Gerathenen vor. In seiner Ansprache sagte
der Bürgermeister: Unmittelbar nach dem Ausbruch des Krieges,

ich glaube es war am 3. August, haben sich die Damen der verschie-
denen Organisationen in allen Bezirken über meine Bitte im Rathau-
se eingefunden, um gemeinsam eine große breitangelegte Aktion
der Kriegsfürsorge zu beginnen. Die Beerdigung soll dazu dienen,
den Damen jene Legitimation und Autorität zu geben, die für
exekutive Organe des charitativen Dienstes notwendig ist. Ich
spreche allen Damen für ihre bisherige Tätigkeit meinen besten und
herzlichsten Dank aus. Es ist in Wien geradezu Vorbildliches gelei-
stet worden und unsere Stadt steht hinter keiner Stadt des uns
verbündeten Deutschen Reiches zurück. Die Wiener Frauen haben eine
Tätigkeit entfaltet, für welche ihnen die Gemeinde und die ganze
Bevölkerung stets dankbar sein wird; ich glaube die Damen haben
den Befähigungsnachweis erbracht, auch in Friedenszeiten als bera-
tende und mitwirkende Organe der öffentlichen Verwaltung tätig
sein zu können.

Meine Frau ist durch Unwohlsein verhindert, heute hierzu
erscheinen, übermittelt durch mich Ihnen, den getreuen Mitar-
beiterinnen, die besten Grüße und hofft bald genesen zu sein, und
dann auch dieser Beerdigung unterzogen zu werden. Wenn ich zurück-
blicke auf all das was in den vier Kriegsmoenten in Wien auf dem
Gebiete der Caritas geleistet wurde, so darf ich wohl behaupten,
daß diese Arbeiten die Stadt vor der äußersten Kriegsnot bewahrt
haben. Auf dem Gebiete der Auspeisung, der Nähstubenaktion, auf
dem Gebiete der Approvisionnement und auf vielen anderen Gebieten
wird stets dankbarst Ihre Mitwirkung gerühmt und anerkannt werden
und ich bitte Sie, auch weiterhin treue Mitarbeiterinnen des
Bürgermeisters und der Gemeindevertretung zu sein. Es ist sehr zu
besorgen, daß die schlechtesten Zeiten nicht hinter uns sind, son-
dern, daß wir sie noch vor uns haben. Immer neue und größere Auf-
gaben treten an die Verwaltung der Zweimillionenstadt heran,
Aufgaben, die einen ungeahnten Umfang annehmen und die in ihrer
Form uns bisher unbekannt waren. Auch nach einem glücklich beendeten
Krieg harren unarweitere große Aufgaben. Ich bitte Sie,
meine verehrten Damen, nicht fahnenflüchtig zu werden, in Ihrer
Tätigkeit nicht zu ermüden und zu erlahmen. So wie unsere Soldaten
im Felde ausharren, und alle Mühseligkeiten ertragen, so bitte
ich auch Sie im Dienste der Stadt Wien und der ganzen Bevölkerung
auszuharren und die Arbeit zu einem gedeihlichen Ende zu führen.
(Lebhafte Beifall.) Nach der Verlesung der Eidesformel durch den
Magistratsrat Formanek legten dann die Damen den Eid ab.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner nahm sodann im Gemeinderats-
sitzungssaale die Angebotung aller übrigen Damen vor, welche im
Dienste der „Frauenhilfsaktion im Kriege“ bzw. als Mitglieder
der Damen-Bezirkskomitees tätig sind. Es waren gegen 500 Damen
im Saale und auf der Galerie erschienen. Der Bürgermeister
hielt hier ebenfalls eine Ansprache, in welcher er betonte, daß
bei Beginn des Krieges in manchen Belangen schwärzer gesehen

wurde als die Ereignisse sich gestalteten. Die Arbeitslosigkeit
hat lange nicht jenen Umfang angenommen, welcher erwartet wurde,
infolgedessen war es auch nicht notwendig, die Ausspiseaktion
in jenem großen Rahmen in Tätigkeit zu setzen, wie sie in Aus-
sicht genommen war. Es ist dies aber kein Unglück, denn es ist
viel besser gut mobilisiert zu sein und die Mobilisierung nicht
einsetzen zu müssen, als den Notstand vor Augen und nichts vor-
ausgesehen zu haben. Der Bürgermeister wies auf die segensreichen
Folgen des Gesetzes über den Unterhaltsbeitrag hin, durch welches
die Reservistenfamilien vor jeder Not geschützt seien. Dort wo
das Gesetz eine Lücke gelassen, habe die Zentralstelle eingrif-
fen und habe die Frauen und Kinder unterstützt. Ich bitte Sie die
Pflichten des übernommenen Amtes getreu und gewissenhaft zu ~~erfüllen~~
erfüllen. Ich bin überzeugt, wenn Sie die Angelobung leisten,
werden Sie sich selbst Gelöbnis geben, immer gut und edel zusein
mit Stolz zu ihren Frauen empor schauen können. (Lebhafte Beifall)

Frau Freund Markus dankte dem Bürgermeister dafür, daß er
den Wiener Frauen das Vertrauen schenkte, gemeinsam mit ihm und an
seiner Seite für das Wohl der Stadt des schwer bedrängten und
bedrohten Reiches zu arbeiten. Die Wiener Frauen werden sich die-
ses Vertrauens stets würdig erweisen, und werden den Nachweis
erbringen durch ihre strenge Pflichterfüllung, daß sie auch zu
einem kleinen Rechte in der Verwaltung der Stadt kommen können.

Zum Schlusse gedachte der Bürgermeister des Regierungsu-
biklams des Kaisers, der großen Freude, welche ihm durch die
gestern zugekommenen Nachricht vom Falle Belgrads zu teil geworden
und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Monarchen

Im Laufe des heutigen Vormittages nahm Bürgermeister Dr.
Weiskirchner die Beerdigung von 5 neuernannten Bürgern vor.
Es ist nicht uninteressant zu erwähnen, daß unter denselben
sich ein Vater mit zwei Söhnen befand, die gleichzeitig den
Bürgereid ablegten: Herr Laurenz Zelenka (4. Bezirk) und
seine beiden Söhne Eduard und Karl. Der Beerdigung wohnten
Gemeinderat Sadilek, Bezirksvorsteher Abgeordneter Lorenz
Müller bei.

Ferner überreichte der Bürgermeister der Frau Albine
Stahl, welche durch mehr als 40 Jahre als Manipulantin in
der Handschuhfabrik Franz und Max Stiasny bedienstet ist,
die Medaille für 40 jährige treue Dienste. Namens der Firma
sprach Herr Stiasny jun. dem Bürgermeister seinen besten Dank
für die der Jubilarin und der Firma gezollten ehrenden Worte
aus.

Die Spende für den Roten Halbmond. Der türkische Botschafter
Hilmi Pascha hat an Bürgermeister Dr. Weiskirchner folgendes

Schreiben gerichtet: „Ich beehre mich Eurer Exzellenz sowie dem
Stadtrate der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien unseren
verbindlichsten Dank für die der Gesellschaft vom Roten Halb-
mond überwiesene Spende von K 20.000 auszusprechen. Dieser
hochherzige Beitrag der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, der den verwundeten türkischen Kriegern zu Gute kommt,
ist ein neuer Beweis für die alterprobten und engfreundschaft-
lichen Beziehungen, die zwischen dem Osmanischen Reich und dem
österreichisch-ungarischen Monarchie bestehen und in dem jetzigen
Kampfe gegen den gemeinsamen Feind zum Ausdruck kommen. Ich werde
nicht verfehlen meine Regierung sowie die Gesellschaft vom Roten
Halbmonde von der mir überwiesener Spende in Kenntnis zu setzen
und spreche Eurer Exzellenz hiefür nochmals meinen verbindlichsten
Dank aus.“

Aus demselben Anlaß sendete der Präfekt der Stadt Konstanti-
nopol Ismett nachstehendes Schreiben: „Namens der Stadt
Konstantinopel sage ich Ihnen, geehrter Herr Bürgermeister,
wärmsten und aufrichtigsten Dank für die prächtige Spende,
welche die Stadt Wien soeben der Gesellschaft vom Roten Halb-
monde machte. Diese edle und großmütige Entschliessung Ihrer
schönen Hauptstadt hat Konstantinopel tief gerührt, welches
heiße Wünsche für die Größe und das Gedeihen Wiens, sowie
für das Erbringen neuer Siege unserer befreundeten und ver-
bündeten Armeen hegt.“

Auch der Vizepräsident des Ottomanischen Roten Halbmondes
Dr. Beszim Omer sprach seinen verbindlichsten Dank für die
Spende aus.

Zum Falle Belgrads. Auf die Beglückwünschungsdepesche des
Bürgermeisters anlässlich der Besetzung Belgrads erwiderte der
Armeekommandant mit folgendem Telegramm: „Wärmsten Dank
für die herzlichen Worte mit denen Eure Exzellenz anlässlich
der erfreulichen und hochbedeutsamen Besitznahme von Belgrad
den Gefühlen der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien so bez-
redeten Ausdruck verliehen haben. Erzherzog Friedrich.“

Zum Tode der Herzogin Adelgunde. Der bayrische Gesandte Freih.v.
Tuchner hat für die von Bürgermeister Dr. Weiskirchner zum Aus-
druck gebrachte Teilnahme der Stadt Wien an der Trauer um das
Ableben der Herzogin von Modena den Dank des Könige von Bayern
übermittelt.

Der 60. Geburtstag des Papstes. Bürgermeister Dr. Weiskirchner
hat dem Papst Benedikt XV. anlässlich des 60. Geburtstages die
Glückwünsche der Stadt Wien übermittelt. Der Apostolische
Nuntius Scapinelli hat hiefür dem Bürgermeister den besten Dank
ausgesprochen.

414

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, ~~M~~ Donnerstag 3. Dezember 1914 abends.

=====

Zum Falle Belgrads.

Im Auftrage des Kaisers hat der Kabinettsdirektor Freiherr von Schießl nachstehendes Telegramm an den Bürgermeister Dr. Weiskirchner gerichtet:

„ Seine k. und k. Apostolische Majestät sind im hohen Grade erfreut über die Besetzung Belgrads, die den hervorragenden Leistungen unserer tapferen Truppen zu danken ist, und nehmen die aus Anlaß dieses freudigen Ereignisses durch Eurer Exzellenz vermittlung dargebrachte Huldigung der Wiener mit aller Herzlichkeit entgegen.

Seine Majestät danken Eurer Exzellenz für diese Mitteilung und ersuchen Sie, den Wienern für den Ausdruck ihrer Anhänglichkeit den Allerhöchsten Dank bekannt zu geben.“

Der Bürgermeister hat verfügt, daß das Telegramm des Kaisers durch Anschlag an den Mauern und Plakattafeln zur allgemeinen Kenntnis gebracht werde.

WIENER RATHAUS KOHRE FONDEN.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
24. Jahrg. Wien, Freitag, 4. Dezember 1914.

Der Unterhaltsbeitrag für Gewerbetreibende. In Ausführung eines Beschlusses des Stadtrates hat Bürgermeister Dr. Weiskirchner eine wohlbegründete Eingabe an den Statthalter gerichtet, in welcher das Ersuchen gestellt wird, es möge bei den zuständigen Stellen eine wohlwollende Prüfung und billige Behandlung der einlangenden Gesuche von Kleingewerbetreibenden um Zuerkennung des staatlichen Unterhaltsbeitrages gesichert werden.

Liebesgaben der Schulkinder. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat heute die von den Schulkindern gesammelten Liebesgaben für Weihnachten der Soldaten im Felde in der Schule 3. Bezirk Siegelgasse und im Ortsschulratslokal des 10. Bezirkes besichtigt. In der erstgenannten Schule wurde der Bürgermeister vom Gemeinderat Huschauer, Bezirksschulinspektor kais. Rd. Homolatsch und den Lehrkräften, im 10. Bezirk vom/Bezirksvorsteher Hruza und den Bezirksräten/Bezirksschulinspektor Smitalempfangen. In beiden Anstalten waren die Kinder eifrig und mit großer Freude mit dem Einpacken der reichlichen Liebesgaben beschäftigt. Der Bürgermeister dankte den Inspektoren und den Lehrpersonen für ihre patriotische Mithilfe, sprach dann auch den Kindern seinen Dank aus und gab der Erwartung Ausdruck, daß auch die Wiener Kinder die Bedeutung und den Ernst unserer Zeit erfassen und daß auch ihnen, die sich jetzt um die tapferen Soldaten im Felde bemühen, ein fröhliches glückliches Weihnachtsfest beschieden sein möge.

Stellungnahme der Gemeinde Wien zu der Festsetzung von Höchstpreisen.

Der Wiener Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 3. d.M. in Übereinstimmung mit den Vertretern der in der Obmänner-Konferenz vereinigten Parteien des Wiener Gemeinderates dem tiefen Bedauern Ausdruck gegeben, daß die Regierung den wiederholt erhobenen klaren und präzisen Forderungen der Gemeinde Wien in Angelegenheit der Höchstpreise für Getreide und Mehl nicht entsprochen, vielmehr Verordnungen erlassen hat, welche den breiten Schichten der konsumierenden Bevölkerung eher Schaden als Nutzen zu bringen geeignet sind. Die Gemeinde Wien hat rechtzeitig die Forderung nach einheitlichen Höchstpreisen für die gesamte Monarchie erhoben. Sie hat ferner verlangt, daß die Bedürfnisse der Militärverwaltung und der Zivilbevölkerung durch eine gemeinsame Einkaufskommission befriedigt werden. Gegenüber dieser Forderung hat die Regierung in der Verordnung vom 28. November 1914 R.G.Bl. Nr. 325, die Normen über die Bestimmung der Höchstpreise für Getreide und Mehl in den einzelnen

Kronländern erlassen und in einer anderen Verordnung vom 14. November 1914, R.G.Bl. Nr. 326, die gleichzeitig mit der erstge-

nannten in der Wiener Zeitung vom 29. November 1914 erschienen ist, die Requisitionspreise für die Brotfrüchte neuerlich festgelegt. Diese Preise sind aber derartig bemessen, daß sie hinter den Höchstpreisen aller Voraussicht nach weit zurückbleiben. Diese Differenz wird die von der Gemeinde Wien angestrebte Wirkung der Höchstpreise, nämlich durch sie die in spekulativer Tendenz zurückgehaltenen Vorräte auf den Markt gebracht werden sollen, völlig zu nichte machen, eine Unsicherheit des Verkehrs und neuerliche Schwierigkeiten in der Approvisionierung der Großstadt im Gefolge haben. Die Gemeinde muß auch beklagen, daß die Höchstpreise für Mehl und Getreide in den einzelnen Verwaltungsgebieten in verschiedener Höhe festgesetzt werden können u.zw. nach Verschiedenheiten, die nicht bloß in den Unterschieden der Frachtkosten begründet sind.

Im Zusammenhang damit und aus denselben Gründen wird auch die Verschiedenheit der Höchstpreise in Zisleithanien mit denen des Königreiches Ungarn, wo die einzelnen Komitate und Freistädte diese Preise zu bestimmen haben, die erhoffte Wirkung der Preisfestsetzung vereiteln.

Mit der Festsetzung von Höchstpreisen muß unbedingt in ganz Oesterreich eine verlässliche Erhebung der vorhandenen Getreide- und Mehlvorräte vorgenommen werden, umso mehr als die bisherigen Erhebungen kein verlässliches Material ergeben haben und ohne Kenntnis der Vorräte geeignete Dispositionen unmöglich getroffen werden können.

Die Gemeinde Wien bedauert auch, daß nicht schon jetzt auch die Höchstpreise für Futtermittel bestimmt wurden, da durch die bestehenden Verordnungen zwar der Menge nach die als Futtermittel dienenden Abfallsprodukte verringert, aber für dieselben keine Höchstpreise fixiert wurden, so daß die Gefahr bedeutender Preissteigerungen besteht, welche für die Aufrechterhaltung der Viehbestände von größtem Nachteile sein wird.

Indem die Vertreter der Gemeinde Wien offen ihren schweren Bedenken Ausdruck geben und neuerlich an die Regierung mit der Bitte herantreten, diese Bedenken einer objektiven Würdigung unterziehen zu wollen, wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die k.k. Regierung von dem ihr nach § 1 der Verordnung zustehenden Ueberprüfungsrechte im Sinne einheitlicher und möglichst niedriger Höchstpreise für Getreide und Mehl Gebrauch machen wird. Schließlich wird die Forderung erhoben, daß auch für Kartoffel, Kartoffelmehl und Reismehl ehestens Höchstpreise verordnet werden.

Zum Falle Belgrads. Feldzeugmeister Potiorek hat das Glückwunschs-telegramm des Bürgermeisters anlässlich der Besetzung Belgrads mit folgender Depesche beantwortet: „Euer Exzellenz und den Wienern dankt herzlichst für die neuerliche liebe Erinnerung Potiorek.“

Der Obmann des christlichen Wählervereines für den 9. Bezirk Gemeinderat Mathias Partik hat an Kabinettsdirektor Freih. v. Schießl nachstehendes Telegramm gerichtet: Der Christliche Wählerverein für den 9. Bezirk bittet Eure Exzellenz, Seiner Majestät anlässlich der am 66. Jahrestage der Thronbesteigung erfolgten Einnahme Belgrads die ehrerbietigste Huldigung der christlichen Bevölkerung des 9. Wiener Gemeindebezirkes unterbreiten zu wollen. Auch die Bezirksvertretung Brigittenuau hat aus demselben Anlasse eine Huldigungsdepesche an Seine Majestät gerichtet und ihrer freudigen Genugtuung darüber Ausdruck gegeben, daß diese glänzende Waffentat am Tage der Wiederkehr der denkwürdigen Thronbesteigung Sr. Majestät vollbracht wurde.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

Die Beamtenschaft der Oesterreichischen Fezfabriken 6. Bezirk Getreidemarkt 1 spendete als Ablösung einer Kranzspende für Frau Barmser den Betrag von K 40 zur Ausspeisung armer Kinder des 4. und 5. Bezirkes zu des Bezirkskomitees Wieden.

118. Spendenausweis.

Frauenarbeitskomitee Landstraße K 284, Christlicher Volkverein Schmals K 200, 1 Xiger freiw. Gehaltsabzug städt. Beamter K 200, Rudolf Winternitz & Komp. K 150, Frau Lilly Bürbaum K 100, Albin Voglsang K 50, Arnold Seidl K 50, Exzellenz Cecillie Schreiber K 30, Bedienstete des Postamtes 111 K 25, Frau Karoline Seidl K 24, Direktor Dr. Linsmayer K 20.

119. Spendenausweis.

1 Xiger freiw. Gehaltsabzug städt. Lehrpersonen K 2639, 1 Xiger freiw. Gehaltsabzug städt. Beamter K 2442, Bezirksarmenrat Waidhofen a.d. Ybbs K 1616, Bezirkshauptmannschaft Mistelbach K 640, Exzellenz Herr und Frau von Bilinski K 600, Maschinensfabrik J. v. Petraric & Komp. K 423, Heilpern & Haas K 200, Städtische Stellwagenunternehmung K 146, Beamte des Departements 7 des Eisenbahn-Ministeriums K 120, Hilde und Rosa Lueger K 120, Johann Riedl K 120, Franz FML Franz Holzner K 100, Wilhelm Saxl K 90, J. Peitler K 60, Josefine v. Joris K 71, Marie Kretz K 60, Alfred Neu K 60, Bertha Smutny K 42, Franz Smutny K 42, Arbeiter der Lederfabrik Gebrüder Hiesz K 42, Dr. Karl Wanschura K 40, Josef Barber K 25, Direktor Eduard

Braun K 24, Marianne Halle K 24, Eng. Robert Bengough K 20, Louise Bengough K 20, Ministerialrat Dr. Oskar Ritter von Fleisner K 20, Dr. Gustav Rohm K 20, Margaretha Sophie Klouder K 20, Hermine Medinger K 20.

Der christliche Volksverein Schmelz hielt am 27. November d.J. seine Ausschuss-Sitzung ab, wo beschlossen wurde, dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner, den Vizebürgermeistern sowie dem Stadtrat den besten Dank für die außerordentliche Fürsorge für die Stadt Wien auszusprechen. Gleichzeitig wurde beschlossen, 200 K der Kriegs fürsorge zu widmen.

Städtische Gaswerke. Ab 1. Dezember d.J. besorgt die Geschäftsstelle Meidling der Wiener städtischen Gaswerke im 12. Bezirk Meidlinger Hauptstraße 4 (Amtshaus) auch den Verkehr mit den Gasabnehmern des 13., 14. und 15. Bezirkes. Die Telephonnnummern dieser Zweigstelle sind: für kaufmännische Angelegenheiten (Kassa und Buchhaltung) Automat 82345 und 82346, für technische Angelegenheiten und Meldungen von Störungen im Gasanlagen tagsüber Meidling 347. Nach 6 Uhr abends sind solche Anzeigen im Magazine Dunklergasse (Stadtbahnbogen bei Kobingergasse) T.Nr. 30505 zu erstatten.

Die Hilfsaktion für die Wiener Künstlerschaft. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat vor einiger Zeit in einer Eingabe an das Ministerium die Anregung gegeben, es möge angesichts der durch die allgemeinen Verhältnisse bedingten Notlage der Wiener Künstlerschaft dieser durch Eröffnung gewisser staatlicher Hilfsquellen eine Unterstützung zuteil werden. Der Ministerpräsident hat, wie aus einer an den Bürgermeister gerichteten Zuschrift hervorgeht, mit dem Minister für Kultus und Unterricht sich ins Einvernehmen gesetzt, der bemüht ist, mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln auf eine Besserung der Verhältnisse hinzuwirken. Die vom Bürgermeister gemachten Anregungen, insbesondere die Erteilung für Kunstaufträge, die Veranstaltung einer Ausstellung unter materieller und moralischer Förderung der Staatsverwaltung, die individuelle Unterstützung besonders notleidender Künstler sowie eine Reihe anderer Maßnahmen wurden bereits vor geraumer Zeit eingehend erwogen und zum Teil auch schon verwirklicht. Der Minister für Kultus und Unterricht ist mit dem in Wien aus Kreisen der Künstler gebildeten Fürsorgekomitee in Fühlung getreten und hat ihm aus staatlichen Mitteln 10.000 K zur Verfügung gestellt. Das Komitee, welchem vom Kaiser 20.000 K gewährt wurden, hat 100.000 K für die Aktion gesammelt, welcher Betrag allerdings im Hinblick auf die großen Anforderungen, denen das Komitee gerecht werden soll, noch immer nicht ausreicht, weshalb der Unterrichtsminister sich vorbehalten hat, allenfalls auch noch einen weiteren Beitrag zu bewilligen. Mit dem Präsidium des Komitees wurde die Frage der Ausschreibung einer allgemeinen Konkurrenz zur Schaffung von Kunstwerken oder Entwürfen, die zu den Zeitereignissen in Beziehung stehen, besprochen, auch wurde dieser Plan als nicht besonders erfolgversprechend fallen gelassen. Dagegen wurde der Veranstaltung einer großen Kunstausstellung in Wien, an der sämtliche Künstler ohne Rücksicht auf ihre Kunstrichtung sich beteiligen könnten, das Wort geredet und die Förderung einer solchen Ausstellung durch die Regierung wärmstens befürwortet. Die größte Schwierigkeit bietet hierbei die Raumfrage, da dergleichen die für Kunstausstellungen zwecke in Wien bestehenden und geeigneten Lokalitäten als Militärspitäler in Verwendung stehen. Die Veranstaltung einer halbwegs entsprechenden Ausstellung bis zu Weihnachten erscheint nach Aussage der Künstler nicht tunlich, so daß ein späterer Termin in Anregung gebracht wurde. Was die Erteilung von Kunstaufträgen betrifft, so wurden gerade in letzter Zeit sowohl auf dem Gebiete der Malerei als auch auf denen der Plastik mehrfache Konkurrenzen ausgeschrieben, von denen allerdings einige sistiert werden mußten, weil ein Teil der konkurrierenden Künstler der militärischen Einberufung Folge zu leisten hatte. Weiters hat der Minister für Kultus und Unterricht beim Gouverneur der Österreichisch-ungarischen Bank zu Gunsten der baldigen Vergebung der mit dem Neubau der Banken in Verbindung stehenden Bildhauerarbeiten interveniert. Die Unterrichtsverwaltung hat ferner auch in jenen Fällen, wo es sich um materielle Unterstützung einzelner besonders notleidender Künstler handelte, an der nötigen Förderung es fehlen lassen. Die Zuschrift des Ministerpräsidenten schließt mit den Worten: „Wenn nun auch seitens der Unterrichtsverwaltung alles geschieht, um der herrschenden Not innerhalb der Künstlerschaft tunlichst abzuhelfen, so darf andererseits nicht übersehen werden, daß mit den für diese Zwecke zur Verfügung stehenden Mitteln, welche schon zu normalen Zeiten auf das knappste bemessen sind, im gegenwärtigen Augenblicke, in welchem die Anforderungen besonders hohe sind, höchstens eine Milderung, nicht aber eine Beseitigung des gegenwärtigen Künstlerelends erzielt werden kann. Hierbei kommt noch in Betracht, daß die staatliche Kunstverwaltung ihr Augenmerk nicht bloß auf die Wiener Künstler sondern auf die gesamte österreichische Künstlerschaft richten muß.“

Zum Falle Belgrads. G. d. I. Frank hat das Beglückwünschungstelegramm des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner anlässlich der Besetzung Belgrads mit folgender Depesche beantwortet: „Innig erfreut durch die herliche Anteilnahme Eurer Exzellenz und der lieben Wiener an dem frohen Ereignisse, der just am Tage des 66 jährigen Regierungsjubiläums Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät unseres hochgeliebten Kaisers und Königs erfolgten Besitznahme Belgrads bitte ich Eure Exzellenz meinen und meiner wackeren Truppen aufrichtigsten Dank für die im Namen der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien übermittelten warmen Glückwünsche entgegenzunehmen.“

Stadtrat Schwer. In dem Befinden des Stadtrates Schwer, von dem wir kürzlich meldeten, daß er im Kaiser Jubiläumsspitale in Laiz operiert wurde, war vor einigen Tagen eine Verschlimmerung eingetreten, die einen weiteren operativen Eingriff notwendig machte. Die schwere Operation hat der Patient glücklich überstanden und er befindet sich jetzt im Zustand sichtlichster Rekonvaleszenz. Gestern besuchte ihn Bürgermeister Dr. Weiskirchner und verweilte längere Zeit an dem Krankenbett. Vizebürgermeister Hierhammer und Vizebürgermeister Rain, zahlreiche Stadt- und Gemeinderäte, Bezirksfunktionäre etc. besuchten den Patienten. Groß ist die Zahl der Anteilnehmenden aus den Kreisen der Künstlerschaft.

Liebesgaben der Schulkinder für die Soldaten. Außerordentlich groß ist die Sammlung von Liebesgaben von Schulkindern des 4. Bezirkes. Diese Liebesgaben wurden im städt. Schulgebäude in der

Phorusgasse gesammelt und gestern von dem Chef des Kriegesfürsorgeamtes FML. L. Sbl., dem Vizepräsident des Landesschulrates Knoß von Sternegg und dem Landesschulinspektor Dr. Becker einer Besichtigung unterzogen. Die Herren wurden von den Direktoren Abgeordneter Philip und Allram und Oberlehrerin Tausensau empfangen und durch die Räume geleitet, in welchen eine große Anzahl eisiger Hände mit dem Sortieren und der Verpackung der Liebesgaben beschäftigt waren. Besonderes Interesse erregten die von den Kindern verfaßten Begleitschreiben, welche trotz aller Einfachheit eine ergreifende und rührende Wirkung üben.

Aus dem Rathaus. Der Stadtrat hält in der kommenden Woche am Donnerstag vor- und nachmittag und Freitag vormittag Sitzungen ab. - Morgen Sonntag vormittag findet die 15. Generalversammlung der Bürgervereinigung im Neuen Rathaus statt. Vor derselben wird in der Votivkirche ein feierlicher Gottesdienst zelebriert. Die Wiener Bürgervereinigung hat auch heuer wie in den Vorjahren einen eingehenden Tätigkeitsbericht erstattet. Dem Rechnungsabschluss ist zu entnehmen, daß im Jahre 1913 die Ausgaben rund 66.000 K betragen. - Morgen nachmittag findet im Festsaal die feierliche Beteiligung von Knaben und Mädchen mit Polizisten der städt. Lebens- und Rentenversicherungsanstalt statt. - Wie in den Vorjahren wird auch heuer der Festsaal des Neuen Rathauses der Schauplatz einer Reihe von Weihnachtsbetätigungen sein. Am 14. Dezember werden die Kinder der Angestellten der städt. Gaswerke, am 15. Dezember Soldatenwaisen, am 16. Dezember die Kinder der Angestellten der städt. Elektrizitätswerke und am 17. jene der städtischen Straßenbahnen beteiligt, am 19. Dezember findet eine Weihnachtsbescherung für aus der Gindreau Stiftung, am 20. des Vereines Pestalozzi und am 21. des Vereines für taubstumme Kinder statt.

Kirchenmusik in der Pfarrkirche Gersthof am Dienstag, den 8. d. M. halb 10 Uhr: Introitus und Communio-Choral, Messe in C Moll von Rösler, Graduale, Gaude filia von M. Haydn, Offertorium: Ave Maria von Krenn, Tantum ergo von Rösler.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, 1. Neues Rathaus.
120. Spendenausweis.
1 Xiger freiw. Wehaltsabzug städt. Lehrer K 1758, 1 Xiger freiw. Gehaltsabzug städt. Beamter K 1318, Direktoren und Angestellte der Fa. Hofherr-Schranz-Clayton & Shuttleworth A. G. K 875, Bezirksarbeitsrat Melk K 164, Br. Adolf Baum K 120, Felbermayer & Komp. K 100, Franz Josef Stiebits K 72, Angestellte und Arbeiter der

Firma S. Jaray K 64, Emil Roth K 60, Angestellte der Medikamenten-Eigenregie K 60 und zahlreiche kleinere Spenden.

Konzert-Akademie zugunsten von Verwundeten. Auf der Klinik Eiselsberg hat sich ein Komitee gebildet, das am Dienstag, den 8. d. M. halb 4 Uhr nachmittags im Hotel Monopol 6. Bezirk Mariahilferstraße 61 zugunsten einer Weihnachtsbescherung für die Verwundeten besagter Klinik eine Konzert-Akademie veranstaltet, für welche sich hervorragende Kunstkräfte in uneigennützigster Weise zur Verfügung gestellt haben. Es wirken mit: der Wiener Sängerbund unter Leitung seines Chormeisters Prof. R. Hanke, die Kapelle C. W. Drescher, Konzertsängerin Emilie Rutschka, die Opernsängerinnen Paula Rosner-Flock (Stadttheater in Breslau) und Rosa Hamburger; Betti Fischer und Hubert Marischka (Theater a. d. Wien), Carlo Bühner, Charlotte Waldow (Deutsches Volkstheater), Cello-Virtuose F. Czernak, die Konzertsänger Lothar Starker und Rudolf Kautek, Schauspieler R. Langer (Raimund-Theater), Martha Roys (Deklamation), Quartett Rosner, u. a. Karten zu 10, 5, 3, 2 und 1 K erhältlich an nachfolgenden Stellen: am Militärkanzlei der Klinik Eiselsberg, (Allgemeines Krankenhaus, 9. Bez. Alserstraße), Gastwirtschaft Dörner 1. Bez. Georg Cochplatz 3, Café Dobner 1. Bez. Kaiser Wilhelm Ring 2; Buchhandlung Flaschka 1. Bezirk Wollzeile 89, Gastwirtschaft Spatenbräu 4. Bez. Schleifmühlgasse 21 und bei allen Komitee-Mitgliedern.

Subvention. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Ros dem Verein „Kinderschutzstationen“ eine Weihnachtssubvention von 2000 K bewilligt.

Der neue Kassendirektor der Stadt Wien. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Ros den Vizedirektor Rudolf Scherer zum Direktor der städtischen Hauptkassa ernannt.

Die Bezirksvertretung Neubau hält am Donnerstag, den 10. d. M. nachmittags 5 Uhr eine Sitzung ab.

Die Kohlenversorgung Wiens.

In der letzten Zeit sind in der Bevölkerung wiederholt Klagen über den Mangel an Kohle laut geworden und auch Besorgnisse in bezug auf die künftige Versorgung der Stadt Wien mit Kohle aufgetaucht. Die Wiener Gemeindeverwaltung beschäftigt sich nun schon seit Monaten eingehend mit der Frage der Kohlenversorgung und es mag vielleicht zur Beruhigung der Öffentlichkeit dienen, wenn sie über den Verlauf und das Ergebnis der übrigens noch nicht ganz abgeschlossenen Verhandlungen unterrichtet wird.

Die mit der allgemeinen Mobilisierung verbundene Inanspruchnahme der Nordbahn - der Hauptzufuhrlinie des Kohlenverkehrs nach Wien - für militärische Zwecke, ließ schon im Sommer voraussetzen, daß auf eine so regelmäßige Zufuhr von Kohle wie in Friedenszeiten auf die Dauer nicht gehofft werden könne und daß besondere Maßnahmen zur Sicherung der Kohlenversorgung notwendig sein werden.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner beschäftigte sich daher schon im Monate September mit der Kohlenfrage und überreichte dem Kriegaminister, dem Ministerpräsidenten und dem Minister für öffentliche Arbeiten eine Denkschrift, in der er darauf hinwies, daß die Ostrauer-Karwiner Kohlenwerke mit den Lieferungen an die städtischen Gaswerke im Rückstand seien, daß als Ursache hiervon geringe Förderung und geringe Waggonbeistellung angegeben werde und in der er zugleich dringend um Abhilfe ersuchte. Unter einem beauftragte der Bürgermeister den Magistrat, sich mit der Frage der Kohlenversorgung überhaupt, insbesondere hinsichtlich der Hausbrandkohle eingehend zu befassen.

Auch das k.k. Ministerium für öffentliche Arbeiten als oberste Bergbehörde ersucht mit Rücksicht auf den außerordentlich großen Kohlenbedarf der städtischen Gaswerke, Elektrizitätswerke und sonstigen Gemeindegewerkschaften, der übrigen industriellen Betriebe und der Haushaltungen besondere Verfügungen für nötig, um diesen Bedarf auf längere Zeit sicher zu stellen und Minister Frka teilte daher in einem Schreiben vom 3. Oktober 1914 mit, daß er zur Veranlassung aller für die Versorgung der Stadt Wien mit Kohle nötigen Maßnahmen eine Kohlenversorgungskommission eingesetzt habe, zu deren Sitzungen das Eisenbahnministerium, das Handelsministerium, der Magistrat, ferner auch Vertreter der Kohlenbergbau-Unternehmungen und der Kohlenhändler eingeladen wurden. Diese Kommission trat unter dem Vorsitz des Sektionschefs von Homann zusammen und erörterte in mehreren Sitzungen die vorhandenen Kohlenvorräte, die Zufuhrschwierigkeiten und die für die Zukunft nötigen Maßnahmen. Es wurde hierbei festgestellt,

daß es erforderlich sei, für den Fall einer Verringerung oder Unterbrechung des Kohlenverkehrs auf der Nordbahn einen eisernen Bestand von etwa 170.000 t Steinkohle in den für Hausbrand geeigneten Sortimenten zu schaffen, der ungefähr für einen Monat genügen könnte. Soweit keine Steinkohle beschafft werden konnte, sollte der Vorrat durch Braunkohle ergänzt werden; da der Heizwert der Braunkohle um etwa 1/3 hinter dem der Steinkohle zurückbleibt, war der Ersatz in Braunkohle in einer verhältnismäßig größeren Menge zu leisten. Bürgermeister Dr. Weiskirchner erklärte sich bereit, die Vorratsbeschaffung durch die Gemeinde in Verbindung mit der Kokssektion der Länderbank durchführen zu lassen und es wurden nun vom Arbeitsministerium Erhebungen eingeleitet, um festzustellen welche Kohlenmengen die Bergbauunternehmungen ohne Beeinträchtigung der normalen Förderung auf Vorrat zu liefern in der Lage seien und welche Preise sie hierfür beanspruchen.

Da die Aktion des Ministeriums für öffentliche Arbeiten sich naturgemäß nur auf die Lieferung inländischer Kohle erstrecken konnte, der Kohlenbedarf der Stadt Wien aber für gewöhnlich mit 70 % durch oberschlesische Kohle und nur mit 25 % aus Ostrauer Steinkohle und 5 % aus böhmischer Braunkohle gedeckt wird, so bemühte sich die Wiener Gemeindeverwaltung der Bevölkerung die bei ihr beliebteste Hausbrandkohle zu verschaffen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner wendete sich daher an ein hervorragendes und einflussreiches Mitglied der Konvention der oberschlesischen Steinkohlenwerke mit dem Ersuchen, es möge der Gemeinde Wien unmittelbar eine entsprechende Kohlenlieferung zur Versorgung der Stadt zugestanden werden, da es sich hier um ein öffentliches Interesse handle und die Gemeinde die Kohle nur zu den Selbstkosten abzugeben gewillt sei. Diesem Ersuchen wurde bereitwilligst entsprochen und es gelang ein Uebereinkommen zu erzielen, wonach die Gemeinde für Hausbrandzwecke bis 31. Jänner 1915 150.000 Tonnen Steinkohle in Mengen von 1.000 bis 3.000 Tonnen täglich beziehen und überdies für die städtischen Gaswerke 30.000 Tonnen in kleineren Tageslieferungen erhalten soll. Bedingung war, daß die Gemeinde für die Beistellung der Waggon Sorge trage. In dieser Richtung hat sich die Gemeinde an das Eisenbahnministerium gewendet, das wiederholt mit der preußischen Staatsbahn-Direktion in Kattowitz und zwar auch unter Zuziehung von Vertretern der Gemeinde Wien verhandelt hat. Bisher konnte aber mit Rücksicht auf die durch den Kriegszustand bedingten Verhältnisse des Eisenbahnverkehrs die Waggonbeistellung nicht durchgeführt und die Lieferung daher nicht in Vollzug gesetzt werden.

Inzwischen hatten die Verhandlungen im Arbeitsministerium gezeigt, daß die Kohlenbergbau-Unternehmer mit Rücksicht auf

die bestehenden Lieferungsverpflichtungen nicht in der Lage waren, die Kohlenlieferung für öffentliche Zwecke (Gasbeleuchtung, Hausbrand) vor der Lieferung an Private zu bevorzugen.

Es erließ daher die Ministerialverordnung vom 11. November 1914, R.G.Bl.Nr. 314, betreffend die Kohlenversorgung, wodurch die es dem Minister für öffentliche Arbeiten ermöglicht wird, im Interesse eines dringenden Bedarfes an Kohle die notwendigen Maßnahmen zur Steigerung der Kohलगewinnung zu treffen, ferner im Falle drohenden Kohlenmangels zum Zwecke einer im öffentlichen Interesse notwendigen Versorgung der Bevölkerung oder der Befriedigung eines dringenden öffentlichen Bedarfes die Besitzer von Kohle zur Lieferung der letzteren aus ihren Betrieben in bestimmten Mengen und Sorten zu verpflichten.

Sofort nach der Kundmachung dieser Verordnung überreichte die Gemeinde Wien mehrere Ansuchen um Beschlagnahme von Kohle auf Grund der neuen Bestimmungen und zwar begehrte sie für die städtischen Gaswerke: 4.000, später 4.500 Tonnen täglich aus aus den im Ostrau-Karwiner Reviere lagernden Kohlenvorräten, für Hausbrandzwecke: 150 laufende Waggon täglich gleichfalls aus den Depots des Ostrau-Karwiner Revieres, welche Forderung später auf die gleiche Menge aus frischer Förderung abgeändert wurde und Braunkohle aus dem Erbx-Teplitzer Reviere in der Menge von 3.000 Tonnen täglich durch einen ganzen Monat.

Das Arbeitsministerium hat diesem Begehren Folge gegeben und die Beschlagnahme ausgesprochen. Währenddessen hatte sich die Lage derart verändert, daß sich der Kohlenverkehr auf der Nordbahn unregelmäßig gestaltete, und die Schwierigkeit der Zufuhr erhöhte; es ergab sich daher für die Gemeinde die Notwendigkeit, nicht nur einen sogenannten eisernen Vorrat zu schaffen sondern auch auf die Deckung des laufenden Bedarfes die bisher dem Kohlen-Großhandel überlassen war, selbst Bedacht zu nehmen. Für die Lagerung des eisernen Vorrates hatte die Gemeinde Depotplätze ausgewählt, die mit einem Kostenaufwande von etwa 250.000 Kronen teils bereits hergerichtet sind, teils noch hergerichtet werden sollen. Gegenwärtig sind hiervon bereits im Betriebe die Lagerplätze Engerthstraße, Nordbahnhof (Vorgartenstraße) und Westbahnhof mit einem Fassungsraume von zusammen 92.000 Tonnen und einer Entladungsmöglichkeit von täglich 150 laufenden Waggonen. In einigen Wagen werden auch die Lagerplätze auf dem Matzleinsdorfer Frachtenbahnhof, der 23.000 Tonnen faßt und die Entladung von 40-50 Waggonen täglich zuläßt, bereitgestellt sein. Die anderen Lagerplätze dürften in kurzer Zeit zur Verfügung stehen. Für die Versorgung des laufenden Bedarfes aber können die Lagerplätze nur im Notfalle in Betracht kommen. In erster Linie sind für diesen Zweck die Rutschen

am dienlichsten, weil sie die rasche Abfuhr der Kohle ermöglichen. Ueber Verlangen der Gemeinde haben daher das Eisenbahnministerium und die Nordbahndirektion veranlaßt, daß 16 leere Rutschen auf dem Nordbahnhofe der Gemeinde mit 15. Dezember l. J. überlassen werden. Ferner hat die Gemeinde mit den Großkohlenhändlern ein Abkommen getroffen, wonach ^{diese} die von der Gemeinde beschlagnahmte Kohle in ihre Rutschen übernehmen, wogegen sie sich verpflichtet mußten, diese Kohle, die ihnen die Gemeinde zu den Selbstkosten liefern wird, mit keinem höheren als einem ganz bestimmten Preiszuschlag zu verkaufen. Desgleichen haben sich auch die Kleinkohlenhändler durch ihre Genossenschaft bereit erklärt, für die von der Gemeinde beigelegte Kohle, die sie im Wege der Großkohlenhändler erhalten, bestimmte Höchstpreise einzuhalten.

Auf diese Art wäre die Zufuhr und der Verkauf der Kohle gesichert mit dem Vorbehalte, daß der Eisenbahnverkehr ausreicht und in Wien keine Zufuhrschwierigkeiten entstehen.

Was den Verkehr auf der Nordbahn anbelangt, so können am Nordbahnhofe derzeit nicht mehr als 450 Wagen täglich entladen werden. In den letzten Tagen gestaltete sich nun der Kohlenverkehr auf der Nordbahn derart, daß beispielsweise am 1. Dezember der Vorrat 47.784 t betrug und bis zum 5. Dezember auf 49.680 t gestiegen ist, weil die ~~Zufuhr~~ Einfuhr fortwährend die Ausfuhr überwog; so sind am 4. Dezember 7.061 t eingeführt, 6.385 t ausgeführt worden.

Da diese Zufuhren an Kohlenwaggons zum überwiegend größten Teile auf Rechnung der laufenden Schüsse der Kohlenhändler ging konnte die Gemeinde nur sehr wenig Kohle auf die Rutschen ~~bringen~~ bringen und hat nur für ihre Lagerplätze 150 Waggons täglich beziehen können. Wenn die Kohlenzufuhr am Nordbahnhofe aber unter das Maß von 450 Waggons fällt, wird die Gemeinde die Differenz aus der beschlagnahmten Kohle ergänzen.

Was die Zufuhr der Kohle in Wien selbst, sei es an die Kleinkohlenhändler, sei es an die Kunden betrifft, so hat Bürgermeister Dr. Weiskirchner über diesen Gegenstand eine Besprechung mit den ^{der Groß- und Kleinfuhrwerksbesitzer} Vertretern der Genossenschaften abgehalten. In einer Denkschrift, welche die Genossenschaften hiebei überreichten, führen sie aus, daß die ~~Abfuhr~~ Abfuhr von Kohle aus dem Nordbahnhofe durch die Fuhrwerke eine vollkommen genügende sei, ja daß täglich um 1.000 t mehr weggeführt werden als im Vorjahre. Denn wenn auch der Bestand der Groß- und Kleinfuhrleute an Pferden und Kutschern um etwa 50 % vermindert ist, so sind doch andererseits auch die Fuhrn für das Baugewerbe fast ganz weggefallen. Dadurch wird es den Fuhrwerksbesitzern ermöglicht, die Kohlenzufuhr ungeschmälert aufrecht zu erhalten, ja selbst zu erhöhen. Schwierigkeiten bereitet nur die

langsamere Abfertigung auf dem Nordbahnhofe, hervorgerufen durch das ungeschulte Aufladungspersonale und die geringe Anzahl von Kontorbeamten, die von den Großhändlern für die Abfertigung beigelegt werden. Wo Kohlenmangel eintritt, ist dies ~~noch~~ ^{nach} Ansicht der Fuhrwerksbesitzer darauf zurückzuführen, daß sich sehr viele Haushalte Vorräte anzulegen trachten und infolge dessen weit mehr beziehen, als in normalen Zeitläuften.

Aus all dem geht hervor, daß so lange der Kohlenverkehr auf der Nordbahn in ausreichendem Maße aufrecht erhalten werden kann, eine eigentliche Kohlennot in Wien nicht besteht. Selbst wenn die Kohlenzufuhr auf der Nordbahn vermindert oder unterbrochen wird, hat die Gemeinde für den Notfall eine Versorgung mit Braunkohle eingeleitet. Jedenfalls muß von dem gesunden Sinne der Bevölkerung erwartet werden, daß sie sich nicht aus unbegründeter Angst vor einem gänzlichen Mangel an Kohle zum Ankaufe übermäßiger Vorräte hinreißen läßt und dadurch Schwierigkeiten schafft, welche durch die Betätigung eines Gemeinsinnes vermieden werden können.

.....

418.

Bürgervereinigung gedenken in unbegrenzter Dankbarkeit der unüber-
trefflichen Tapferkeit unserer ruhmvollen Armee und ihrer genialen
Führer und sind zu jeder Zeit bereit sich der Heldentaten der
braven Armee würdig zu erweisen, alle Opfer, die das Vaterland
fordert auf sich zu nehmen, zur endgiltigen Bezwingung aller
unserer Feinde."

Die Versammlung wurde sodann geschlossen.

Die Generalversammlung der Wiener
Bürgervereinigung.

Die Mitglieder der Wiener Bürgervereinigung fanden sich heute vormittags in der Votivkirche ein zu einem feierlichen Gottesdienst, bei welchem Probatpfarrer Wörd die hl. Messe celebrierte, während welcher unter der Leitung des Direktors Gold die Bürger-Messe aufgeführt wurde. Hierbei wirkten 200 Mädchen der Bürgerschule 9. Bezirk Währingerstraße 43 mit. Die Gesänge hatten Bürgerschullehrer Silberbauer, Monsignore Hiesberger und Bürgerschullehrer Dippel einstudiert. Um 10 Uhr versammelten sich die Wiener Bürger im Festsaal des Rathauses; Präsident Bezirksvorsteher Weidinger eröffnete die 15. Generalversammlung, begrüßte unter lebhaftem Beifalle der Teilnehmer der Ehrenpräsidenten Bürgermeister Dr. Weiskirchner und die Vizebürgermeister Hierhammer, Hoß und Rain, hielt den im Berichtsjahre verstorbenen Mitgliedern der Vereinigung einen warmen Nachruf und setzte dann fort:

In einer besonders ernsten Zeit tagt diesmal unsere Generalversammlung. Was seit vielen Jahren unser allgeliebter Kaiser mit väterlicher Sorgfalt von seinen Völkern, ja von der ganzen Welt, feine halten wollte, ist eingetreten. Noch im vorigen Jahre konnte ich von dieser Stelle aus einer gewissen Hoffnung auf Erhaltung des Friedens Ausdruck verleihen, aber die Feinde unseres Vaterlandes ließen nicht ab von ihrer hinterlistigen Mährarbeit, als deren Frucht das scheußliche Verbrechen von Sarajevo heranreifte. Und nun tobt fast überall ein Krieg, wie ihn die Welt schrecklicher noch nicht gesehen, zu Wasser, zu Lande und in den Lüften, nicht allein in Europa-such andere Weltteile hat die Brandfackel bereits erfaßt. Dieser fürchterliche Krieg hat aber auch zwei erfreuliche Momente zeitigt. Vor allem hat Oesterreich-Ungarn den Beweis erbracht, daß seine Völker in Zeiten der Gefahr einig sind, fest und stark, bereit jedes Opfer zu bringen, das geliebte Vaterland zu verteidigen und treu und unerschütterlich zusammenhalten mit ihrem Kaiser und König. Das zweite erfreuliche Moment ist im Bundesstreue des mächtigen deutschen Reiches, welches Schalter an Schulter mit uns gegen den Feind der deutschen Kultur und Sitte kämpft. Mit Begeisterung folgten unsere Söhne und Brüder dem Rufe des großen greisen Monarchen, mit Löwenmut stürzten sie sich auf die Feinde, täglich werden von den Schlachtfeldern Heldentaten gemeldet, welche die Welt in Staunen setzen und sogar unseren Feinden die Anerkennung abringen. Wie unsere tapferen Krieger im Felde untereinander im edlen Streben weitelfern, unserer ruhmreichen Armee neue Lorbeeren zu erringen, so ist auch die Wiener Bürgerschaft bemüht, an den Aufgaben dieser großen Zeit mitzuwirken.

Allen Bürgern Wiens voran ist in dieser Hinsicht unser hochverehrter Herr Bürgermeister Exzellenz Dr. Weiskirchner an der Arbeit, die Begleiterscheinungen des Krieges abzuwehren und zu mildern.

Schon vor Beginn der kriegerischen Ereignisse, als die politische Lage kritisch zu werden begann, eilte unser Bürgermeister von seinem Erholungsurlaube, den er nach den Anstrengungen und Mühen eines ganzen Jahres, wohl so notwendig bedurft hätte, nach Wien zurück, um für die kommende ernste Zeit alles vorzubereiten. Was er in diesen schweren Zeiten für Wien und seine Bevölkerung alles leistete, wissen Sie alle, meine sehr geehrten Damen und Herren, nur zu gut! Wie stünde es heute um das Leben in der Zweimillionsstadt, wenn er nicht mit der ihm eigenen Kraft und Energie eingegriffen hätte. Maßnahmen für eine entsprechende Zufuhr aller Bedarfsartikel des täglichen Verbrauches wurden von ihm getroffen, Preistreibereien der Lebensmittel wurde auf das energischste entgegengetreten. Arbeitsgelegenheiten wurden geschaffen, um einer Arbeitslosigkeit vorzubeugen. Dem Mangel an Hartgeld wurde in kurzer Zeit durch sein zielbewusstes, energisches Einschreiten abgeholfen. Seinem Aufrufe folgend organisierte sich eine angebreitete Fürsorgeaktion auf allen sozialen Gebieten, wobei auch die Frauen Wiens und an ihrer Spitze die Gemahlin unseres hochverehrten Herrn Bürgermeisters in höchst anerkennenswerter Weise seit Ausbruch des Krieges betätigten. Viele hervorragende Persönlichkeiten stellten sich an die Spitze von Komitees für einzelne Zweige der Hilfsaktion. Alles wirkt harmonisch zusammen, um das Leben unserer Stadt vor den störenden Einflüssen des Krieges zu bewahren. Was unser hochverehrter Herr Bürgermeister in diesen ernsten Zeiten geleistet, was er verhindert, was er neugeschaffen, wird in der Geschichte dieses Krieges stets dankbarste Anerkennung finden. In allen Kreisen der Bevölkerung wird diese aufopfernde Tätigkeit Sr. Exzellenz voll und ganz gewürdigt und auch die politischen Gegner können sich der Anerkennung für ein solch hingebungsvolles zielbewusstes Wirken im Interesse der Bewohner unserer Stadt nicht verschließen. Ich glaube daher mit Ihnen eines Sinnes zu sein, wenn ich von dieser Stelle aus Sr. Exzellenz unserem hochverehrten Herrn Bürgermeister den ergebensten Dank namens aller Mitglieder unserer zahlreichen Vereinigung für seine bisherige Tätigkeit ausspreche und ihn bitte, auch unseren Dank seiner hochverehrten Frau Gemahlin zu übermitteln. Wir sind stolz darauf, einen solchen Bürgermeister zu besitzen! Mit vereinten Kräften wird diese schwere Zeit auch überwunden werden, voll Zuversicht blicken wir auf unsere tapfere Armee, ihre genialen Führer und vertrauen auf Gott, der der gerechten Sache zum Siege verhelfen wird. (Stürmischer anhaltender Beifall)

Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit lebhaftem Beifalle begrüßt, rück führte aus: Meine lieben Bürger und Bürgerinnen! Zum ersten Male ist es mir vergönnt, als Ihr Ehrenpräsident bei der Versammlung zu erscheinen und zu sprechen. Es ist ja die

selbstverständliche Pflicht des Wiener Bürgermeisters mit den Bürgern in stetigen Verkehre zu sein und jede Gelegenheit zu benutzen, um zu ihnen zu sprechen. Um so wichtiger ist heute die Generalversammlung, die in so schwere und ernste Zeiten fällt und wenn ich heute zu Ihnen sprechen, füge ich den Worten des Dankes für die überaus freundliche Anerkennung, welche mir Ihr Herr Präsident gependet, nur die Bitte bei, bleiben wir fest und treu, halten wir zusammen, dann wird es uns gelingen, auch diese Zeit zu überstehen. Der glänzende Festsaal des Rathauses ist wohl die würdigste Stätte für die Versammlung der Bürgervereinigung und es gibt keinen anderen Verein, der diese Auszeichnung genießen würde. Es ist ja nicht so einfach, ein Bürger von Wien zu werden, Sie wissen, daß das Gemeindestatut dafür ganz bestimmte Voraussetzungen aufgestellt hat und wer diese strengen Prüfungen nicht besteht, ist nicht in der Lage ein Bürger zu werden. Ich gedenke aber auch heute eines großen Antavorgängers Dr. Lueger, der Wiens Bürgertum wieder neuen Inhalt und neue Kraft gab, so daß es wieder eine Ehre ist, Bürger der Stadt Wien zu sein und zu heißen. So wie Sie als Bürger in Friedenszeiten stets ihre Pflicht gegenüber Staat, Land und Gemeinde und gegenüber ihren Mitbürgern erfüllt haben, so treten heute erhöhte Aufgaben an Sie heran.

Es schwebt wohl manchen die Frage auf den bangen Lippen, war denn der Krieg notwendig? Ja, er war unvermeidlich, denn wo ist ein Volk, das die Teilung seines Staates zugeben würde, wie es unsere Feinde bereits getan haben. Oesterreichs innen nur mehr ein Staat mit bevorstehender Teilung zu sein und da gab es wohl kein Bedenken. Deutschland und Oesterreich-Ungarn ringen zusammen um Ehre und Unabhängigkeit, um ihre Freiheit gegen Russentum und Engländerherrschaft. Freilich ist der Kampf schwer und lang, der Feind ist übermächtig und es ist nur der außerordentlichen Tapferkeit unserer Armee und ihrer Führer zuzuschreiben, daß Oesterreich durch mehr als 4 Monate den Feind zurückhalten konnte, dessen Kosakenwelle sonst dem Westen zugestremt wäre. Wir wollen mit Gott vertrauen in die Zukunft blicken, und wenn unsere Söhne und Brüder draußen auf den Schlachtfeldern ihre Pflicht für Kaiser und Reich erfüllen, haben auch wir die Pflicht hier zu sorgen und zu schaffen. Wir sind eine Stadt nicht des Jubilierens aber auch nicht des Raunzens. Was ein Krieg im Gefolge hat, muß ertragen werden. Was nützt alles Geschrei, daß das eine oder andere nicht mehr so

ist wie vor etlichen Monaten. Wir leben eben im Kriege und damit müssen der ganze Organismus der Verwaltung, aber auch alle Bürger rechnen und sich den neuen Verhältnissen anpassen. So appelliere ich denn in dieser ernsten Stunde an den Gemeinsinn aller Wiener Bürger. Treu und fest sei die Losung, die uns vorschwebt und was nicht schon der Friede gekittet, das wird der Krieg zusammenkitten jetzt und für alle Zeiten, denn diese Waffengenossenschaft - wir

vergeben sie immer. (Mit tiefbewegter Stimme fortsetzend:) Und nun lassen Sie mich schließen, der Augenblick bewegt mich, ich bitte um Ihr Vertrauen, wir werden schon durchhalten. (Lebhafter sich immer wiederholender Beifall und Händeklatschen.)

Präsident Weidinger sprach dem Bürgermeister für seine exzellenden Ausführungen den wärmsten Dank der Versammlung aus. Nach Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung und des Berichtes der Revisoren, welchen Gemeinderat Siegmuth erstattete, wurde das Absolutorium erteilt. Es wurden sodann die bisherigen Revisoren wiedergewählt. Präsident Weidinger hielt folgende Schlußansprache:

Wie Sie ja alle wissen, hängt die Gründung unserer Vereinigung innig mit der Feier der Thronbesteigung Sr. Majestät unseres Allergnädigsten Kaisers zusammen und die Generalversammlung fällt auch in diesem Zusammenhange immer in die Zeit um den 2. Dezember. 66 Jahre auf dem Throne der Habsburger, stets ein Hort des Friedens mußte unser greiser Monarch das Schwert ziehen. In der Proklamation an Seine Völker spiegelt sich die Seelengröße in dem bedeutsamen Augenblicke, der den geliebten Friedensfürsten zum Kriege zwang. Gedrückt zwar über den ihm aufgezwungenen Krieg, aber nicht niedergedrückt, sondern im festen Gottvertrauen sehen wir unseren geliebten Kaiser die schwere Bürde tragen, ein Beispiel von stiller Ergebenheit in das Unvermeidliche, voll Zuversicht auf den Sieg der gerechten Sache. Und so wollen wir denn in alter Treue und Anhänglichkeit zu unserem Kaiser heute geloben, alle Opfer gerne auf uns zu nehmen, dae noch die kommenden Zeiten von uns fordern werden, fest vertrauend auf die Tapferkeit unserer ruhmreichen Armee, deren Haltung nach dem Ausspruche ihrer Führer über alles Lob erhaben ist. Unseren Kaiser möge aber Gott schützen und erhalten, daß er die schwere Zeit des Krieges ohne Schaden an seiner Gesundheit überdauere. Ich fordere Sie auf mit mir einzustimmen in den Ruf: Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät Kaiser Franz Josef I. er lebe hoch, hoch, hoch! (Stürmische Hochrufe ertönt und die Versammlung sang die Volkshymne.) Unter allgemeiner Zustimmung wurde beschlossen, folgendes Huldigungstelegramm abzuschicken: „Die Wiener Bürgervereinigung, welche heute aus Anlaß der Thronbesteigung Euer kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät zur 15. Generalversammlung im Festsaal des Rathauses versammelt ist, bringt Eure Majestät die alleruntertänigste Huldigung dar. Sie fleht zu Gott, er möge Eurer kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät noch viele Jahre Kraft und Gesundheit verleihen, die Geschicke unseres Vaterlandes zu lenken. Bereit, Gut und Blut für das Reich zu opfern, erhoffen wir mit Zuversicht den Sieg unserer gerechten Sache über alle Feinde.“ Ferner wird an die Armees-Oberleitung folgendes Telegramm gesendet: „Die im Wiener Rathause zur Generalversammlung anwesenden Wiener Bürger und Mitglieder der Wiener

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
24. Jahrg. Wien, Montag, 7. Dezember 1914.

Ein Kinderfest im Rathaus. In feierlicher Weise fand gestern nachmittags im Festsaale des Rathauses die Beteiligung von 42 Knaben und 42 Mädchen mit Altersrenten bezw. Aussteuerpolizzen der städtischen Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Lebens- und Renten-Versicherungsanstalt aus dem Kaiser Franz Josef-Jubiläumfunds statt. Der Feier wohnten bei: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, die Vizebürgermeister Hierhammer, Heß und Rain, Stadtkommandant Feldzeugmeister Wikullil, Vizepräsident Wagner von Kromsthal von der Statthalterei, Polizeipräsident Freih. v. Gorup, Landesschulinspektor Hofrat Dr. Rieger, die Hofräte Dr. Blaschke und Dr. v. Braitenberg, Prälat Opitz, die Stiftskämmerer Görich und Norbert SGA, die Pfarrer Moser, Dietrich und Ehrenkanonikus Pax, die Gemeinderäte Alchhorn, Baxa, Brauneis, Caborow, Ellend, Hermann, Dr. Klutzberg, Komrowsky, Kronack, Penz, Porsch, Reininger, Schelz und Wettengel, Bez.Forst.Bergauer, Buchhaltungsdirektor Hillinger, Präsidialvorstand Formanek, Präsidialsekretär Böttger, der administrative Referent-Stellvertreter des Bezirksamtes Sekretär Paul, Branddirektor Jenisch, die Oberbeamten der städtischen Versicherungsanstalt mit Gem. in Vertretung des einberufenen Direktors v. Frank mit der Geschäftsführung beauftragten Chefmathematiker der Anstalt Privatdozent Dr. Fanta an der Spitze, Bezirksfunktionäre, etc. Exzellenz Frau Berta Weiskirchner war leider durch Unwohlsein verhindert, dem Feste beizuwohnen. Die Feier wurde eingeleitet mit einer von dem Bürgerschullehrer Rudolf Radler gedichteten und vertonten Feythymne, worauf Bürgermeister Dr. Weiskirchner nachstehende Ansprache hielt: So wie seit einer Reihe von Jahren sind wir auch heute wieder im prächtigen Festsaale des Wiener Rathauses versammelt, um aus dem Kaiser Franz Josef-Jubiläumfunds 42 Knaben und 42 Mädchen mit Polizzen zu beteiligen. Meine erste Pflicht ist es, aus der Reihe der Gäste die Vertreter der hohen Zentralstellen und der Statthalterei sowie der hohen Geistlichkeit gegenseitig zu begrüßen. Ich freue mich, daß die geehrten Herren in unserer Mitte erschienen sind, weil ich daraus entnehmen kann, daß diese Fest auch die Befriedigung in jenen Kreisen gefunden hat, welche über der Anstalt walten und ihr in Freundschaft zugetan sind. Die Polizzen, die an die Mädchen verteilt werden, berechtigen sie, mit 24 Jahren eine Aussteuer von 600 K anzusprechen, die an die Knaben beizuhalten einen Altersrentenanspruch vom 60. Lebensjahre an mit 360 K jährlich. Insgesamt wurden seit Gründung der Anstalt 1236 Kinder mit solchen Polizzen besitt. Mit der Ausstellung der bisherigen Polizzen wird die Ziffer von 1320 Kindern erreicht. Das Erfordernis für die Ausstellung der Polizzen stellt sich insgesamt auf rund 540.000 Kronen, welche aus dem Zinsverträgleise des Kaiser Franz Josefs-

Jubiläumfunds entnommen sind. Im Jahre 1910 gelangten die ersten fertigen Aussteuer-Kapitalien zur Liquidierung. Seit dieser Zeit wurden 110 Mädchen beteiligt und gelangten an sie insgesamt 82.600 K zur Auszahlung. Im heurigen Jahre wird an 46 Mädchen die Aussteuer ausbezahlt. Bei diesem Anlasse kann ich nicht umhin, der Bedeutung der Anstalt im allgemeinen zu gedenken. Es war ein großer Gedanke, diese in der Schöpfung unseres großen Bürgermeisters Dr. Lueger, als er darauf drang, daß auch die Lebens- und Renten-Versicherung vom Lande und von der Stadt übernommen werde. Vielleicht zeigt sich gerade in unseren ernsten und schweren Zeiten, aus welcher tiefe, innere und weittragende Bedeutung dieser Idee inne wohnt. So wie das Land, das die Kohle in seinem Innern birgt, im Kriege sicherer ist wie das Land, das Kohle einführen muß, so wie das Land glücklicher ist, das die Brotfrucht im eigenen Boden erzeugt als jenes, welches die Nahrung von außen beziehen muß, ist auch jenes Land im Kriege sicherer, dessen eigene Wirtschaft auf nationalem Boden beruht. Was brauchen wir ausländische Versicherungsgesellschaften, die Staaten angehören, welche die Begriffe Privateigentum und Privatrecht im Kriege nicht anerkennen. Besorgen wir unser Haus selber, beschützen wir dieses unser Haus und unsere Wirtschaft und in diesem Sinne appelliere ich an alle, in unsere Anstalt, welche unter der Garantie der Stadt Wien steht, volles Vertrauen zu haben. Auch diese schwere Kriegszeit wird an der Anstalt ohne Gefährdung des Betriebes vorübergehen und was der Krieg beeinträchtigt, wird der Friede wieder ausgleichen und neue Blüte zeitigen. (Lebhafter Beifall.)

Der Bürgermeister nahm hierauf unterstützt von Gemeinderat Dr. Klutzberg die Verteilung der Polizzen an die Kinder vor. Nun folgten eine Reihe von Gesangsvorträgen von Schülerinnen der städtischen Bürgerschule 20. Bez. Jägerstraße 54. Nach dem „Gebet während der Schlacht“ deklamierte die Schülerin der 2. Bürgerschulklasse Eleonore Matuschka ein Gedicht von Frau Heinsel-Furschke „Kinderdank“, während die Schülerin der 4. Bürgerschulklasse Marianne Mayer ~~als~~ als Erzengel Michael gekleidet ein Gedicht von Frä. Mathilde Melkus „Oesterreich, Deutschland“ zum wirkungsvollen Vortrag brachte. Nach der Absingung eines Liedes von Anton August Haaff „Der Deutschen Bundeslied“ ergriff Bürgermeister Dr. Weiskirchner neuerlich das Wort, um vorerst den Schülerinnen und allen Mitwirkenden zu danken, insbesondere der Frau Direktorin v. Mamussi für die Einstudierung der Chöre und Gedichte, dem Bürgerschullehrer Radler für die Komposition der vorgetragenen Lieder, dem Schriftsteller A.A. Haaff, der Frau Heinsel-Furschke und dem Fräulein Melkus für ihre Dichtungen, dem Kapellmeister Ganglbauer für die Bestreitung des orchestralen Teiles. Der Bürgermeister sagte dann: Daran möchte ich einen anderen Dank anschließen und weil so viele Buben und Mädchen aus den

Wiener Schulen da sind, die verehrten Gäste aufmerksam machen, was jetzt in diesen Tagen an Weihnachtsgaben für unsere Soldaten im Felde durch unsere Schulkinder gesammelt wurde. Ich selbst war in mehreren Schulen und ich muß sagen, es war rührend anzusehen, wie fleißig die flinken Hände der Kinder die Gaben zusammenlegten, wie sie kleine Päckchen machten und diese sich schließlich zu großen Kisten formten, alles aus Liebe zum Kaiser, aus Liebe und Treue zu unseren Soldaten. Meine lieben Buben und Mädchen! Seid so gut und sagt Euren Mitschülern, der Bürgermeister läßt sie schön grüßen und er dankt ihnen für ihre Mühe. Und nun, glaube ich, können wir diese schöne erhebende Feiernacht anders schließen, als wenn wir unsere geliebten Monarchen gedenken; am 2. Dezember hat er das 66. Jahr seiner Regierung zurückgelegt, aber statt daß sonniger Friede ihm beschieden gewesen wäre, mußte er das Schwert ziehen. Ganz Wien steht wie in guten auch in diesen ersten Tagen treu zum Kaiser und so wie unsere Brüder und Schöne im Felde kämpfen, haben auch wir, die wir zurückgeblieben sind, alles aufzubieten, zu arbeiten und zu schaffen, damit es an nichts fehle und unsere Zweimillionenstadt aus den Kriegsüben heil durchkomme. Eine wärmende Sonne der Nächstenliebe flutet jetzt durch die Straßen Wiens und was aufgeboten werden kann, um das Los der Verwundeten zu lindern und die Wunden, die der Krieg in wirtschaftlicher Beziehung schlägt zu heilen und zu bessern, geschieht, geschieht aus Liebe zu unserem Kaiser, den Gott segnen und schützen möge.

Mit einem von den Anwesenden begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser und mit der Absingung der Volkshymne schloß der Bürgermeister seine Rede. Er wünschte dann noch in bewegten Worten allen, insbesondere den Kindern glückliche Weihnachten und brach in den Ruf aus: Unsere Soldaten im Felde, unsere Armeen, sie lebe hoch! worauf die Kapelle den Radetzky-Marsch intonierte.

Die Umwandlung von Haltestellen in solche nach Bedarf wird mit Mittwoch, den 9. d. M. auf den Linien 37, 38, 39 und 40 der städt. Straßenbahnen fortgesetzt.

Zum Falle Belgrads. Von der Bezirksvertretung Wieden wurden den Armeesoberkommandanten Erzherzog Friedrich anlässlich der Einnahme von Belgrad folgendes Schreiben gerichtet: Der große herrliche Sieg, den unsere braven Truppen auf dem südlichen Kampffelde errungen und mit der Besetzung Belgrads gekrönt haben, geben der Bezirksvertretung des 4. Wiener Gemeindebezirkes hochehrfreulichen Anlaß, Euer k. u. k. Hoheit, dem ruhmreichen Oberkommandanten unserer Armeen, namens der kaiser-treuen Bewohner des Bezirkes Wieden, die untertänigsten Glückwünsche zu unterbreiten. Möge der Allmächtige auch fürderhin unser Vaterland schützen und unseren Fahnen den endgültigen Sieg verleihen.
Bezirksvorsteher Rientzi

Erzherzog Friedrich sprach telegraphisch seinen besten Dank für die patriotische Kundgebung aus.

Liebesgaben für unsere Soldaten von den Schülern d. Staatsgymnasiums im 3. Bezirk. Der Erfolg, den der Erlaß des n.-ö. Landesschulrates betreffend die Sammlung von Liebesgaben für die im Felde stehenden Soldaten erzielte, ist ein wahrhaft großartiger. Mit großer Begeisterung hat sich die Wiener Jugend diesem Hebedienst für unsere tapferen Krieger hingegeben und dadurch ihrem patriotischen Sinn und ihrer Liebe zur Armee Ausdruck gegeben. Unter den Sammlungen an den Mittelschulen hat sich besonders jene am Staatsgymnasium 3. Bezirk Sophienbrückengasse einen glänzenden Erfolg. Unter der bewährten Leitung des Direktors Regierungsrat Dr. Franz Spengler und unter der unerlässlichen Arbeit des umsichtigen und opferfreudigen Religionsprofessors Monsignore Josef Schreiner wurde die große Summe von 13.000 Päckchen in 14 Kisten verwahrt, außerdem 600 K für die Kriegsfürsorge und 450 K für Wolle von den Schülern gesammelt. Als eine der ersten gaben ihre Spende die Söhne des Erzherzogs Leopold Salvator, die Erzherzoge Kaiser, Leopold und Anton, ab, die als öffentliche Schuldner dem Gymnasium angehören. Die Ausstellung unserer Weihnachtsgaben wurde von dem Vizepräsidenten des n.-ö. Landesschulrates Khos v. Sternegg besichtigt, der sich über die reiche Sammlung in der anerkanntesten Weise aussprach.

Ein neuer Zweigverein des Roten Kreuzes. Der Kriegszustand sowie das anerkannte humanitäre und patriotische Wirken des Roten Kreuzes auf dem Gebiete der Kriegsverwundetenfürsorge bewirken, daß nunmehr auch in jenen Wiener Gemeindebezirken, in welchen bisher Zweigvereine des „Patriotischen Hilfsvereines vom Roten Kreuze“ noch nicht bestehen, solche gegründet werden. Am 26. November hat sich auch im 10. Bezirk Favoriten ein solcher Zweigverein konstituiert. In der konstituierenden Versammlung waren zirka 300 Personen, hierunter die meisten Gemeinde- und Bezirksräte, sowie insbesondere viele Lehrpersonen anwesend. Der Vertreter der Proponenten, Rechnungsdirektor Decker führte in seiner Begrüßungsansprache aus, es sei die heiligste Pflicht jedes Staatsbürgers zur Heilung und Linderung der Wunden und Krankheiten unserer braven Soldaten nach Kräften beizutragen und sich zu diesem Zwecke ohne Unterschied zu organisieren. Nachdem der Vizepräsident des Zweigvereines Landstraße Hofrat Dr. Pawlitza seinen Vortrag über die vielseitigen Leistungen des Roten Kreuzes im Kriege und Frieden, sowie über die Organisation desselben beendet hatte, wurde zum Präsidenten des Zweigvereines

479.

Favoriten der Vorsitzende des Ortsschulrates dieses Bezirkes
Rechnungsdirektor Johann Decker, zu Vizepräsidenten Bezirksvor-
steher Kruza und kais. Rat Dobner, zu Schriftführern Bezirksrat
Karl Honnauer und Oberlehrer Friepeß, zum Kassier (und Dele-
gierten im Hauptverein) Bezirksrat Hotelier Kolbeck, zum Kontrol-
lor Gemeinderat Wawerka und zu Ausschüssen die kais. Räte Karl
Reisinger und Stingl, Polizeirat Gutschreiter, Stadtrat Wippel,
Bezirksvorsteher-Stellvertreter Krist, Fabrikant Lutz, Markt-
antvizedirektor Kreuzberger, H. 'sämtlerdirektor Bernt, Handels-
kammerrat Hillaus, Oberlehrer Blüml und Volksschullehrerin Petzl

In Vertretung des Stammvereines begrüßte dessen
Delegierter Oberrechnungsrat Karl Bernatz den neuen Zweigverein
mit herzlichen Worten und dem Wunsche, der neue Zweigverein möge
später in Friedenszeiten nicht erlahmen, sondern seine segensrei-
che Tätigkeit auch noch weiterhin rege und andauernd entfalten.

gewählt. Als Revisoren wurden Obmann des Armeninstitutes Schleimer,
Bürgerschullehrer Semrat und Oberlehrer Türk berufen.

Mitgliedschaft zum Roten Kreuze. Von den städtischen Straßenbahnen
sind bisher 1645 Angestellte der Österreichischen Gesellschaft
vom Roten Kreuze als Mitglieder mit einem Jahresbeitrage von ins-
gesamt 6789 K beigetreten; bei der städtischen Stellwagenunterneh-
mung ^{haben} sämtliche 367 Angestellte dem Roten Kreuze ihre Mit-
gliedschaft angemeldet.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der
Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen
in Wien und Niederösterreich, 1. Neues Rathaus.

121. Spendenausweis.

1 %iger freig. Gehaltsabzug städt. Lehrpersonen K 3225, Bezirke-
hauptmannschaft Korneuburg K 2184, 1 %iger freig. Gehaltsabzug
städt. Beamter K 1312, Bedienstete der k.k. Staatsbahndirektion
K 1038, Bezirksarmenrat Korneuburg K 739, Marie Pflaum K 250,
Bezirksarmenrat Gmünd K 235, Fürstin Therese und Prinzessinnen
Ida und Josefine zu Schwarzenberg K 144, Gemeinde Erlaa K 100,
Bezirksarmenrat Litschau K 100, Skontisten der n.-ö. Eskompte-
Gesellschaft K 82, Gemeindeamt Gföhl K 77, Telephon-Baubureau
der Wiener Aut-Zentrale K 61, G. Borckenstein & Sohn K 60, Dr.
Richard v. Foregger K 60, Karl Rosenberg K 60, R. Kleinpeter
K 60, Jenny Jelteles K 60, Personale des Postamtes 110 K 55, Be-
zirksarmenrat Furkersdorf K 55, Professor Dr. Guido Holzknecht
K 50, Eleonore Sochor K 50, Fritz Godina K 48, Baronin Alice
Enis K 40, Dr. Alfred Jelteles K 30, Dr. Adolf Schorstein K 30,
Dr. Karl und Rosalie Gaber K 30, und viele kleinere Spenden.

420

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Mittwoch, 9. Dezember 1914. Vormittags.

Magistratsdirektor Dr. Weiß gestorben.

Heute früh langte im Rathaus die Meldung ein, daß Magistratsdirektor Dr. Max Weiß plötzlich an Gehirnschlag gestorben sei. Dr. Weiß hatte noch gestern abend an einer Sitzung, die beim Bürgermeister stattfand teilgenommen und eine Anzahl von Referaten erstattet.

Dr. Weiß wollte heute früh sich eben ins Bureau begeben, als er beim Verlassen des Hauses - er wohnte im Mülkerhof im 8. Bezirk - im Hausflur zusammenstürzte, sich jedoch mit Hilfe des Hausbesorgers noch in seine Wohnung begeben konnte. Er wurde rasch zu Bett gebracht, hauchte jedoch bald darauf seinen letzten Atem aus. - Bürgermeister Dr. Weiskirchner, welcher der Gedächtnismesse anlässlich des Ringtheaterbrandes in der Kapelle des Sühnhauses am Schottenring beiwohnte, war von der erschütternden Nachricht verständigt worden und begab sich sofort in das Trauerhaus, um der Cousine des Magistratsdirektors, welche ihm die Wirtschaft führte, sein Beileid auszusprechen.

Dr. Max Weiß wurde am 4. Juni 1863 in Weidlingau geboren, trat im Jahre 1885 in den Dienst der Gemeinde, wurde im Jahre 1896 zum Magistratssekretär, 1902 zum Magistratsrat und 1909 zum Obermagistratsrat ernannt. Am 2. Juli l.J. wurde er über Vorschlag des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner vom Stadtrat einstimmig zum Magistratsdirektor an Stelle des unmittelbar vorher in Ruhestand getretenen Magistratsdirektors Karl Appel, ernannt. Nachdem er in jungen Jahren in verschiedenen Abteilungen des Magistrates gearbeitet hatte, wurde er im Jahre 1892 einer der wichtigsten Magistratsabteilungen, der Abteilung V (Eisenbahnen, Wiener Verkehrsanlagen, Brücken, Elektrizitätswerke, Donauregulierungsbauten) zugewiesen, woselbst er bis zum Jahre 1909 verblieb, in welchem Jahre er, zum Obermagistratsrat befördert, die Gruppe der industriellen Unternehmungen zugewiesen erhielt. Als Magistratsreferent nahm er an allen großen ^{Verstädtlichungs-}~~xxxxxxxx~~Arbeiten der Gemeinde Wien wie Uebernahme der Wiener Straßenbahnen, der neuen Wiener Tramway und der Dampftramway in das Eigentum der Gemeinde Wien, Verstädtlichung der drei großen in Wien bestandenen privaten Elektrizitätsgesellschaften, Uebernahme der Vienna General Omnibus Company, Elektrifizierung und Ausbau der Straßenbahnen, etc. hervorragend Anteil. Zu seinen Agenden gehörten ferner die Verhandlungen wegen Elektrifizierung der Stadtbahn und Baues der Untergrundbahn. Seit Beginn der kriegerischen Verwicklungen war er unausgesetzt von früh morgens bis spät abends im Interesse der Gemeinde tätig und in der letzten Zeit führte er im Auftrage des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner die schwierigen Verhandlungen mit den Ministerien, um eine ausreichende und ungestörte Versorgung der Stadt Wien mit Kohle zu

ermöglichen. Mit reichen Gesetzeskenntnissen und einem tiefen Wissen auf dem Gebiete der öffentlichen Verwaltung ausgestattet, war er von jeher das Vorbild eines eifrigen gewissenhaften und pflichttreuen Beamten, der mit voller Hingebung und größter Opferwilligkeit bei der Lösung aller wichtigen Fragen und bei allen bedeutenden Aktionen, welche die Gemeinde Wien in den letzten zwei Dezennien beschäftigten, in hervorragender Weise mitgewirkt und hierbei der Gemeinde Wien unschätzbare Dienste geleistet hat.

Obermagistratsrat Dr. Weiß, der von allen Beamten und Gemeindefunktionären ob seines strengen Gerechtigkeits sinnes und seiner unbeugsamen Objektivität geehrt und geschätzt war, genoß auch außerhalb der Gemeinde das größte Ansehen und die vollste Achtung. Seit Jahren fungierte Dr. Weiß als Mitglied der Staatsprüfungskommission und hielt Vorträge über Kommunalpolitik an der Wiener Universität. - Dr. Weiß erfreute sich des vollsten uneingeschränkten Vertrauens des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, der ihn bei jeder wichtigeren Angelegenheit zu Rate zog und auf die Ansicht des Magistratsdirektors großes Gewicht legte.

Städtische Stellwagenunternehmung. Die Gemeinde Wien hat der Heeresverwaltung 2 S allwagen, wovon 36 als Sanitätswagen umgebaut wurden, unentgeltlich überlassen. Mit diesen Wagen besorgt die städtische Stellwagenunternehmung unter Beistellung der Bespannung (einschließlich Kutscher) den größten Teil des Ueberführungsdienstes von Verwundeten für 102 Spitäler und Heilanstalten sowie die Beförderung von Pflegerinnen. In den nachgenannten Monaten wurden geleistet, bzw. befördert:

September	177 Wagen - 315 Fahrten - 2098 Personen,
Oktober	84 " - 84 Fahrten - 690 "
November	349 " - 564 " - 5120 "

590 Wagen - 963 Fahrten - 7908 Personen.

Der gesamte Verkehr wurde befriedigend und klaglos abgewickelt.

Weihnachtsbeteiligung verwundeter Soldaten im 18. Bezirk. Der Ausschuss für die Weihnachtsbeteiligung verwundeter Soldaten im 18. Bezirk versendet folgenden Aufruf: „Währinger Mitbürger! Weihnacht, das Fest der Freude und Liebe. In erster Zeit feiern wir es diesmal. In schweren Ringen stehen unsere braven Wehrkämpfer im Felde. Viele von ihnen sind in Ehren gefallen, sehr viele krank und verwundet. Dieser Braven dürfen wir zur Weihnachtszeit nicht vergessen. Für die im Felde Stehenden sorgt unsere Gemeinde, für die Verwundeten, die in unserem Bezirke Heilung suchen und finden sollen, wollen wir es tun. Fern der Heimat, fern von ihren Lieben liegen die tapferen Streiter für unseres Reiches Macht und Ehre nunmehr schwer leidend in den Spitälern. Gedenken wir ihrer an den Festtagen christlicher Liebe, in der Weihnachtszeit! Auch sie sollen ihren Christbaum haben, ihre kleine Freude und dabei eine bleibende Erinnerung erhalten an die Zeit ihrer Pflege in einem Spital in Bezirke Währing. Um dieses durchzuführen, hat sich ein Ausschuss aus den Gemeinderäten, Bezirksräten und Leitern mehrerer Vereine des Bezirkes gebildet. Dieser Ausschuss tritt an alle Währinger mit der innigen Bitte heran, beizutragen zur Verwirklichung des Planes. Jede, wenn auch noch so kleine Geldspende ist willkommen. Die Freude der Beschenkten wird unser reichlicher Lohn sein, sie ist die Freude und Dankbarkeit tapferer Soldaten, denen jeder von uns dauernden Dank schuldet.“

Subventionen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomola an nachstehende Vereine, die sich mit der Armenkinderpflege befassen, pro 1914 Subventionen bewilligt: Katholischer Waisenvereinsverein K 1500, Zentral-Krippen-Verein K 4000 und K 1000 für die Krippe im 18. Bezirk, Humanitärer Verein „Gute

Herzen“ K 100, Verein „Säugl. gefürsorge“ K 2000, Verein zur Speisung hungernder Schulkinder K 500, Verein zur Unterstützung mittelloser taubstummer Schulkinder K 800, Elternverein „Pestalozzi“ K 50, Kleinkinderbewahranstalt Verein Kaisermühlen K 2000, Frauen-Wohltätigkeitsverein „Kaiser Franz Josefs-Kinderhort“ K 100, Verein „Israelitische Kinderbewahranstalt“ für die Privatbildungsanstalt für Kindergärtnerinnen K 400, Oesterreichischer Schifferverband K 100, Schwestern vom göttlichen Heilande (Salvatorianerinnen) K 100, Verein zur Errichtung und Erhaltung einer Kinderbewahranstalt unter den Weißgärbern K 1200, Erster Wiener Ferienkolonien-Spar- und Unterstützungsverein für Kinder K 200, Verein zur Erhaltung der Säuglingsbewahr-Anstalt auf der Wieden K 600, Wiedner Kinderbewahranstalt K 500, Pestalozziverein zur Förderung des Kinderschutzes und der Jugendfürsorge K 1000, Verein Kinder-Erholungsheim an der Oesterreichischen Riviera K 300, Evangelischer Waisenversorgungsverein in Wien K 200, Kleinkinderbewahranstalt und Arbeitsschule in Gumpendorf K 1680, Erster evangelischer Unterstützungsverein für Kinder K 200, St. Marien Knaben-Asyl K 300, Kleinkinderbewahranstalt am Spottenfeld K 400, Zentralverband der Wiener Waisenräte K 1000, „Leopoldineum“ Verein für Krüppelkinder-Fürsorge, chirurg.-orthopäd. Anstalt und Zentrale K 200, Kaiser Franz Josefs-Schutzhausstiftung für arme Schulkinder in Naßwald K 200, Knabenasyl „St. Philipp Neri“ K 100, Verein Kinderfürsorge (Laien-Katechese) K 200, I. Kinderbewahranstalt des 10. Bezirkes und I. Knabenhort K 5000, St. Josefsheim, Heimat für heimatlose Kinder K 300, Verein „Kinderfreunde“ in Hetzdorf K 150, Verein der Kinderfreunde in Meidling K 50, Humanitärer Verein der Meidlinger Kinderfreunde K 50, Verein der Kinderfreunde im 13. Bezirk K 400, Verein der Kinderfreunde 18. Bezirk Felbigergasse 96 K 400, Knaben-Asyl-Verein „St. Aloisius“ K 200, Verein zum Besten armer Kinder in Ober-St. Veit (Elisabethaneum) K 1200, Wiener Schutzverein zur Rettung verwahter Kinder K 1200, Lehr- und Erziehungsanstalt St. Josefium des christl. W. Frauenbundes K 500, Kleinkinderbewahranstalt in Rudolfsheim K 2500, I. Wiener Humanitäts-Verein „Kinderfreunde“ K 200, Knabenasyl „St. Josef Venzentinum“ K 1000, Kleinkinderbewahranstalt der barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul K 1000, Kleinkinderbewahranstalt 15. Bezirk Gebrüder Lang-Gasse 3 und Idagasse 3 K 1500, Kleinkinderbewahranstalt „Neularchenfeld“ K 1800, Verein Kommunal-Kinderbewahranstalt in Ottakring K 4000, Humanitärer Verein zur Bekleidung armer Schulkinder „Die Wilhelmberg“ K 50, Kinderwartinanstalt der Pfarre zur hl. Familie K 300, Verein „Ottakringer Jugendschutz“ K 200, Verein „Settlement“ K 300, Jugendfürsorgeverein, Ottakringer Lehrerhilfskomitee K 500, Knabenbeschäftigungsanstalt und Kinderbewahranstalt in Ottakring an der Pfarre „Zur Erhöhung des hl. Kreuzes“ 300, Asyl für blinde

Kinder des Vereines von Kinder- und Jugendfreunden in Wien XVII K 200, Kleinkinderbewahranstalt in Döbling K 200 und K 500 als außerordentliche Subvention zur Renovierung des Anstaltsgebüdes, Floridsdorfer Humanitätsverein zur Unterstützung armer Schulkinder K 100, St. Josefsheim, Heimat für heimatlose Kinder in Wien XXI. K 100, Suppenanstalt St. Georgen a.d. Gusen K 150, Suppenanstalt Mauthausen K 60, Schulleitung Ried b. Mauthausen K 100, Suppenanstalt der Volksschule in Schwertberg, Bezirk Perg in Oberösterreich K 100, Suppenanstalt Tragwein, Bezirk Freistadt in Oberösterreich K 100.

Erster Wiener Volksküchenverein. In der heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Beurat Deha stattgefundenen Ausschuss-Sitzung wurde unter anderem auch über die Tätigkeit des Vereines bezüglich der Kostbeistellung für das Vereins-Reservespital Nr. 2 des Roten Kreuzes und das Rekonvaleszentenhaus des Herrn Paul Ritter v. Schöller sowie des Stathalterespitales und der Filiale des Garnisonsspitales Nr. 2 in der Hainburgerstraße Bericht erstattet. Danach wurden aus den Küchen des Vereines in das Reservespital Nr. 2 täglich für 300 bis 500 Kranke und 140 bis 170 Pflege- und Aufsichtspersonen, für das Rekonvaleszentenhaus für 40 Kranke, für das Stathalterespital für 500 und in der Filiale des Garnisonsspitales Nr. 2 vorläufig für 180 Personen die Kost beigestellt. An Truppenabteilungen wurden vom Beginne der Mobilisierung an aus den Volksküchen des Vereines 150.697 Kostportionen und 212.939 Kaffeeportionen abgegeben. Außerdem hat der I. W. Volksküchenverein seine gesamten Ausrüstungsgegenstände für außerordentliche Hilfsaktionen teils dem Roten Kreuze, teils der k.k. Heeresverwaltung unentgeltlich leihweise überlassen.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

122. Spendenausweis.
1. Wiger freiw. Gehaltsabzug städt. Lehrer K 1811, Kriegshilfsbureau des Ministeriums des Innern K 1000, Exzellenz Dr. Sieggart K 1000, Süddeutsche Dpnau-Dampfschiffahrtsgesellschaft K 500, Heinrich Geitner K 500, Hans Fraungruber K 300, Resnitschek K 300, Bezirksarmenrat Dobersberg K 285, Frau Rinnbauer K 200, Bezirksarmenrat St. Peter K 150, in der Au K 156, Marta Neudeck K 150, Gerlach & Wiedling K 150, Der Anker K 100, Wiener Baugesellschaft K 100, Lina Jarocinska K 100, Moriz Silberstern K 60, Dr. v. Sonmenthal K 60, Stefan Quittner K 60, Karl Kugler K 50, k.k. Hofopernchor K 50, Dr. Heinrich Rosenbaum K 60 und zahlreiche kleinere Spenden.

Das Christkindl für Waisen nach gefallenen Kriegern. Aus dem Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht werden anlässlich des heurigen Weihnachtsfestes die Kinder von gefallenen Kriegern betitelt werden. Durch zahlreiche Spenden sowohl in barem als auch an Naturalien wird es möglich sein, mehr als 1000 Kinder zu betiteln und zwar 500 vor Weihnachten und 500 im Jänner. Die Kinder sollen eine vollständige Bekleidung, ferner Spielsachen und Süßigkeiten bekommen. An der Spitze des Komitees steht Ihre Exzellenz Gräfin Berchtold und G.d.I. Schönsch. Die Feier wird am Dienstag, den 15. d.M. um halb 8 Uhr nachmittags im Festsaal des Rathauses stattfinden und Kardinal Fürsterzbischof Dr. Piffl hat in Aussicht gestellt, an die Kinder eine kleine Ansprache zu halten.

Vizebürgermeister v. Rohrer. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat dem Bürgermeister Dr. Ritter v. Wieser anlässlich des Ablebens des Vizebürgermeisters, Präsidenten der Handels- und Gewerbekammer und Abgeordneten v. Rohrer das Beileid der Stadt Wien ausgesprochen.

Die Bezirksvertretung Mariahilf hält am Donnerstag, den 17. Dezember um 6 Uhr abends eine Sitzung ab.

Ernennungen. Vom Stadtrate wurden ernannt: Nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hierhammer der Magistrate-Konzeptpraktikant Dr. Rudolf Neumayer zum Magistrate-Konzipisten; nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Ros: die Konstriktionsamts-Offiziale Max Pfrogner und Franz Peter zu Kommissären, die Konstriktionsamts-Akzessisten Franz Müller und Johann Püchl zu Offizialen, Kanzlei-Praktikant Otto Formacek zum Akzessisten, die Rechnungspraktikanten der Stadtbuchhaltung Franz Schrimpl, Eduard Engel, Anton Hitberger, Karl Brosch zu Assistenten, Bauaufsichtspraktikant Franz Braune zum Assistenten, die Assistenten im Wasserversorgungs-Bevisorat Felix Reizenhofer und Artur Ptaszek zu Revisoren 2. Klasse.

Armenratswahlen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Gräf die Wahl des Armenrates Heinrich Hoegger zum Obmann der 3. Sektion des Armeninstitutes Ottakring und nach einem Berichte des StR. Dr. Haas die Wahl des Hans Marhold zum Obmann der 3. Sektion des Armeninstitutes Landstraße bestätigt.

422

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ.

Wien, 9. Dezember 1914. - Abends.

Magistratsdirektor Dr. Weiss. Das Leichenbegängnis des verstorbenen Magistratsdirektors Dr. Max Weiss findet am Freitag um 3/4 2 Uhr vom Trauerhause, Wien, VIII. Melkerhof aus statt, die Eisegnung erfolgt um 2 Uhr in der Alserkirche.

Aus Anlass des Ablebens des Dr. Weiss sind dem Bgm. Dr. Weiskirchner bereits heute eine grössere Anzahl Beileidskundgebungen zugekommen.

Eisenbahnminister Baron Foster telegraphierte: Anlässlich des unerwarteten Hinscheidens des Herrn Magistratsdirektors, des ausgezeichneten Mitarbeiters Euerer Excellenz, mit dem ich gerade in letzter Zeit so manche Sorge geteilt habe, bitte ich Euerer Excellenz die Versicherung meines innigsten Beileides entgegenzunehmen.

Statthalter Freiherr v. Bienert sandte folgendes Beileidsschreiben: Tief ergriffen durch die mir soeben zukommende Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden des Magistratsdirektors Dr. Weiss bitte ich Euerer Excellenz den Ausdruck meiner wärmsten und aufrichtigsten Teilnahme anlässlich des schweren Verlustes entgegenzunehmen, den die Gemeinde durch das Ableben dieses hochverdienten Beamten erlitten hat.

Nordbahndirektor Freiherr v. Banhans telegraphierte: Eure Excellenz bitte ich den Ausdruck meiner wärmsten Teilnahme anlässlich des plötzlichen Ablebens des Herrn Magistratsdirektors entgegenzunehmen, dessen Persönlichkeit voll schätzen zu lernen ich gerade in letzter Zeit Gelegenheit hatte.

Direktor Rotter der Länderbank telegraphierte: Auf's tiefste erschüttert durch die Nachricht von dem unerwarteten Hinscheiden des von mir hochverehrten Magistratsdirektors bitte ich Euerer Excellenz den Ausdruck meiner wärmsten Teilnahme an den schweren Verluste dieses Jahres hervorragenden und ausgezeichneten Mitarbeiters zu genehmigen.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michen.
24. Jahrg. Wien, Donnerstag, 10. Dezember 1914.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 10. Dezember.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer, Hoß, Rain.

Nach einem Berichte des StR. Dechant wird ein Klubzimmer der Bezirksvorsteherung für den 18. Bezirk an die „Währinger Liedertafel“ zur Installierung eines Kriegshilfsbureaus überlassen.

Das von StR. Poyer vorgelegte Projekt für die Erweiterung des Baumgartner Friedhofes wird mit den Kosten von 55.000 K genehmigt. Die Erweiterung wird von StR. Brauneis wärmstens befürwortet.

VB. Hierhammer beantragt die Genehmigung eines Kredites von 3000 K für die Adaptierung der auf den Donaubrücken zur Aufstellung gelangten Scheinwerfer. (Ang.)

Dem von StR. Braun vorgelegten Projekt für den Bau des Sammelkanals „Kaiser Ebersdorferstraße“ von der Ausmündung in den Donaukanal entlang der Landwehr-Artillerie Kaserne im 11. Bezirk wird mit den Kosten von 190.000 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Schneider wird die Legung eines Feuerwehrröhrens über die Kaiser Franz Josefsbrücke mit den Kosten von 6900 K bewilligt.

StR. Wagner beantragt die Überlassung des Turnsaales im Schulgebäude 2. Bezirk Holzhausengasse 7 an den Klub evangelischer Glaubensgenossen. (Ang.)

Verkaufshütten nächst dem Naschmarkt. Um den bisher im Freihause untergebrachten Geschäftsleuten, welche bisher noch keine Gelegenheit hatten, sich entsprechende Verkaufselokale zu mieten, Gelegenheit zu geben, ihre Erzeugnisse in der Nähe des Marktes zu verkaufen, hat der Stadtrat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des StR. Schmid die Aufstellung einer Anzahl Verkaufshütten auf der zwischen der Lastenstraße und Friedrichsstraße gelegenen Gartenanlage und zwar längs des dem Naschmarkte zugekehrten Randes, mit den Kosten von 39.000 K beschlossen. Diese Hütten werden den Geschäftsleuten mietweise bis 31. Dezember 1915 überlassen.

Die Ausspeiseaktion der Gemeinde Wien. Ende November wurden aus den Geldern der Zentralstelle der Fürsorge im Rathaus bezw. des schwarz-gelben Kreuzes 26.528 Portionen verabreicht u. zw.: im 2. Bezirk 3896, 3. Bezirk: 688, 4. Bezirk: 163, 5. Bezirk: 686, 6. Bezirk: 195, 9. Bezirk: 755, 10. Bezirk: 4237, 12. Bezirk: 2333, 13. Bezirk: 1138, 14. Bezirk: 1139, 16. Bezirk: 2384, 17. Bezirk: 1134, 18. Bezirk: 1116, 19. Bezirk: 570, 20. Bezirk: 5894. Im Monate Dezember wird die Ausspeiseaktion in allen anderen nicht genannten Bezirken, die Innere Stadt ausgenommen, einsetzen.

Dr. Max Weiß. In der heutigen Stadtratssitzung hielt der Bürgermeister Dr. Weiskirchner dem verstorbenen Magistratsdirektor Dr. Max Weiß einen tief empfundenen Nachruf, der von der Versammlung atehend angehört wurde. Von der Widmung eines Ehrengrabes wurde abgesehen, weil der Verstorbene den Wunsch geäußert hatte, im Grabe seiner Eltern beigesetzt zu werden. Nach einem Antrage des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner wurde die Übernahme der Kosten des Begräbnisses durch die Gemeinde Wien beschlossen.

Weiters sind heute an Bürgermeister Dr. Weiskirchner Kondolenzbriefe eingelaufen vom Präsident des Herrenhauses Fürst Windisch-Grätz, Ackerbauminister Zenker, Abt des Stiftes Schotten Opitz, Präsident des Oberlandesgerichtes Exzellenz Vitorelli, Polizeipräsident Freiherr von Gorup, Generaldirektor Ludwig August Lohnstein der Länderbank, Präsident der Post- und Telegraphendirektion Hoheisl, Minister a. D. Dr. Pattai, Präsident des Obersten Rechnungsrates Exzellenz Dr. Freih. v. Hauenschild, Hofrat Dr. Slatin, Generaldirektor Spitzmüller von der Creditanstalt, Direktion der Anglo-österreichischen Bank, Sanitätschef des Militärkommandos in Wien Genossenschaft der Bildenden Künstler Wiens, u. a.

Der Präsident des Vereines der Beamten der Stadt Wien Oberrechnungsrat de Pontis hat an die Mitglieder des Vereines das Ersuchen gerichtet, sich an dem Leichenbegängnis des Magistratsdirektors Dr. Weiß vollzählig zu beteiligen.

Hundswut. Am 30. v. M. wurde im 18. Bezirk in Neustift a. W. (Celtsgasse) ein herrenloser, weißer Spitz wegen Wutverdacht erschossen, an welchem nachträglich in der k. u. k. tierärztlichen Hochschule die Wutkrankheit festgestellt wurde. Nach den bisherigen Erhebungen konnten weder Menschen noch Tiere ermittelt werden, welche von dem wutkranken Hunde gebissen worden wären. Jedermann, der in letzter Zeit vielleicht von diesem Hunde angefallen und gebissen worden sein sollte, wird im eigenen Interesse aufmerksam gemacht, sich unverzüglich beim zuständigen Polizei-Kommissariate zu melden, damit noch rechtzeitig die antirabische Behandlung eingeleitet werden kann. Desgleichen werden alle Hundebesitzer, deren Hunde von dem wutkranken eventuell gebissen wurden, aufgefordert, diesen Umstand dem städtischen Amtstierarzte zur Anzeige zu bringen. Ferner werden die Hundebesitzer neuerdings aufmerksam gemacht, dem Gesundheitszustande ihrer Hunde die größte Aufmerksamkeit zu schenken und bei Wahrnehmung eines Wutverdachtalles dem magistratischen Bezirksamte (Amtstierarzt) oder dem k. k. Polizeikommissariate (nächste Wachstube) unverzüglich die Anzeige zu erstatten. Zweckdienliche Angaben behufs Eruiierung des Besitzers des wutkranken Hundes werden am magistratischen Bezirksamte (Amtstierarzt) und am Polizeikommissariate entgegengenommen.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

123. Spendenausweis.

Bezirksarmenrat Haag K 2216, Frauenhilfsaktion für den 21. Bezirk K 204, Niederrheinische Güter-Assekuranz Ges. in Wesel K 200, Bezirkskomitee Wieden K 197, Bezirksarmenrat Schrems, K 185, 1 Ziger-freiw. Gehaltsabzug städt. Lehrer K 124, Freih. v. Schießl K 60, Bezirksarmenrat Groß-Gerungs K 58, ferner zahlreiche kleinere Spenden und Gehaltsabzüge städt. Beamter.

Kaiser Franz Josef Stadtmuseum. Vor einigen Tagen erschien Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit den Vizebürgermeistern Hoß und Rain, mehreren Mitgliedern des Gemeinderatsausschusses zur Durchführung des Baues des Kaiser Franz Josef Stadtmuseums sowie den Vertretern der beteiligten städtischen Ämter im Bauleitungsgebäude für den Museumsbau auf der Schmelz, um daselbst die von den Architekten Hoffmann und Dr. Tranquillini ausgearbeiteten Detailpläne zu besichtigen und den Vortrag über die inzwischen durchgeführten Arbeiten entgegenzunehmen. Die vorgelegten Pläne zeigten, daß die Fassade über dem Haupteingange eine reiche architektonische Durchbildung erhalten wird, woraus sich die damit zusammenhängende Anpassung der übrigen Fassaden ergibt; auch die Grundrißlösung erfuh einige Verbesserungen, hervorgerufen durch die neue Lösung hinsichtlich der Eingangspartie und die Durchführung des Firstes der Eingangspartie über den Waffensaaltrakt. Die neuen Vorschläge fanden den Beifall des Bürgermeisters, welcher schließlich auch den Wunsch aussprach, es möge alles vorbereitet werden, damit neben den bereits ausgeschriebenen Steinmetzarbeiten auch die Bildhauerarbeiten bald zur Ausschreibung gelangen können, wodurch einer Anzahl von Geschäftsleuten wieder neue Arbeit und Verdienstgelegenheit geschaffen würde.

Pensionierungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß dem Ansuchen des Bezirkswahlkatasterbeamten Karl Güntner und der Exekutionsamts-Oberoffiziale Franz Tremmel und Georg Widhalm um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Die Bezirksvertretung Wieden hält am Dienstag, den 15. d. M. halb 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

424

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Donnerstag 10. Dezember 1914 abends.

=====

Dr.
Magistratsdirektor Weiß. Anlässlich des Ablebens des
Magistratsdirektors haben weiters die Minister Freiherr v.
Heinold und Trnka, Sektionschef Dr. Cwiklinski namens der
Freien Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung,
Ministerialrat Dr. Twardowski, Statthaltereivizepräsident
Wagner v. Kremsthal, Hofrat Dr. Graf Zedwitz, RRA. Rienögl
im eigenen Namen und namens der Bezirksvertretung Wieden, der
Klub der Wiener Stadtbauamtsingenieure, der Verein der Beamten
der städtischen Gaswerke etc. ihr Beileid ausgesprochen.

- - - - -

Der Glückwunsch der Stadt Wien.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den Erzherzog Friedrich
nachstehendes Telegramm gerichtet:

Die k.k. Reichshauptstadt - und Residenzstadt Wien entbietet
Eurer k. und k. Hoheit zu der durch die Ernennung zum Feldmar-
schall auf dem Schlachtfelde erworbenen Ah. Auszeichnung die
herzlichsten und ergebensten Glückwünsche.

Ruhmvolle Taten hat die k. und k. Armee unter Höchstihrer Führung
zu ewigem Gedenken des Vaterlandes bisher vollbracht. Der Geist
der "eldenführer Erzherzoge Karl und Albrecht wird den Marschall-
stab Eurer k. und k. Hoheit beseelen und die Truppen weiter führen,
bis der endgültige Sieg erfochten ist.

Eurer k. und k. Hoheit tiefstergeher Dr. Weiskirchner.

NB. Der Ausgabe liegt eine Kundmachung „Schutzimpfung“ bei.

=====

Hilfsaktion für die Künstlerschaft. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat dem Künstler-Fürsorgekomitee zur Unterstützung notleidender Künstler einen Betrag von 25.000 K namens der Gemeinde zur Verfügung gestellt und außerdem genehmigt, daß das Komitee 20 hervorragende Künstler Wiens namhaft mache, denen die Erwerbung eines ihrer qualifizierten Werke durch die Stadt Wien im Rahmen eines Gesamtbetrages von 12.000 K in dieser schweren Zeit eine besondere materielle Förderung bedeuten würde. Der Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Zatska, das bereits bestehende Komitee des Stadtrates mit dem Ankaufe von Kunstobjekten zu betrauen.

Fortbildungsschule der Kleidermacher. Der Schulausschuß der fachlichen Kleidermacherfortbildungsschulen hat an den Fortbildungsschulrat das Ersuchen gestellt, den ab 1. Dezember d.J. nur für jene Lehrlinge, welche im heurigen Schuljahre ihre Lehrzeit beenden, verfügten Ersatzunterricht auf sämtliche Lehrlinge auszuweihen, da sonst durch 2 Schuljahre keine 2. und 3. Klassen existieren würden und der mit so großen Opfern erreichte und anerkannte Fortschritt im gewerblichen Schulwesen gerade in den nach Beendigung des Krieges mit Bestimmtheit zu erwartenden Jahren des geschäftlichen Aufschwunges in Frage gestellt wäre. Auch aus dem Grunde, weil die Mehrzahl der in Wien aufgedungenen Lehrlinge die deutsche Sprache nicht beherrscht, wäre der Unterricht in den Vorbereitungsklassen eine dringende Notwendigkeit.

Ehrengrab. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hatte die Überlassung eines Ehrengrabes für den verstorbenen Volkschriftsteller Friedrich Kaiser verfügt. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hierhammer die Überlassung nachträglich genehmigt.

48. Gründungsfest des Männergesangsvereines „Favoriten“. Der Männergesangsverein „Favoriten“ beging am verflossenen Sonntag die 48. Wiederkehr seiner Gründung durch Veranstaltung eines vaterländischen Liederabends im Festsaal des Favoritner Gemeindehauses. Das Erträgnis dieser Veranstaltung war für das Freyerische Verwundetenhospital im 10. Bezirk bestimmt worden. Unter den zahlreich erschienenen Zuhörern bemerkte man die Herren: Kanonikus Watzker, Stadtrat Wippel, Bezirksrat Hotelier Kolbeck, Ehrenmitglied Kapellmeister Bodnary u.a. Der erste Teil des Programmes enthielt Vorträge des Männerchors und zwar zunächst den von Schubert so herrlich bearbeiteten Psalm „Gott meine Zuversicht“ und den vaterländischen Liederkreis „Unsere Stäcker im

Kriege“. Chormeister Fritz Ernst hatte eine Reihe schöner Krieger- und Volklieder mit verbindendem Texte zu einem herrlichen Kranz vereinigt um deren Wiedergabe sich neben der vortrefflichen Chöre die Herren Josef Mayer (Solist) und Theodor Weiser (Deklamation) sehr verdient gemacht hatten. Begeisterter Beifall lohnte die prächtigen Darbietung. Wohlverdienter Beifall wurde Anerkennung fand der *übertragene* Vereinsmitglied Julius Bruns, der außer zwei *festen* *Leuten* *von* *Jugend* Wolf und Georg Hentschel ein ungemein wirksames Lied, *Wir* *weiß*, *wo...?* vom Chormeister Fritz Ernst *mit* *finanzieller* *Hilfe* zu Gehör brachte. Rauschen der Beifall erhielt *Theodor Weiser* für seine dem ernsten Zeitverhältnissen Rechnung tragenden deklamatorischen Vorträge. Ganz besonders lobend müssen die wirklich kunstvollendeten Darbietungen des gemischten Chores hervorgehoben werden. Begeisterte Beifallkundgebungen löste die herrliche *Wondichtung* „An Oesterreich“ vom Ehrenchormeister Viktor Keldorfer aus. Der wackere Komponist wurde stürmisch hergerufen und gestützt, bei der Wiederholung die Leitung des Chores zu übernehmen. *Recht* gut gefiel auch das von R. Weinwurm für gemischten Chor verarbeitete Schumannsche Lied „Auf dem Rhein“. Eduard Kremers „Dankgebet“ beschloß das schöne Programm. Zu einer begeisterten patriotischen Kundgebung kam es, nachdem der Chor noch die österreichische und deutsche Hymne zumgegeben hatte. Dem verdienten Chormeister Fritz Ernst gebührt für die stramme Leitung, dem Vereinsmitgliede Walter Schmitt für die sorgfältige Klavierbegleitung uneingeschränktes Lob.

Magistratsdirektor Dr. Weis. Anlässlich des Ablebens des Magistratsdirektors haben weiters kondoliert: Kardinal Fürsterzbischof Dr. Piffl, Weihbischof Dr. Zachokke, HHA. Friedmann, Vorstand des Präsidialbureaus des Eisenbahn-Ministeriums Hofrat Hirt, Ministerialrat Dr. Schima von Ministerium für öffentliche Arbeiten, Hofrat Gayer, Hofrat Dr. v. Leonhardt, Statthalterei-Rat v. Dürfeld, Oest. Bodenkreditanstalt, Vizepräsident Dr. Ernst Kraus der Gesellschaft der Oesterr. Musikfreunde, Oberlandesrat Kistersitz, Stadtrat Wippel (der sich zu einer Kur in Baden aufhält), Amtsdirektor der Stadt Graz Dr. Flochl, Fleischhauer-Genossenschaft (Vorsteher-Stellvertreter GR. Eder), Bezirkschulinspektor kais. Rat Kundi, Ortschaftsratsobmann kais. Rat Stix, Verein der Beamten der städt. Elektrizitätswerke, Allgemeine Oesterr. Elektrizitätsgesellschaft i.L., Wiener Bezirkskrankenkasse, u.a.

Ueber Einberufung des Obermagistratsrates Dr. August Nuchtern, welcher derselbe die Geschäfte des Magistrates führt, fand heute eine außerordentliche Sitzung des Gremiums der Magistratsräte statt, in welcher derselbe dem verbliebenen Magistratsdirektor Dr. Weis einen die hervorragenden Verdienste des Dahingegangenen als Beamter und seine ausgezeichneten Charak-

tereigenschaften als Mensch würdigenden tief empfundenen Nachruf hielt.

Subventionen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomola nachstehende Konventionen für Weihnachtsbeteiligungen pro 1914 bewilligt: *in* *Zus.* an den Zentral-Krippen-Verein K 300, Humanitätsverein *in* *Engel* Gabriel K 50, Verein der Neutitschein-ner in Wien K 100, Hum. Verein „Freudensauer Kinderfreunde“ K 50, Humanitärer Geselligkeitsverein „Fürsorge“ K 100, Spar-, Aushilfs- und Humanitäts-Verein Kaiserwälden K 200, Hum.Verein „Arbeitsvater“ K 100, Verein der „Kinderfreunde“ K 150, Hum. Geselligkeitsverein „Die Wittelsbacher“ K 100, Leopoldstädter Hum.Geselligkeitsverein „Brüder Lustig“ K 50, Hum. Verein „Leopoldstädter Kinderschutz“ K 100, Verein zur Bekleidung und Unterstützung armer und würdiger Schüler der Doppelschule 3. Bezirk Erlergasse 23 K 100, Verein „Kindesliebe“ K 100, Verein zur Bekleidung armer Schulkinder in Erdberg K 200, Wohltätigkeitsverein unter den Weisgäß-bern K 100, Verein „Erdberger Kinderfreunde“ K 100, Christlicher Geselligkeits- und Wohltätigkeitsverein „Urbanitas“ K 100, Humanitärer Geselligkeitsverein „Kinderschutz“ K 100, I. Margaretnher hum. „Nikolobrüder-Verein“ K 200, Humanitärer Verein „Weihnachtsbaum“ K 200, Humanitärer Verein „Weihnachtsbaum - Die Biene“ zur Bekleidung armer Schulkinder K 200, „Wiener Jugendfreunde“ K 50, Blindenunterstützungsverein „Die Parkersdorfer“ K 50, Humanitärer Verein „Gute Freunde“ K 50, Humanitärer Verein „Margaretnher Kinderasyl“ K 50, Humanitärer Spar- und Geselligkeitsverein „Weihnachtsfreude“ K 50, „Gumpendorfer Kinderfreunde“ K 200, Humanitärer Geselligkeitsverein „Wienerwaldfreunde“ K 50, Kinderunterstützungsverein „Lasset die Kleinen zu mir kommen“ K 50, Humanitärer Verein „Tannensalzer“ K 100, „Verein zur Bekleidung armer Schulkinder von Liechtental und Himmelpfortgrund“ K 100, Hum. Verein „Badwandl“ K 50, Favoritner Wohltätigkeitsverein „Senefelder Bund“ K 100, Hum. Verein „Kepplerbund“ K 100, Frauenverein für Arbeitsschulen unter Leitung der Schwestern vom hl. Kreuz K 100, Unterstützungsverein für arme Schulkinder im 11. Bezirke K 300, „Altmannsdorfer Kinderfreunde“ K 100, Hum.Verein „Wilhelmsdorfer Kinderfreunde“ K 100, Humanitärer Wohltätigkeitsverein „Weihnachtsbaum“ K 50, Wohltätigk. Verein „Kinderliebe“ im 13. Bezirk K 300, Hum. Rauchverein „Corona“ K 50, Hum. Schulverein „Meiselstraße“ K 200, Vereinschule des Frauenvereines für Arbeitsschulen K100, Verein der Kinderfreunde in Rudolfsheim K 50, I. Pfnhauser Wohltätigkeitsverein „D'Hellensteiner“ K 200, Wohltätigkeitsverein „Kinderfreunde in Neuleschenfeld“ K 200, Frauenwohltätigkeitsverein im Bezirke Ottakring K 50, Wohltätigkeitsverein „Gute Herzen“ K 50, Wohltätigkeitsverein „Merkur“ K 200, Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schüler des k.k. Staats-Realgymnasiums K 200, Hum. Verein „Bernauer Kindesliebe“ K 50,

Wohltätigkeitsverein „Balsina“ K 100, Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schulkinder K 200, Christlicher Unterstützungsverein „Nächstenliebe“ K 200, Frauen-Wohltätigkeitsverein für Wien und Umgebung, Bezirksverein Währing K 100, Hum.Verein „Hoffnung“ K 50, Hum. Verein Freundschaftsbund Fidelitas“ K 150, Verein der „Gemüthlichen Krottenbacher“ K 50, Hum.Geselligkeitsverein „Flugrad“ K 50, Lehr- und Erziehungsanstalt der Schwestern vom armen Kinde Jesu K 100, Hum. Klub „Kernige Brigittensauer“ K 300, „Waisenfest-Komitee des 20. Bezirkes“ K 400, Humanitärer Spar- und Vorschußverein Brigittensau K 50, Frauen-Wohltätigkeitsverein „Donaufeld“ K 400, Kongregation der Schwestern vom armen Kinde Jesu in Stadlau K 100, Humanitärer Verein „Opf-Jadlerdorfer Gmüthlichkeit“ K 50, Humanitärer Geselligkeitsverein „Bruderherz“ K 50, Leitung der Knaben- und Mädchen Volksschule in Unter-Themau K 100, Katholischer Arbeiterverein St. Georgen a.d. Gusen K 50.

Auf dem Felde der Ehre gefallen. Der k.k. Leutnant d. Res. Karl Blümel von k.k. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr 21 ist am 18. Oktober d.J. beim erfolgreichen Ansturm auf die Höhen der Magliera, nordöstlich von Przemysl, den Heldentod auf dem Felde der Ehre gestorben. Leutnant Blümel, seines Berufes Revident der Wiener Stadtbuchhaltung, galt als ein besonders begabter und pflichteifriger Beamter, der sich durch seine persönlichen Eigenschaften die ungeteilte Verehrung seiner Kollegen erwarb.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hof ernannt: Oberkontrollor Georg Groh zum Vizeidirektor, Kontrollor Josef Mächten zum Oberkontrollor der städtischen Hauptkasse, Rechnungsrat Heinrich Winkler zum Oberrechnungsrat und Oberrevident Rajetan Wilhelm Fritz zum Rechnungsrat der Stadtbuchhaltung, die Akzessisten Franz Scheubmayer, Franz Dechant, Friedrich Strobl und Josef Schuller zu Offizialen des städt. Stewardsamtes, Offizial Eugen Platzentz zum Kommissär und Richard Stöhr zum Akzessisten des städt. Marktamtes, Kassist Hans Berger zum Exekutionsamts-Akzessisten und hat die Veterinäramts-Praktikanten Dr. Albert Gmsh und Dr. Theodor Niedeck zu städt. Tierärzten.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Freitag, 11. Dezember 1914. Nachmittags.

Magistratsdirektor Dr. Weiß +:

Unter ungemein zahlreicher Beteiligung der offiziellen Persönlichkeiten Wiens fand heute mittags das Leichenbegängnis des verstorbenen Magistratsdirektors Dr. Max Weiß statt. Auch im Trauerhause hatten sich zahlreiche Teilnehmer am Leichenbegängnisse eingefunden und um $\frac{1}{2}$ 2 Uhr bewegte sich der imposante Trauerzug durch die Lederergasse - Laudongasse - Langegasse bis zur Dreifaltigkeitskirche auf der Alserstraße. Längs des ganzen Weges brannten die Gaslaternen. Der Leichenzug wurde eröffnet durch einen Herold zu Pferde, dann kam ein Zug der städt. Berufsfeuerwehr unter Kommando des Brandmeisters Stanzig, dann die Rats- und Amtsdienner und die Bediensteten der städt. Unternehmungen, denen sich eine Abteilung der Mannschaft der Sicherheitswache anschloß. Hinter dem Galaleichenwagen, welcher von den Beamten der Magistratsdirektion und Ratsdienern in Gala mit brennenden Windlichtern flankiert war, schritten nach den Familienmitgliedern Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit den Vizebürgermeistern Hierhammer, Hoß und Rein, weiters Obmann des Bürgerklubs Oberkurator Steiner, Landesausschuss Kunschak, die Stadt- und Gemeinderäte Altmayer, Angermayer, Baxa, Braun, Brauneis, Laberkow, Dechant, Dobek, Ferdinand Eder, Effenberger, Eglauer, v. Findenigg, Fraß, Götz, Goldeband, Gussenbauer, Heindl, Hilscher, Hück, Huschauer, Klauy, Dr. Klotzberg, Kodicek, ^{Kurz}/Langer, Leitner, Dr. Loewenstein, Lux, May, Dr. Mittler, Josef Müller, Nemetz, Partik, Pamosch, Paulitschke, Penz, Pichler, Poyer, Proachek, Reisinger, Rummelhardt, Rykl, Schelz, Schimek, Schlechter, Regierungsrat Schmid, Leopold Schmidt, Schwarz, Siegmeth, Stahlich, Stangelberger, Stein, Dr. Stich, Wettengel, Wiesinger, Wimberger, Wolny und Zatzka, Bezirksvorsteher Bergauer mit dem Vorsteher-Stellvertreter Vierböckl, und den Mitgliedern der Bezirksvertretung des Bezirkes, die Bezirksvorsteher Kunz und Kretschek;

Unter den fast vollzählig erschienenen Beamten des Magistrates sah man: die Obermagistratsräte Dr. Nüchtern, Dr. Dont, Dr. Mayr, Pawelka, Artzt, Dr. Konstantin Mayer und Langthaler, Stadtbau- und Direktor Goldemund, Stadtbuchhaltungsdirektor Hillinger, Vorstand des Präsidialbureaus Magistratsrat Formanek, die Magistratsräte Dr. Weiser, Stich, Schanfler, Pfeiffer, Vornwald, Dr. Winkler, Demel, Dr. Schenk, Dr. Loderer, Koniakowsky, Dr. v. Nagel, Dr. Held, Dr. Ehrenberg, Dr. Jamöck, Dr. Madjara, ^{Dr. Müller}/Dr. Glatz, Dr. Krzisch, Wimmerer, Gmeiner, Gräf, Präsidialsekretär Böttger mit sämtlichen Beamten des Präsidialbureaus, Oberbaurat Trnka mit den Beamten des Stadtbauamtes, Oberrechnungsrat Viktor de Pontis mit den Beamten der Stadtbuchhaltung, die Direktoren der städt. Unternehmungen Spängler mit dem Zentralinspektor Hradecky, Oberinspek-

tor Ullmann, Inspektor Lerchenfelder und Inspektor Sichert von den Straßenbahnen, Direktor Menzel mit Direktionsrat Kirst von den Gaswerken, Direktor Sauer, Direktor-Stellvertreter Karel, mit Buchhaltungsvorstand ~~Dr.~~ Spitzer und Magistratssekretär Dr. Harbich von den Elektrizitätswerken, Direktor Dr. Meller von der Zentralsparkassa, Direktor-Stellvertreter Dr. Fanta mit Vorstand Müller von städt. Lebens- und Renten-Versicherungsanstalt, Direktor Liffka von der städtischen Stellwagenunternehmung, Dr. Mübel vom Städtischen Lagerhaus, Direktor Dr. Rauscher und Vorstand Sedlaczek von der städt. Leichenbestattung, Oberkommissär Dr. Schlesinger, Braumeister Stanka und Oberrechnungsrat Doralt von städt. Brauhaus, ferner Obersanitätsrat Dr. Böhm mit Stadtphysikus Dr. Friedl, Bibliotheksdirektor Probst, Marktamtsdirektor Kommerzialrat Bauer, Archivdirektor Hango, die Kanzleidirektoren kais. Rat Mayer und Eipeldauer, Branddirektor Jenisch mit den dienstfreien Offizieren der Feuerwehr, Direktor Dr. Linsmayer vom städt. Kaiser Jubiläumshospital mit dem Seelsorger P. Rathner, Direktor Dworak vom Wahl- und Steuerkataster, Stadtgardendirektor Nybler, Direktor Schütz und Vizedirektor Berger vom Konskriptionsamt; -

weiters Deputationen des Vereines der Beamten der Stadt Wien, des Klubs der rechtskundigen Beamten, des Vereines der Beamten der städtischen Gaswerke, des Vereines der Beamten der städtischen Elektrizitätswerke, des Unterstützungsvereines städtischer Bediensteter, des Vereines städtischer Kanzleihilfen, des Vereines der städt. Rats- und Amtsdienner, des Vereines der städtischen Schuldienner, etc.

In der Kirche hatten sich eingefunden: Die Minister a.D. Dr. v. Wittek, ~~Rat~~, Dr. Marchet, Exzellenz Dr. Pattai, Senatspräsident Exzellenz v. Schenk, Sektionschef Dr. Orienberger in Vertretung des durch Unpäßlichkeit verhinderten Eisenbahnministers Freih. v. Forster, die Sektionschefs Barweck, Hampe, Freih. v. Pidoll, Dr. Pranter und Dr. Freih. v. Slatin, in Vertretung der Freien Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung Geh. Rat, Sektionschef Dr. Cwiklinski und Ministerialrat Dr. Zweig, die Hof- und Ministerialräte Dr. Borkowski, Dr. Freih. v. Gianellis, Kautetzky, Dr. Kraßni, Hr. Mareach, Dr. Munk, Pokorny, Graf Zedtwitz, Hofrat Reich von der Donauregulierungs-Kommission, Sektionsrat Dr. von Boschan, Statthaltereivizepräsident Wagner v. Kremthal, mit Statthaltereirat Zander, Statthaltereivizepräsident a.D. Dr. Freih. v. Friebels, Präsident der Post- und Telegraphen-Direktion Hobeisel, Polkeipräsident Freih. v. Gorup, mit Hofrat Gayer, Hofrat Stukart, Zentralinspektor Oberpolizeirat Dr. Pamer, und den Regierungsräten Windt, Schild, Walldorf, Polt, Chefarzt der Polizei Regierungsrat Dr. Merta, Polizeiräte Semek, Schneider, Zverina, Dr. Reichel, Sturminger, Felkel, Schober, Nikles, Dr. Baumgarten und Dr. Brix, eine Abordnung des Offizierkorps und des Polizeis-

agentenreferates der Sicherheitswache, etc. Ferner waren erschienen: Direktor Rotter von der Länderbank, Vizepräsident Hofrat Hampe und Direktor Stern von der Unionbank, Direktor Spitzmüller von der Kreditanstalt, Direktor v. Krasny von der Eskompte-Gesellschaft, Direktor Dr. Spät von der Aktiengesellschaft für Bauunternehmungen, Oberbaurat Siedek vom Kasernentransaktions-Komitee, Präsident des Verbandes der Industriellen Abg. Kornek Spitzer, Abgeordneter Friedmann, Oberlandesgerichtsrat Dr. Heffemayer, Regierungsrat Dr. v. Mayenthal, Chefredakteur-Stellvertreter Regierungsrat Dr. Sträßle, die Parteisekretäre Heindl und Schönsteiner, Chefredakteur Eigl, Oberinspektionsrat Gerenyi, Schottenpfarrrer Ewyer, Pfarrer Mechtler, kais. Rat P. Eustachius Haas der Schulbrüder, kais. Rat Lichtenstadt, weiters Magistratsdirektor i.P. Appel, die Mag. Obermagistratsräte i.P. Dr. Sedlaczek und Pohl, die Magistratsräte i.P. v. Radler, Dr. Seltsam, Hulko, und Kienast, Baurat städt. ~~Magistratsrat~~ i.P. Wilhelm, u.v.a.

Nach der feierlichen Einsegnung durch den Pfarrer der Alserkirche Minoritenprovinzial P. Pix unter großer Assistenz der Pfarrgeistlichkeit wurden die Trauerwagen bestiegen und der imposante Zug bewegte sich in der gleichen Ordnung wie vom Trauerhause durch die Alserstraße, Reichsratsstraße und über den Dr. Luegerplatz am Rathause vorbei zum Schmerlingplatz, von wo die Fahrt auf den Zentralfriedhof angetreten wurde, woselbst die Beisetzung in der Familiengruft erfolgte.

Eine Unzahl von Kränzen wurden im Laufe des gestrigen und heutigen Tages im Trauerhause abgegeben. Ein prachtvolles Blumen- und Girlandengewand des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner trug die Inschrift „Dem treuen Freunde in unwandelbarer Dankbarkeit“. Ferner hatten Kränze niedergelegt: die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, der Verein der Beamten der Stadt Wien, der Klub der rechtskundigen Beamten, Obermagistratsrat Dr. Nüchtern, die Obermagistratsräte, das Magistratsgremium, das Präsidialbureau des Gemeinderates, Generaldirektor Lohnstein, Direktor Spängler, Direktor Dr. Spitzmüller, die Beamten der Magistratsdirektion, die Leitungen sämtlicher Unternehmungen der Stadt Wien und die Vereine deren Beamter, die verschiedensten Ämter des Magistrates, etc. etc.

427

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Freitag, 11. Dezember 1914 abends.

=====

Magistratsdirektor Dr. Weiß. Anlässlich des Todes des
Magistratsdirektors Dr. Weiß sprachen weiters ihr Beileid aus:
Minister-Präsident Graf Stürgkh, Obersthofmeister Fürst Montenuovo,
Obersthofmarschall ~~Ed~~ Graf Zichy, die Minister Freiherr v. Georgi,
Dr. Ritter v. Hussarek, Dr. Ritter v. Hochenburger, Dr. Freiherr v. Engel,
Minister a.D. Dr. v. Wittek, Sektionschef Grienberger, Sektionschef Zolger,
Senatspräsident Seidl Ritter v. Zellbrugg, Landesgerichtspräsident Ritter v. Kumpfmiller,
Oberstaatsanwalt Schuster, Direktor Regierungsrat Dr. Bing, GR. Obrist,
die Wiener Bezirksschulinspektoren, die Unionbank, das Gremium der Wiener Kaufmannschaft,
die Unionbaugesellschaft, Landtagsabg. Scholz, etc.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
 Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Michen.
 24. Jahrg. Wien, Samstag, 12. Dezember 1914.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat hält in der kommenden Woche am Donnerstag vor- und Nachmittag und Freitag vormittag Sitzungen ab.

Pensionierung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. HoS dem Ansuchen des Bauaufsichts-Oberrevidenten Friedrich Zamponi um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Die Umwandlung von Haltestellen in solche nach Bedarf wird mit Dienstag, den 15. d.M. auf den Linien 27, 29, 31, 32, 33, 34, 35 und 36 der städtischen Straßenbahnen fortgesetzt.

Magistratsdirektor Dr. Weiß. Anlässlich des Ablebens des Magistratsdirektors Dr. Weiß haben weiters ihr Beileid ausgesprochen: Kabinettsdirektor Freih. v. Schiegl, Feldvikar Bischof Bjelik, der Generalinspektor der österr. Eisenbahnen Sektionschef Rother, Herrenhausmitglied Lobmayr, für den Klub der sozialdemokratischen Gemeinderäte Reumann und Winarsky, der Generaldirektor der Tabak-Regie Sektionschef Edler v. Scheichenstuel, Sektionschef i.R. Dr. Schreiber, Sektionschef Dr. Müller vom Handelsministerium, Sektionschef Homann vom Ministerium für öffentliche Arbeiten, Oberfinanzrat Borkowski, Forst- und Domäneninspektor Hofrat Manzano, Direktor kais. Rat Dr. Fall von der Südbahn, die Offiziere und Militär-Beamten des Militär-Kommandos, die Offiziere und Militär-Beamten des Präsidialbureaus des Kriegsministeriums, der Generaldirektor Ing. Heindl der Maschinen- und Waggonbau-Fabriks A.G. in Simmering, Leutnant Wiedling von der Firma Gerlach & Wiedling (aus Riva, Radiostation) u.v.a.

Vor einigen Tagen starb im Elisabethspitale in Nyergyhaza in Ungarn an den Folgen einer Verwundung am südlichen Kriegsschauplatze der durch Kunstausstellungen sehr bekannte Maler Hauptmann Josef Basek. Als Künstler gehörte er der modernen Landschaftsrichtung an, ohne ins Extreme der heutigen Zeit zu verfallen.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der
 Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen
 in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

125. Spendenanzweis.

Generalrat Bernhard Wetzler K 5000, Verein der städt. Rats- und Amtsdienner K 1000 in Rente, Emma's Witwen- und Waisen-Pensionsfonds der städt. Lehrer Wians K 600, Fr. Margarine Company K 600

1 %iger freiw. Gehaltsabzug städt. Lehrer K 482, Bezirksarmenrat Neunkirchen K 463, 1 %iger freiw. Gehaltsabzug städt. Mak Beamter K 400, Bezirksarmenrat Gaming K 318, Frauenhilfsaktion im 1. Bezirk K 300, Baronin Ida Friebeisz K 300, Beamte des Bank- und Wechselhauses Schelhammer & Schatterer K 279, Alois Heger K 200, Lehrerinnen-Damenchor K 150, Franz Dobersberger K 100, Ferdinand Dehm K 100, Hermann Hirsch K 100, Personale des Post- und Telegraphenamtes Wien 50 K 70, Angestellte und Arbeiter der Fa. Sigmund Jaray K 58, Ing. Alfred Wessely (Leiter der deutschen Befestigungsbauten in Antwerpen) K 50 und zahlreiche kleinere Spenden.

Das Grabdenkmal für Dr. Porzer. Die Witwe nach dem Vizebürgermeister Dr. Porzer hat den bekannten Bildhauer Schwatke beauftragt, ein monumentales Denkmal für das Grab ihres Gatten herzustellen. Das Denkmal stellt eine überlebensgroße Vindobona vor, welche das wohlgetroffene Reliefmedaillon Dr. Porzers liebevoll mit dem Arm umschlungen hält. Gestern vormittags besichtigten Bürgermeister Dr. Weiskirchner, die Vizebürgermeister Hierhammer, HoS und Rain, ^{in Vertretung des ungarischen Direktors Probst/} Stadtbaudirektor Goldemund und Kustos Trost von den städtischen Sammlungen den Entwurf des Denkmals im Atelier des Bildhauers.

Für die Reserpsitäler haben gespendet: M.J. Elsinger & Söhne 3 Stück Handtuchleinen à 35 m und 50 Stück Scheuertücher, Gebrüder Titz, 2 Dutzend Handtücher, Therese Beyschlag, Eugen Bonaing sen. Witwe & Komp., Wilhelm Brückmann & Sohn, Johann Nepomuk Stigl: Zwiback und Bäckereien, Kahnemann & Krause, A. Meisl's Erben, Semperit Oesterr. Amerik. Gummiwerke A.G.: Verbandstoffe, Watte und Ähnliches, Vereinigte Gummi-fabriken Harburg-Wien in Wimpassing: Krückenkapeln, Ferdinand Feifalik: Kaffeeextrakt, Julius Ellinger, C. Trau, Jäger & Komp., Gustav & Wilhelm Heller, Josef Manner & Komp. A.G. und Theodor Etti: Tee, bezw. Himbeersaft und Schokolade.

429

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.
24. Jahrg. Wien, Montag, 14. Dezember 1914.

Die Ausspeisaktion. In den von der Fürsorge-Zentrale im Rathaus errichteten Speisestellen wurden am 11. d. M. 39.050 Anweisungen auf Ausspeisungsportionen, d. i. um 1400 Personen mehr als in der Vorwoche ausgegeben. - Der Verein zur Errichtung und Erhaltung der I. Wr. Suppen- und Tee-Anstalt hat in der Zeit vom 1. bis 30. November auf Kosten der Fürsorgezentrale 98.673 Portionen verabreicht.

Militärische Auszeichnung städtischer Beamter. Von den zahlreichen, insdas Feld eingerückten Ingenieuren und Bauamtsbeamten des Wiener Stadtbauamtes sind in jüngster Zeit Ing. Walter Muck, städt. Baupraktikant, wegen erfolgreicher Abwehr einer Kosakenattacke mit der großen silbernen Tapferkeitsmedaille, dann Architekt Engelbert Mang und Bauaufsichts-Praktikant Friedrich Hüttner, wegen hervorragend tapferen Verhaltens vor dem Feinde mit dem Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit Kriegsdekoration ausgezeichnet worden. - Der dem Präsidialbureau des Gemeinderates zugewiesene Praktikant Ludwig Wiedenborn wurde durch die Verleihung der großen silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

Magistratsdirektor Dr. Weiß. Anlässlich des Ablebens des Magistratsdirektors Dr. Weiß haben weitere noch ihr Beileid ausgesprochen: Der Generaladjutant des Kaisers Graf Paar, Kriegsminister Feldzeugmeister Ritter v. Krobotin, O. d. I. Freih. v. Bolfras, Minister a. D. Dr. Klein und Dr. Geßmann, der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Sylvester, Sektionschef Riedl, Herrenhausmitglied Reichsfreiherr v. Hackelberg-Landau, Prälat Dr. Wimmer, Hofrat Brüll vom Eisenbauministerium, Finanzlandesdirektor Kokstein, Rektor Panzer von der tierärztlichen Hochschule, Präsident Krupp für das Technische Museum für Industrie und Gewerbe, Gebrüder Gutmann, Ministerialrat Klein, Statthaltereirat Dr. Raab, der ehemalige BauDirektor der Stadt Wien Ing. Sykora, die Beamten des Oberstallmeisteramtes, der Präsident Dr. Ritter v. Feistmantel der n.-ö. Advokatenkammer, Generalsekretär Dr. Domenego von der Südbahn, die Donauregulierungskommission, der Wiener Männergesangsverein, der Schubertbund, das Kommando der Wasserleitungseicherungsabteilung (Leutnant Architekt Kunšchik) etc. etc.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

126. Spendensausweis.

Bezirkskomitee Mariahilf K 700, Zentralverband der n.-ö. Landesbeamtenvereine K 390, Verein der n.-ö. Landes-Kanzleibeamten

K 250, Franz X Jby K 200, 1 %iger freiw. Gehaltsabzug städt. Lehrpersonen K 73, Beamte der Wiener Gemeinde-Briachhöfe K 67, Ungenannt K 50, Administration des Neuigkeits-Weltblattes K 54, Frau von Maltzan K 30, Max Fischer K 30 und zahlreiche kleinere Spenden.

Subventionen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomola nachstehende Subventionen pro 1914 bewilligt u. zw.: für Wissenschaft und Kunst: Altertumsverein zu Wien K 10.000 für die Herausgabe der „Quellen zur Geschichte der Stadt Wien“, K. k. Geographische Gesellschaft in Wien K 600, Anthropologische Gesellschaft in Wien K 400, Oesterreichische Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde K 500, Numismatische Gesellschaft K 200, K. k. zoologisch-botanische Gesellschaft K 1500, Wissenschaftlicher Verein „Skioptron“ K 800, Vereinigung bildender Künstler Oesterreichs „Sezession“ K 500, Albrecht Dürer-Bund K 600, Oesterreichischer Kunstverein K 200, Verein der Gas- und Wasserfachmänner in Oesterreich-Ungarn K 500, Akademischer Senat für volkstümliche Universitätsvorträge an der k. k. Universität in Wien K 2000, Vereinigung bildender Künstlerinnen Oesterreichs K 200; für Volksbibliotheken: Verein „Zentralbibliothek“ K 4000, Komitee des St. Vinzenz-Vereines zur Verbreitung guter Bücher und Schriften in Wien und Niederösterreich K 100, Wiener Volksbildungsverein K 1000, Wiener Volksbildungsverein (Volksbibliothek in Floridsdorf) K 600, St. Severinus-Verein, Zentraleitung K 200, Katholischer Verein der Kinderfreunde zur Verbreitung guter Bücher und Schriften in Oesterreich K 50, Verein der „Wiener Jugendfreunde“ K 50, St. Vinzenz-Leseverein K 600, Erster Wiener Volksbibliotheks-Verein K 100, Katholischer Bibliotheks- und Leseverein K 100, Katholische Volksbücherei der St. Vinzenz-Konferenz zur schmerzhaften Mutter Gottes in Neulerchenfeld K 400, Zweigverein „Kagran“ des allg. n.-ö. Volksbildungsvereines in Krens K 100, Zweigverein Stadlau aus und Umgebung des allg. n.-ö. Volksbildungsvereines K 100; für Nationale und vaterländische Zwecke: Verein für Oesterreichische Volkskunde in Wien K 1200, Verein für Landeskundezsm von Niederösterreich K 600, Verein für Landeskunde in Niederösterreich für die Herausgabe und Drucklegung des „Urkundenbuchs der Babenberger“ K 300, Wiener Dombau-Verein K 10.000, Lese- und Redeverein der deutschen Hochschüler K 100, „Akademia“ Rede- und Leseverein christlicher, deutscher Hochschüler K 100, Deutscher Volksgesangsverein K 800, Bezirksverband Wien des Bundes der Deutschen Nordmährens K 100, ~~Verband~~ Oesterreichischer Heimatschutzvereine K 500, Deutsche Heimat, Verein für Heimatkunde, Heimatschutz und deutsches Kulturleben in Oesterreich K 1000, „Die Wallberger“ Kreisverein zur Erhaltung der Volkstrachten in den deutschen Alpenländern zu Egera-Kottach am Tegernsee und Wien K 200, Deutscher Volks-

lied-Verein in Wien K 100, Bezirksverband der Wiener Ortgruppen des Bundes der Deutschen in Böhmen K 500, Adlergebirgs-Bundesgruppe des Bundes der Deutschen Ostböhmens K 300, Verein zur Erhaltung des Deutschtums in Ungarn K 200, Deutscher Böhmerwaldbund, Bundesgruppe Wien K 200, Verein zur Förderung der deutschen Schule in Abbazia K 1000, Verein Deutsches Studentenheim in Cilli K 1000, Verein „Deutsches Schülerheim“ in Csernowitz K 200, Verein zur Erhaltung einer deutschen Schule in Görz K 500, Verein „Südmark“ in Graz K 5000, Gau Iglau des Bundes der Deutschen in Mähren K 200, Tiroler Volksbund in Innsbruck K 500, Verein „Ostmark“ Bund deutscher Oesterreicher in Linz a. D. K 5000, Verein zur Förderung einer deutschen Schule in Lovrans K 200, Bund der Deutschen Südmährens, Bundesgruppe Lundenburg K 100, „Deutsches Studentenheim“ in Marburg a. D. K 100, Stadtamt Peitau für das Deutsche Studentenheim K 300 und das Mädchenheim K 200, Verein „Nordmark“ in Troppau K 300, „Nordmark“ Männer-Ortgruppe Teschen K 200, Verein „Deutsches Haus“ in Trient K 1000, Deutscher Ortsschulverein Hrasnigg in Steiermark K 200; für Fremdenverkehr und Sport: Deutscher Landesverband für Fremdenverkehr in Mähren und Schlesien K 200, Deutscher Landesverband für Fremdenverkehr in Südoesterreich, Laibach K 100, Oesterreichischer Touristen-Klub K 1600, Oesterreichischer Gebirgsverein K 1200, K. k. Oesterreichischer Aero-Klub K 1000, Oesterreichischer Radfahrerbund K 200; für Verschiedene Zwecke: Deutschösterreichische Schriftsteller-Genossenschaft K 1500, Zentralstelle für Wohnungsreform in Oesterreich K 2000, Wiener Kunstgewerbeverein K 2000, Deutschösterreichischer Stenographenbund, System Gabelsberger K 600, Automobil-Technischer Verein für die Versuchsanstalt für Kraftfahrzeuge K 500, Architekten-Vereinigung „Wiener Bauhütte“ K. k. Akademie der bildenden Künste K 500, Schillerverein „Die Glocke“ K 500, Katholischer Volksbildungsverein für Wien K 300, Französischer Klub für Lehrer in Wien K 100, Oesterreichischer Wandervogel K 100, Verein „Athenäum weiblicher Bildung“ K 200, Vereinigung der Wiener Musiker K 200, Verein „Wiener Mittelschul-Orchester“ K 100, Katholischer Jünglingsverein „Maria Hilf“ K 2000, Christlicher Jugendbund „Alaergrund“ K 50, Katholischer Arbeiterverein auf der Landstraße K 200, Erster kath. Arbeiter-Bauverein auf der Landstraße K 100, Erster kath. Arbeiterverein für Niederösterreich K 100, Kath. Arbeiterverein Altmannsdorf K 100, Verein der katholischen Arbeiterinnen in Meidling K 100, Katholischer Arbeiterinnenverein „Brigittenau“ K 50, Oesterreichischer St. Raphaelverein zum Schutze der Auswanderer K 100, Katholischer Meisterverein Fünfhaus K 100, Wiener a. capella Chor K 300, Wiener Chor-Akademie K 100, Wiener evangelischer Singverein K 100, Wiener Chorverein K 100, Sängerbund „Dreizehnlinden“ K 300, Zentralverein für Fluß- und Kanalschiffahrt in Oesterrich K 400, Verein „Volksheim“ K 200,

Gesellschaft für Lichtbilderei im Oesterr. Gebirgsverein K 100, Verein Lichtbilderfreunde in Döbling K 100, Verein zur Förderung der körperlichen Erziehung an den Mittelschulen im 18. Bezirk K 100, Oesterr.-ung. Polizei- und Kriegshunde-Verein K 50.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Montag, 14. Dezember 1914. Abends.

Christbaumfeier der städtischen Gaswerke. Die Reihe der Christbescherungen, welche alljährlich vor Weihnachten im Festsaal des Rathauses veranstaltet werden, wurde heute durch eine Weihnachtsfeier für die Kinder von Arbeitern der städtischen Gaswerke eröffnet. Zu der Feier hatten sich eingefunden: Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit Gemahlin, Vizebürgermeister Hierhammer mit Gemahlin und Tochter, die Vizebürgermeister Hoß und Rain, Fürstin Clementine Metternich, Landesauschuß Kunschak, die Sadt- bzw. Gemeinderäte Baxa, Brauneis, Alois Eder, Proschek, Roth, Schimek, Baurat Schneider und Wagner, Obermagistratarat Dr. Mayr, Präsidialvorstand Formanek, Gaswerksdirektor Menzel mit Direktionsrat Kirst und den Oberbeamten der städtischen Gaswerke, Straßenbahndirektor Spängler, Direktor Sauer der städt. Elektrizitätswerke, der Leiter des Brauhauses Dr. Schlesinger und die Familienmitglieder der beteiligten Kinder, etc. Zur Beteiligung gelangten heuer 458 Kinder, welche einen vollständigen Anzug erhielten sowie ein Paket mit Spielsachen. 173 Kinder gehören Arbeitern, an, welche eingerückt sind, 65 Kinder sind vaterlos. Vor der Weihnachtsfeier waren die Kinder miteinander besetzt worden. In der gärtnerisch geschmückten Turmische war ein Riesen-Postament aufgestellt mit einem bis an die Decke reichenden Christbaum; vier Pfeiler trugen moderne Beleuchtungskörper, welche im Verein mit der normalen Beleuchtung den Saal ⁱⁿ wie einem Meer von Licht erstrahlen ließen. Vor dem Christbaum leuchtete umrahmt von Blumen- und Blattschmuck, die Büste unseres Kaisers hervor. Die Feier wurde eingeleitet mit mehreren Vorträgen des Waldhornquartetts Stiegler der Hofoper, bestehend aus den Herren Stiegler, Reiß, Romagnoli und Wesetzky. Der Direktor der städt. Gaswerke Ing. Menzel dankte den Festgästen für ihr Erscheinen und wies in einer formvollendeten Rede darauf hin, daß zur Weihnachtszeit die Menschenherzen höher schlagen in froher Hoffnung auf eine bessere Zukunft. In tiefster Zeit sei man zu dieser Feier versammelt, da nicht nur Winterstürme durch die Natur brausen sondern durch ruchlose Weider der Kriegssturm entfesselt wurde. Nahezu 1000 Männer aus unserem engeren Kreis stehen unter den Waffen. Von vielen Kindern sind die Väter eingerückt, ^{sie} ~~das~~ sind aber nicht verlassen, denn der Bürgermeister vertrete ^{vor} die väterliche Vaterstelle. Die Gemeindevertretung hat unmittelbar ~~zum~~ Ausbruch des Krieges in ausreichendem Maße für die Witwen und Waisen ihrer Arbeiter gesorgt und so können auch die Frauen und Kinder der Eingerückten wenigstens der quälenden Sorge um die Zukunft enthoben, ruhig

ihrem Schicksal entgegensehen und wenn auch nicht wie sonst freudigem, so doch ruhigem Herzens diesen Tag begehen.

Die Kinder sangen sodann mehrere Weihnachtslieder und eines der beteiligten Mädchen trug ein von Hermann Hango verfaßtes stimmungsvolles Weihnachtsgedicht vor. - Namens der Bediensteten und der beteiligten Kinder dankte der Angestellte der städtischen Gaswerke Saamesärwärter Scholz dem Bürgermeister und der Gemeindeverwaltung für die wahrhaft vorbildliche Fürsorge, welche sie allen ihren Angestellten zuteil werden lassen. In der Erfüllung der Pflicht, die auch den Zurückgebliebenen obliegt, sei Bürgermeister Dr. Weiskirchner ein leuchtendes Beispiel dafür, was alle tun sollen. In rastloser Arbeit und nie ermüdender Tatkraft sei er bestrebt, die Beschwerden, welche der Krieg geschaffen hat zu beseitigen oder wenigstens zu lindern. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Bürgermeister. - Bürgermeister Dr. Weiskirchner führte sodann aus: Das Christfest ist wohl eines der erhabensten Feste unserer Kirche und das schönste Fest der christlichen Familie. Wir haben ⁱⁿ im Rathause einen Augenblick überlegt, ob wir auch heuer/diesen ersten Zeiten diese Weihnachtsfeiern veranstalten sollen, ich war aber kurz entschlossen es zu tun, denn ein Familienfest wird gefeiert in ernster und in glücklicherer Zeit; und weil wir eine Familie bilden sind wir auch heute in diesem Saale erschienen um Weihnacht zu feiern. Der Bürgermeister dankte sodann dem Direktor Menzel für seine gehaltvolle schöne Ansprache und allen übrigen, insbesondere dem Vertreter der Arbeiterschaft, da er aus dessen Ausführungen entnommen habe, daß die Bemühungen der Gemeinde als Arbeitgeber vorbildlich zu wirken, volles Verständnis bei den Angestellten finde. Er sagte dann: Ich kann heuer wohl kaum fröhliche Weihnachten wünschen, aber ich will wenigstens glückliche Weihnachten als Wunsch zum Ausdruck bringen. Der Glanz der Lichter des Weihnachtsbaumes bietet uns ja doch die Hoffnung auf wiederkehrende Friedenszeiten. Wir wollen in ernster Arbeit die schwere Zeit durchhalten und jenes Mannes gedenken, der in Schönbrunn die Geschicke der Völker Oesterreichs lenkt. Er, der durch ein Menschenalter der Friedenskaiser war, mußte an seinem Lebensabend das Schwert ziehen gegen mißgünstige gehässige Feinde. Wir aber, durchdrungen ^{den Gefühlen} von ~~stark~~ echter Treue und Anhänglichkeit an den Kaiser und unser Kaiserhaus gedenken in diesem ersten Augenblicke des erhabenen Monarchen und obersten Kriegsherrn und seiner ruhmreichen Armee, die auf den Schlachtfeldern neue Lorbeeren sammelt. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser worauf die Anwesenden die Volkshymne sangen.

Die Stadt Wien und die Höchstpreise. Der Wiener Stadtrat hat in voller Uebereinstimmung mit der Obmännerkonferenz der Gemeinderatsparteien die Verordnung über die Auflassung der Linienverzehrungssteuer für Hasen und Hirsche sowie Gänse und Fische zur Kenntnis genommen. Der Stadtrat mußte aber leider feststellen, daß die Regierungsverordnung über die Höchstpreise in keiner Weise den Intentionen der Gemeindeverwaltung entspricht, da in dieser Verordnung nur für den Bereich von Wien Höchstpreise festgesetzt wurden und der Höchstpreis für Hasen auf solche „im Balg“ beschränkt wurde. Diese Mängel lassen die Verordnung nahezu wirkungslos erscheinen, weil diese nur den Verkauf in letzter Hand und nicht schon auf dem Jagdplatze treffen und zu einer Umgehung durch den Verkauf von Hasen ohne Balg offen auffordern. Diese Bestimmungen, deren negativer Erfolg auf der Hand liegt machen geradezu die von der Gemeinde Wien mit der Aufhebung der Linienverzehrungssteuer verfolgte Absicht, die Wiener Bevölkerung mit preiswertem Wildpret zu versorgen, fast illusorisch. Der Stadtrat hat bei diesem Anlaß auch auf das schärfste gegen jede Ausnahme von dem für Gänse ausgesprochenen Ausfuhrverbote Stellung genommen. Jede Ausfuhrbewilligung würde der mit der Aufhebung der Verzehrungssteuer für Gänse angestrebten Wirkung den breiten Bevölkerungsmassen billige und ausreichende Fleisch- und Fettahrung zur Verfügung zu stellen, widerstreiten. Es muß die Forderung erhoben werden, daß die k.k. Regierung jede Bewilligung zur Ausfuhr von Gänsen verweigere und damit auch der Spekulation auf dem Geflügelmarkte entgegenrete.

431

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
24. Jahrg. Wien, Dienstag, 15. Dezember 1914.

Winterausrüstung für 5400 Soldaten. Die Gattin des Bürgermeisters Exzellenz Frau Berta Weiskirchner hat trotzdem ihre ganze freie Zeit durch ihre Stellung als Vorsitzende der „Frauen-Hilfsaktion im Kriege“ in Anspruch genommen ist, noch Gelegenheit gefunden, eine Aktion einzuleiten, durch welche einerseits eine große Anzahl von arbeitslosen Frauen und Mädchen durch längere Zeit einen lohnenden Erwerb fanden, andererseits eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Soldaten im Felde mit Winterausrüstungsgegenständen versorgt werden konnte. Aus Geldern, die ihr von der Zentralstelle im Rathause zur Verfügung gestellt wurden, sowie aus freiwilligen Spenden, welche sie sammelte, hat sie in den Näh- und Strickstuben, die von den Frauen-Arbeitskomitees in den einzelnen Bezirken errichtet wurden, diese ~~angemessenen~~ Winterausrüstungen bestehend aus Leibchen, Westen, Hosen, Schals, Wadenstutzen, Schneehauben, Stützerln, Fußlappen anfertigen lassen. Es wurden damit 5450 Soldaten ausgerüstet, welche meistens Wienerkinder sind und dem Landsturm, den Deutschmeistern, Landwehr, Dragonern und Artillerie angehören. Diese Gegenstände wurden unter der Mithilfe der Frau Bürgermeister und in ihrer Wohnung verpackt und an die betreffenden Kommanden abgegeben. Außerdem gelangten noch 650 Schals, 100 Paar Stützerl, 250 Leibbinden und 190 Brustflecke zur Verteilung.

Wissenschaftlicher Verein „Skiptikon“. Am 12. d.M. fand im Festsaale der Bürgerschule 1. Bezirk Stubenbastei Nr 3 ein Projektionsvortrag statt. Der Präsident kais. Rat Homolatsch begrüßte die zahlreich Erschienenen und den Vortragenden Dr. Erich Veidl, Dieser sprach über eine von ihm und seiner Gemahlin durchgeführte Reise von den Pyramiden durch Syrien und Palästina bis zur Akropolis. Er schilderte seine schönen Reiseerinnerungen in so formvollendeter Weise, daß er Alt und Jung begeisterte. Die geschichtlichen Einstreuungen und die meisterhaft ausgeführten Originalaufnahmen belebten und unterstützten diesen gediegenen Vortrag. Die Länderbund Menschen wurden so ausgezeichnet dargestellt, die Stätten alter Kultur und Zivilisation so inhaltsreich und mit poetischer Kraft und Schönheit vorgeführt, daß am Schlusse der wohlverdiente Beifall kein Ende nehmen wollte. Der Präsident dankte in herzlichster Weise dem Vortragenden für seine Mühewaltung und dessen Gemahlin für die gewissenhafte Mithilfe.

Eine Eduard-Kremsergasse im 2. Bezirk. In der am 9. d.M. stattgehabten Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt stellt Bezirksrat S.M. Rübner den Antrag, der Kleinen Stadtgutgasse von nun ab die Bezeichnung „Eduard Kremsergasse“ zu geben. Der Redner begründete seinen Antrag wie folgt: Der Ruf des Dichters ragte weit über

Wien und Oesterreich hinaus. Kremser habe Zeit seines Lebens im 2. Bezirke, wo seine Wiege stand, gewohnt, fast 3 Jahrzehnte in einem und demselben Hause: Kleine Stadtgutgasse 10 gewohnt und sein Name sei mit dem Bezirke aufs innigste verknüpft. Es ist daher eine Ehrensache für den Bezirk, wenn man speziell diese Straße der Leopoldstadt in Eduard Kremsergasse umbenenne. - Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

127. Spendenausweis.

Bezirkskomitee Währing K 6142, Bezirkskomitee Innere Stadt K 4065, Bezirksarmenrat Gföhl K 1563, Bezirkskomitee Rudolfshelm K 968, Wählerverein der Vereinigten Christen im 14. Bezirk K 500, Hausbesitzerverein Rudolfshelm K 500, 1 §iger freiw. Gehaltsabzug städt: Lehrpersonen K 343, Christlicher Wiener Frauenbund, Ortsgruppe Mariahilf K 383, Bezirkskomitee Floridsdorf K 153, Frauen-Arbeitskomitee für den 12. Bezirk K 145, und zahlreiche kleinere Spenden.

Zum Tode des Magistratsdirektors. Exzellenz Freiherr von Czedit und Sektionschef Bareck sprachen heute vormittags bei Bürgermeister Dr. Weiskirchner vor, um ihm im Namens der Verwandten für das von der Gemeinde veranstaltete Leichenbegängnis und für die Beteiligung an der Leichenfeier für den verstorbenen Magistratsdirektor Dr. Weiß den wärmsten Dank auszusprechen.

Fürsorge für die galizischen Flüchtlinge. Die Bezirksvertretung Leopoldstadt hat in ihrer Sitzung vom 9. d.M. den einstimmigen Beschluß gefaßt, dem Leiter der Zentralstelle für die Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina, Gemeinderat Dr. Schwarz-Hiller die vollste Anerkennung und den wärmsten Dank für seine unermüdlige und aufopferungsvolle Tätigkeit auf dem Gebiete der Fürsorge für die Flüchtlinge auszusprechen.

Billige Einkäufe in der Großmarkthalle. In der Großmarkthalle sind derzeit frische Schweinszungen, -Nieren, -Beuschel, -Leber, -Hirn, etc. auf der Verbindungsbrücke zwischen der alten Fleischhalle und der ~~alten~~ galizischen Halle zu billigen Preis und in großer Quantität erhältlich.

Der heutigen Ausgabe liegt die 5. Folge der von der Gemeinde Wien herausgegebenen Berichte „Wien während des Krieges“ bei.

432,

Reihe dem Damenkomitee, insbesondere der Präsidentin Gräfin Berchtold für diese Feier, die zu veranstalten wohl niemand mehr geeignet ist, als die Frauen. Auch dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner als dem Herrn dieses Hauses, gebühre der besondere Dank, daß er diesen Prachtraum den Kindern gewidmet hat.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner führte aus: In erster Linie danke ich Ihren kaiserlichen Hoheiten und dem gesamten Komitee für den Edelsinn, die Mühewaltung und Opfer, die sie durch diese Feier auf sich genommen. Gerne habe ich den Festsaal des Rathauses zur Verfügung gestellt, weil nach meiner Meinung die Kinder des Volkes zum Rathause kommen sollen. Wenn auch das Komitee noch so viel sammelt, so kann ich doch nicht umhin, als Bürgermeister auch bei diesem Anlasse an die Regierung die mahnende Stimme zu erheben: Sorgt für die Witwen und Waisen der gefallenen Krieger! (Zustimmung und Bewegung im Saale.) Wie oft wir uns auch in diesem Saale versammelten, immer haben wir in Treue unseres erhabenen Kaisers gedacht. Wohl habt Ihr alle viel Leid und Kummer erlebt aber die Sonne des Christentums leuchtet über Euch. Unserer Kaiser dem Vater der großen Völkerfamilie ist indes mit noch größerem Kummer bedrückt und viel Sorge lastet auf ihm. Wie sollen wir anders seiner gedenken, als mit der tiefsten hingebungsvollsten Liebe und dem Wunsche, daß Gott ihn schütze, ihn und Oesterreich! Nach dem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser sangen die Kinder und alle Anwesenden ~~an~~ die Kaiserliche Volkshymne.

Die Kinder wurden hierauf in den Nebenräumen des Festsaales mit einer Jause bewirtet, wobei die Erzherzogin Blanka mit ihrer Tochter, Erzherzogin Immaculata von Tisch zu Tisch ging, und manche der kleinen Kinder ansprach. Im Festsaale wurden hierauf die für die Kinder vorbereiteten Geschenke bestehend in Kleidungsstücken, Wäsche, Spielsachen und Süßigkeiten verteilt, wobei Erzherzogin Blanka und Erzherzogin Immaculata ebenfalls persönlich tätig waren. Die Verteilung besorgte das Damenkomitee bestehend aus: Baronin Baumgarten, Frau von Bellmont, Frau Kommerzialrat Grab, Frau Direktor Fleischner, Frau Kommerzialrat Hämmerle, Frau Oberkommissär Eichberg, Frau Orendi-Csanyi, Frau Dr. Stein und Frä. Olbrich, welche auch an dem Zustandekommen des schönen Werkes und an den Vorbereitungen für die Feier eifrigst mitgearbeitet hatten.

432

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Dienstag, 15. Dezember 1914. Abends.

Weihnachtsbescherung von Kriegs-Waisenkindern.

Heute nachmittags fand im Festsaal des Rathauses die erste Weihnachtsbescherung für die verwaisten Kinder der auf dem Felde der Ehre gefallenen Krieger statt, welche von dem Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht unter dem Präsidium der Gräfin Berchtold und des Generals der Infanterie von Schönauich veranstaltet wurde. Zu derselben hatte sich Erzherzogin Blanka mit ihrer Tochter Erzherzogin Immaculata eingefunden. Die Erzherzoginnen wurden begleitet von ihrem Kammervorsteher Prinzen August Lobkowitz im Empfangssaal des Bürgermeisters vom Bürgermeister Dr. Weiskirchner und seiner Gemahlin Frau Berta Weiskirchner sowie den Vizebürgermeistern Hierhammer, Hoß und Rain ehrfurchtsvollst begrüßt und gefolgt von den offiziellen Persönlichkeiten in den herrlichgeschmückten Festsaal des Rathauses geleitet. Unter den erschienenen Persönlichkeiten bemerkte man: Kardinal Fürstbischof Dr. Piffl, Exzellenz Gräfin Nandine Berchtold, Finanzminister Dr. Freih. v. Engel, Fürstin August Lobkowitz, Prinzessin Hanna Liechtenstein, die Gemahlin des Statthalters Anka Baronin Bienerth, Minister a.D. Dr. Wittek, Kriegsminister a.D. v. Schönauich, Militärkommandant von Wien Wikullil, Stadtkommandant Feldmarschall-Leutnant Fath, Vorstand des Kriegsfürsorgeamtes Feldmarschall-Leutnant Löbl, Generalmajor v. Baxa Bellmont mit Gemahlin, Generalmajor Vukelic, Generalintendant Sektionschef Jarzebecky mit Gemahlin, Feldbischof Bjelik mit dem Feldkonsistorial-Sekretär Dr. Pawlikowski, Mechitaristenabt Dr. Thaddäus Torum, Generalkommissari us Pater Telesphorus Hardt, Prior Ohlenforst, Sektionschef Mahl-Schedl, Statthaltereivizepräsident Wagner von Kremsthal, Polizeipräsident Baron Baumgarten mit Gemahlin, Freih. v. Gorup, die Stadträte Braunsels und Hermann, Gemeinderat Baxa, die Hofräte Ardelt und Rieger vom Unterrichtsministerium, Ministerialrat Dr. Deutsch, Ministerialsekretär Dr. Nechwalski, Obermagistraterat Dr. Mächtern, Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, Magistratssekretär Böttger, Oberkommissär Jiresch, die Bezirksschulinspektoren Zickero, Homolatsch und Habernal, der Delegierte des Generalinspektorates der freiw. Sanitätspflege Hofrechnungsrat Maresch, Polizeikommissär Dr. Eichberg mit Gemahlin, Oberleutnant Fischbach, weiters die Damen: Exzellenz Frau von Georgi, Exzellenz von Auffenberg mit Tochter, Exzellenz von Frank, Exzellenz v. Liszt, Exzellenz v. Pacor, die Sektionschefs-gattinnen Damisch, und Mannagetta-Lerchenau, die Gräfinnen Kinsky und Palffy, Malerin Isa Jechl, Frau Direktor Piffl, Frau Frankl-Scheiber, Frau Primarius Ledina Richter, die Präsidentin des Jugendschutzes Frau Zerner, etc.

Die Feier wurde eröffnet mit folgender Ansprache des Kardinal Fürstbischof Dr. Piffl:

Meine lieben Kinder ! Unvergesslich für Euer ganzes Leben wird Euch der Augenblick sein, in dem Euer Vater von Euch Abschied nahm, um dem Rufe des Kaisers zu folgen und in den Krieg zu ziehen. Mit väterlicher Liebe zog er Euch an sich, sah Euch lange in Eure hellen Kinderaugen und zeichnete das Zeichen des hl. Kreuzes auf Eure Stirne. Dann noch ein Abschiedskuß und mit den Worten: „Bleibt brav, liebe Kinder und betet für Mich!“ ging er von Euch. Nun waret Ihr allein mit Eurer Mutter. Doch Eure Gedanken waren jeden Tag bei Eurem Vater, der weit von Euch für unseren geliebten Kaiser und für unser teures Vaterland im Kampfe stand. Jeden Morgen, an dem Ihr erwachtet war Euer erster Gedanke: Wie mag's dem lieben Vater gehen ? Und wie freute sich jedesmal Euer kindliches Herz, wenn die liebe Mutter Euch eine Feldpostkarte vom Vater brachte. Immer und immer wieder laset Ihr die wenigen Zeilen, in denen er Euch schrieb, daß es trotz aller Strapazen und trotz des schier Übermächtigen Feindes mit Gottes Hilfe gut gänge, daß er Euch grüßen lasse, im Geiste Euch küsse und segne. Dann kam eine Zeit, wo die Feldpost ausblieb. Mit bangen Augen blicktet Ihr alle Tage zur Mutter empor und fürchtetet Euch immer mehr, sie nach dem Vater zu fragen, denn Ihr fühltet es selbst, wie es der Mutter immer schwerer wurde, Euch auf dem kommenden Tag zu vertrösten, darsicher die ersehnte Nachricht bringen würde. Und dann kam eine Nachricht, bei der Euch die Mutter ihre längst nur mehr mühsam aufrecht gehaltene Fassung nicht mehr bewahren konnte und laut schluchzend Euch um den Hals fiel. Ihr waret Waisen geworden. Euer Vater war den Heldentod gestorben für Kaiser und Vaterland ! Meine lieben Kinder ! Unfassbar war Euch für den ersten Augenblick der Gedanke, daß Ihr Euren Vater nie mehr sehen solltet, der Euch so sehr ins Herz geschlossen, der so gerne mit Euch geherzt und gespielt hatte, auch wenn er abends müde von der Arbeit heimgekommen war und noch heute, obschon seitdem Woche um Woche verrann, zittet in Eurem Kinderherzen der Schmerz, daß er nicht mehr zu Euch kommen wird, an dem Ihr mit jeder Faser Eures Herzens gegangen. Und doch waret Ihr ~~ganz~~ ihm wiedersehen. Denn jetzt liegt sein Leib wohl fern von Euch im fremden Land, aber Eure Liebe fliegt über Berg und Tal und Euer Gebet findet seine Seele bei Gott. Eine kurze Spanne Zeit - denn was ist ein Menschenleben gegen ~~die~~ Über-der Ewigkeit ? - und Ihr seid bei Gott mit ihm vereint. Unser Glaube daß wir alle, die wir auf Erden geliebt und geschätzt haben, in der Ewigkeit wiedersehen werden, verklärt Euren Schmerz und läßt Euch das irdische Leben umso deutlicher und sicherer als den Weg zur Ewigkeit erkennen. Und habt Ihr jetzt wirklich keinen Vater mehr, der für Euch sorgt ? Betet Ihr nicht täglich: „Vater Unser, der Du bist in dem Himmel ?“ Ist nicht Gott im Himmel jetzt erst recht Euer Vater, der für Euch sorgen wird, wie er für

er für die Lilien des Feldes und den Sperling auf dem Dache sorgt ? Könnt Ihr nicht mit noch größerer Zuversicht ~~an~~ und mit noch größerem kindlichen Vertrauen als früher jetzt beten: Vater Unser, der Du bist in dem Himmel ? Und Euer Vater im Himmel wird Euer kindliches Vertrauen lohnen. Denn es sind Heilandsworte: „Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf.“ Und so wird die Himmelstochter „Liebe“ zu Euch herniedersteigen und wird wohlthätige Menschen finden, die sich Euer annehmen. Schon heute, liebe Kinder, seht Ihr die Liebe, die Euch umgibt. Brave Menschen haben an Euch gedacht und haben Euch ein Christgeschenk beschert. Und Euer Vater sieht vom Himmel zur Erde herab und freut sich, daß seine Kinder nicht verwaist und freudlos zum hl. Weihnachtszeit bleiben, daß tausend Hände ihnen sich öffnen. Und er ruft Euch vom Himmel die Worte zu, die er zu Euch als letzte beim Abschied sprach: „Bleibt brav, liebe Kinder !“ Ja, bleibt brav, liebe Kinder ! Brave Kinder hat der Heiland gerne. „Lasset die Kleinen zu mir kommen, denn ihrer ist das Himmelreich,“ sprach ernst der göttliche Kindesfreund. Brave Kinder haben aber auch jene auf Erden gerne, welche das Heilands Liebesgebot erfüllen und der Waisen und Verlassenen sich selbstlos annehmen. Und brav müset Ihr bleiben als Kinder von Helden, die für Kaiser und Reich verbluteten, die ihr Leben eingesetzt haben, um Euch das kostbare Gut des Friedens zu erringen, dessen Segen Ihr, meine lieben Kinder, so Gott will, vielleicht genießen werden durch Euer ganzes Leben. - Amen.

Die Rede des Fürstbischofs, welche auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck machte, wurde wiederholt von dem Schluchzen der beteiligten Kinder und deren Mütter, welcher in der Mitte des Saales aufgestellt waren, unterbrochen.

Minister a.D. v. Schönauich dankte vorerst allen, welche anzu diesem edlen Menschenwerke der Nächstenliebe beigetragen und sagte: Wir sehen hier 550 Kinder, die bereits durch diesen Krieg zu Waisen geworden sind und in wenigen Wochen werden wieder 800 Kinder, die dasselbe Schicksal erfahren, beteiligt. Das sind aber nur Kinder aus dem Obiete der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, und tausende und tausende sind noch in der ganzen Monarchie und harren eines Wohltäters, auf den sie gewiß nicht vergeblich warten werden. Diese Kinder stellen einen nicht unbeträchtlichen Teil der gesamten Jugend unseres Volkes der Zukunft unserer Monarchie dar und es erwächst uns allen die ernste Pflicht für diese Kinder zu sorgen, damit sie durch eine sittlich-religiöse Erziehung zu einer tüchtigen Generation und treuen Oesterreichern heranwachsen. In diesem Saale einem Prunkraume unserer Vaterstadt hat vor 5 Jahren anlässlich der 100 Jahrfeier der Schlacht bei Aspern Dr. Lueger, der Bürgermeister ehrenvollen Angedenkens, die Vertreter der Armee begrüßt und uns Soldaten damals das vollste Vertrauen ausgedrückt. Ich glaube, daß unsere Soldaten in den letzten 4 Monaten dieses Vertrauen ge-

rechtfertigt haben. Daraus enpringt für uns die Verpflichtung, der Losung nachzuleben: Treue um Treue ! Nicht weit von hier ist auch die Stelle, wo vor mehr als 200 Jahren der Bischof von Wien als Graz Kolonitz/das kostbarste Gut die Kinder von Wien in seine Obsole genommen hat. Dieses Beispiel wollen wir nachahmen und ich glaube, daß dieser Vorsatz die schönste Weihnachtsgabe für die Kinder sein wird.

Frau Sophie Jarzebecki, die Gemahlin des Sektionschefs Jarzebecki, trug sodann in zu Herzen gehender Weise das folgende von ihr verfaßte Weihnachtsgedicht an die Kinder vor:

Ihr Kinder habt den Weg genommen
In diesen festlich hellen Raum.
Ihr wißt: das Christkind ist gekommen,
Zu schmücken Euren Weihnachtsbaum.

Und viele edle Menschen haben
In Liebe auch an Euch gedacht,
Euch warme Kleider, süße Gaben
Als Christbescherung mitgebracht.

Doch nicht wie sonst könnt Ihr Euch freuen.
Uns allen ist das Herz gar schwer,
Denn mancher Vater, der in Treuen
Für Euch gesorgt, er lebt nicht mehr.

Der Kaiser rief und Eure Väter,
Sie zogen freudig in das Feld;
Fiel einer gleich - starb einer später,
Ein jeder war - ein tapferer Held.

Wohl, der Verlust bleibt unvergessen
Wie Eurer Mutter herbes Leid,
Doch denket stolz, daß Ihr indessen
Die Kinder eines Helden seid !

Und stets mög' Euch vor Augen bleiben,
Daß Euch - so lange als Ihr lebt,
Bei Eurem Tun und Eurem Treiben
Des braven Vaters Geist umschwebt.

Bleibt brav ! Auch Ihr müßt Helden werden
Im Kampf des Daseins - bis Ihr groß
Und starb der Vater Euch auf Erden,
So seid Ihr doch nicht vaterlos.

Gott Vater lebt ! Gott wird Euch stützen !
Von Waisen zieht er nicht die Hand
Und wie ein Vater wird Euch schützen
Der Kaiser und das Vaterland.

Hofrat Dr. Rieger dankte sodann namens der Kinder in erster

Sehr geehrter Herr Kollega! Ich bitte Sie zur Kenntnis zu nehmen, das die Telephonnummer in meiner Wohnung von heute an lautet:

84064.

Mit kollegialer Hochachtung Frz. Mischeu

Subventionen. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des St.R. Tomola nachstehende Subventionen für humanitäre Zwecke pro 1914 bewilligt, u. zw.: Zentralverband „Maria-Josephinum“ K 3400, „Viribus unitis“ Hilfsverein für Lungenkranke in den österr. Königreichen und Ländern K 1000, Kuratorium zur Erhaltung und Verwaltung der Mensa academica an der Universität Wien K 500, Unterstützungsverein für Hörer der Rechte an der Universität zu Wien K 250, Philosophen-Unterstützungsverein an der Universität zu Wien K 100, St. Gregorius Verein zur Unterstützung dürftiger und würdiger Studierender der Wiener Universität K 200, Verein zur Pflege kranker Studierender in Wien K 200, Verein: Komitee für Studenten-Konvikte K 400, Kreuzer Verein zur Unterstützung von Wiener Gewerbalenten K 1000, Maria Elisabethen-Verein in Wien für freiwillige Armenpflege K 500, Oesterreichischer Bühnen-Verein K 500, Immaculata-Verein zur Förderung und Ausbildung armer, der Schule erwachsener Mädchen K 200, Unterstützungsverein der städtischen Bediensteten Wiens K 100, Verein der städtischen Rats- und Amtsdieners K 200, Mathildenheim bei St. Stefan ob Leoben K 100, Verein vom hl. Vinzenz von Paul K 2500, Werk des hl. Philipp Weri K 500, Frauen-Wohltätigkeitsverein für Wien und Umgebung K 1000, Mädchen-Unterstützungskomitee im Anschlusse an den katholischen Waisenhilfsverein K 500, Kaiser Franz Josef I. Jubiläums-Rekonvaleszentenheim für arme Frauen in Hütteldorf K 200, Ferienhort für bedürftige Gymnasial- und Realschüler K 1000, „Lucina“ Verein zur Begründung und Erhaltung von Wöchnerinnen-Asylen und zur Heranbildung von Wochenpflegerinnen K 500, Wiener Farmstuben- und Wohltätigkeitsverein K 6000, Verein gegen Verarmung und Bettel K 1000, Medizinischer Unterstützungsverein der Wiener Universität K 50, Unterstützungsverein der herrschaftlichen Diener K 100, Christlich-patriotischer Frauenverein K 50, Verein zur Unterstützung deutscher Hochschüler aus Böhren in Wien K 50, Verein „Deutsche mensa academica“ K 2000, „Caritas“ Verein für rationelle Ernährung von Kindern und Kranken K 100, Unterstützungsverein deutscher Hochschüler aus Böhmen in Wien K 50, Kaiserin Elisabeth-Lehrmädchen- und Arbeiterinnenheim K 50, Verein zur Bekleidung und Unterstützung armer, alter Männer israelitischer Konfession K 50, Kongregation der Töchter der göttlichen Liebe für die Marienanstalt K 200, Katholische Bahnhofsmission K 3000, Mensa Academica Veterinaria K 100, Unterstützungs-

verein der n.-ö. k.k. Finanzwache K 100, Katholischer Frauen-Wohltätigkeitsverein „Wieden“ K 50 für den Verein und K 100 für den Mädchenhort, Verein zur Unterstützung dürftiger undwürdiger Hörer an der k.k. technischen Hochschule in Wien K 400, Verein zur Förderung einer Mensa Technica in Wien K 200, Landesverband der k.k. Post- und Telegraphen-Bediensteten Niederösterreichs K 100, Militär-Veteranenbund der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien K 200 (außerordentliche Subvention pro 1914 K 10.000), Erzherzogin Marie Valerie Wiener Frauenheim K 200, Witwen- und Waisen-Pensionsverein der städt. Lehrer Wiens, reg. Hilfskasse K 100, Verein der städtischen Beleuchtungsbediensteten der städt. Gaswerke K 100, Blinden-Unterstützungsverein „Die Furkersdorfer“ K 50, Militär-Veteranen-Landesbund für Niederösterreich K 200, Oesterreichische Mädchen- und Kinderschutzliga und Oesterreichische Liga zur Bekämpfung des Mädchenhandels K 300, Verein der Oesterr.-Schlesier in Wien K 50, Verband der Genossenschafts-Krankenkassen Wiens und Niederösterreichs K 2000, und für das „Frauenhospiz“ K 500, Wiener Taubstummen-Unterstützungsverein K 100, Taubstummen-Frauen-Verein K 100, Handelsschule für Mädchen 6. Bezirk Brückengasse 3 K 50, Hilfsverein für Lehrmädchen und jugendliche Arbeiterinnen K 100, Unterstützungsverein für Arme des 7. Bezirkes K 200, Katholischer Wohltätigkeits-Verband für Niederösterreich K 200, Verein zur Erhaltung des Obdachlosenheimes für Frauen und Kinder 7. Bezirk Kaisertr. 92 K 500, Klub „Wiener Presse“ K 1000, Kaiser Jubiläums-Verein zur unentgeltlichen Brotverteilung K 50, Verein der städtischen Schuldiener Wiens K 100, Katholischer Fürsorgeverein für Frauen, Mädchen und Kinder K 800, Krankenkasse der Hebammen Oesterreichs K 50, Unterstützungsverein für Witwen und Waisen jener Mitglieder des Wiener Medizinischen Doktoren-Kollegiums, welche in die Witwen- und Waisen-Sozietät nicht einverleibt waren K 200, Erster christlicher Hausbesorger- und Portierverein für Oesterreich K 300, Verein „Werk des hl. Johannes Franziskus Regis“ K 200, Wiener Unterstützungsverein für aus der Haft Ehalassene und Familien von Verhafteten K 300, Verein zur Erziehung katholischer Lehrlinge K 1000, Wiener Bezirkskranken-kasse K 1000, I. Oesterreichischer Adenverein K 200, Verein Kaiserin Elisabeth Heim für Witwen und Waisen Frauen und Mädchen des gebildeten Mittelstandes K 400, Schülerunterstützungsverein an der Neuen Wiener Handelsschule K 100, Verein der Beamten der städt. Gaswerke K 100, Pensionsverein für provisorisch angestellte und private Lehrerinnen K 200, Verein des hl. Josef von Arimathäa K 1000, Verein der katholischen Arbeiterinnen K 600, Verein „Heimat“ Zufluchtstätte für schutzlose Mädchen K 200, Theresien-Verein zum Schutze junger, verwaister Mädchen K 300, Asylverein der Wiener Universität K 500, Unterstützungsverein für deutsche Hochschüler aus dem Böhmerwalde in Wien K 50, Wohltätig-

keitsverein „Mater admirabilis“ K 800, Verein zur Errichtung von Heilanstalten für dien- und arbeitsuchende Frauen und Mädchen K 100, Kongregation armerherzigen Schwestern vom der schwarzharten Mutter K 900, Schülerlade des Karl Ludwig-Gymnasiums K 100, Katholischer Frauen-Wohltätigkeitsverein K 100, Unterstützungsverein für aus dem n.-ö. Landes-Heil- und Pflanzanstalten für Geistes- und Nervenranke entlassene, hilflose Personen K 100, Verein zur Fürsorge für Blinde K 200, Unterstützungsverein „Kollegialität“ für hilfsbedürftige ehemalige Zöglinge des k.k. Waisenhauses in Wien K 100, Frauen- und Kinder-Rekonvaleszentenheim „Philanthropia“ K 100, Unterstützungsverein für hilfsbedürftige Witwen und Waisen K 100, Kath. Frauen-Wohltätigkeitsverein „Reindorf“ K 200, Schülerlade des Staats-Realgymnasiums im 14. Bezirk K 50, St. Antonius Asylverein K 1500, Humanitärer Blindenklub „Lindenbund“ K 50, St. Anna-Konferenz (Elisabethverein) K 50, „Witwenhort“ Hilfsverein für nicht pensionsberechtigte Offiziers- und Militärbeamtenwitwen K 100, Wiener Chorregenten-Pensions-Verein K 100, Kaiser Franz Josefs-Jubiläumstiftung für arme lungenkranke Bewohner des 17. Bezirkes K 50, Kuratorium der Stiftung „Haus der Barmherzigkeit zur Pflege armer schwerkranker Unheilbarer“ K 3000, Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heil. Karl Borromäus als Leiterin des Greisenasyls K 200, Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schüler an der Realschule im 18. Bezirk K 100, Zweigverein für den 16. bis 19. Bezirk des Patriotischen Hilfsvereines vom Roten Kreuz K 150, Hilfsverein für christliche Ehen K 500, Unterstützungsverein für dürftige und würdige Hörer der Hochschule für Bodenkultur K 200, Hum. Geselligkeitsklub „Die Ordentlichen“ K 100, Verein Heim für obdachlose Familien K 4000, Verband der n.-ö. Bezirkskrankenkassen K 4000, K 2000, Verein der Freunde des Floridadorfer Gymnasiums K 100, Oesterreichisch-ungarischer Hilfsverein in Nürnberg K 120, Oesterreichisch-ungarischer Hilfsverein in Genua K 100, Oesterreichisch-ungarischer Hilfsverein in Passau K 120, Oesterreichisch-ungarischer Hilfsverein in Dresden K 120, Blindenheim-Verein in Melk Heim für Lehrerinnen und Erzieherinnen in Budapest K 100.

Weihnachtsfeier für Kriegswaisen. Die gestrige Weihnachtsbescherung für Kriegswaisen im Festsaale des Rathauses hatte auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck gemacht. Mit freudiger Gemüthung konnten die Veranstalter des Festes konstatieren, daß die vor der Feier versammelten tiefbetrübteten Mütter und Kinder nach der Bescherung und nach den teilnamsvollen Worten und Taten der Komiteedamen mit einem Schimmer von Glück übergoßen das Rathaus verließen. Diese Bescherung wird sich im vergrößerten Maßstabe nach den Weihnachtsfeiertagen wiederholen. Die Veranstaltung wird von demselben

Komitee durchgeführt werden, welches unter dem Protektorate der Erzherzogin Blanka und unter der Leitung der Exzellenz Frau Gräfin Berchtold und des G.d.I. Schönaich steht und welchem angehören die Damen: die Exzellenzen Baronin Bolfras, Baronin Georgi, v. Schönaich, Wikullil, Cornelia v. Frank und Luise v. Frank, Baronin Baumgarten, Sektionschefgattin Jarzebecki, Generalgattin Belmont, Anna von Foregger, Josi von Hirt, Olga von Doktor, v. Fröhlich sowie die Damen Helene Altmann, Mimi Beyer, Marie Eichberg, Ma Geiringer-Grünbaum, Grab, Fleischer, Frankl-Melk, Frankl-Schreiber, Frieß, Marie Hammerle, Martha Hermann, Frau Direktor Piffel, Elise Spitzer, Betti Stein, Wicki Trebitsch, Fritzi Wilhelm und Ella Zärner-Zwieback.

Städtische Straßenbahnen. Morgen, Donnerstag wird im Anschlusse an die Linie 67 die neue Linie durch die Favoritenstraße von der Lehmgasse bis zum Linienverzehrungssteuerrate Rotneusiedel eröffnet. Sie wird als Pendellinie betrieben und erhält das Liniensignal 167. Bezüglich des Tarifes wird bemerkt, daß die neue Straßenbahnlinie als Sondertarifstrecke zu gelten hat und für diese Strecke der Anshlus-Fahrpreis von 12 Hellern pro Person eingehoben wird.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Niederösterreich, I. Neuss Rathaus.

128. Spendenausweis.
Bezirksarmenrat Lilienfeld K 1845, Bezirksarmenrat Raabs K 1212, Bezirkskomitee Wieden K 345, Beamte und Diener des Hauptpostamtes K 200, Angestellte der städtischen Stellwagenunternehmung K 170, Wiener Wach- und Schließgesellschaft K 100, 1 Jäger freiw. Gehaltsabszug städt. Lehrpersonen K 88, Dr. Adolf Gallia K 54 und zahlreiche kleinere Spenden.

Auf dem Felde der Ehre gefallen. Am 13. d.M. starb in Wien der Oberleutnant und Bataillonsadjutant im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr 20 Hans Hinkl, Sohn des Oberlehrers Rupert Hinkl und Schwiegersohn des Gemeinderates Johann Fichler. Er erlag den schweren Verletzungen, welche in einem Gefechte auf dem nördlichen Kriegsschauplatz am 11. September erhielt. Heute nachmittags fand das Leichenbegängnis von der Aufbruchhalle des Zentralfriedhofes aus statt. Die Beisetzung erfolgte im Heldenehrengrab der Stadt Wien.

Die Weihnachtsfeier der städtischen Elektrizitätswerke. Der Festsaal des Wiener Rathauses war gestern für die Kinder der Angestellten der städtischen Elektrizitätswerke geöffnet worden und Bürgermeister Dr. Weiskirchner begleitet von seiner Gemahlin erschien auch bei dieser Weihnachtsfeier. Weiters hatten sich eingefunden: die Vizebürgermeister Hierhammer, Hoch mit Gemahlin und Rain, die Gemeinderäte Altmayer, Baxa, Brauneis, Alois Eder, Gräf, Payer, Roth und Schimek, Obermagistratsrat Dr. Mayr, Präsidialvorstand Formanek, die Direktoren Späugler und Menzel, u.v.a. Von den städtischen Elektrizitätswerken hatten sich die dienstfreien Beamten und Bediensteten und deren Familien mit dem Direktor Sauer, Direktor-Stellvertreter Karel und Magistratssekretär Dr. Harbich an der Spitze eingefunden. Die Feier eröffnete Direktor Sauer mit einer Ansprache, in welcher er bemerkte, daß 560 Angehörige des Werkes dem Rufe des Kaisers folgend seit Beginn des Krieges im Felde stehen. Viele davon haben sich durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet. Pietätvoll gedenken wir auch jener, die den Heldentod auf dem Schlachtfelde fanden. Heut sind hier 580 Kinder, welche Weihnachtsgaben erhalten, davon 260 deren Vater eingerückt ist. Der Redner dankte dann dem Bürgermeister und der Gemeindevertretung für alle Verfügungen und Aktionen, im Interesse der Angestellten des Werkes und schloß mit einem Hoch auf den Bürgermeister. Der I. Männergesangsverein der Bediensteten der städtischen Elektrizitätswerke trug dann unter Leitung seines Chorleiters Franz Fuchs mehrere Chöre vor, die kleine Therese Heidin sprach ein Dankgedicht und überreichte dem Bürgermeister einen Blumenstrauß, die kleine Grete Fuchs sang mit ihrer hübschen zarten Stimme das „Ave Maria“ worauf sämtliche Kinder das Weihnachtslied anstimmten. Bürgermeister Dr. Weiskirchner bezeichnete sämtliche Angehörige der städtischen Verwaltung als eine große Familie und daher komme es auch, daß das Weihnachtsfest, das schönste Familienfest, welches die christliche Kirche habe, die Vertreter der Gemeinde und die Kinder der städt. Angestellten hier im Rathause vereinige. Die Stadt Wien hat 42.000 Angestellte und mit der Familie seien dies über 150.000 Menschen, welche allen die Stadt Wien ihre Fürsorge zuwendet. Aus den Worten des Direktors kann entnommen werden, daß die Angestellten zufrieden sind, es sei aber auch ihre Pflicht, durch eifrige Mitarbeit das Werk zu fördern. Mit einer patriotischen Wendung gedachte der Bürgermeister dann des Monarchen und schloß mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Kaiser worauf die Volkshymne gesungen wurde.

Kriegsgottesdienst. Am 19. Dezember 8 Uhr abends findet im Stefansdom der 5. Eucharistische Männer-Kriegsgottesdienst statt. Die Kriegspredigt wird Feldvikar Bischof Bjelik halten.

434

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Mittwoch 16. Dezember 1914 abends.

Heranziehung des Wiener Landwehr-Fonds für die soziale Kriegs-
fürsorge. Im Jahre 1809 wurden für die Familien der ins Feld
gerückten Landwehrmänner der sechs Freibataillone der Wiener
Landwehr Sammlungen veranstaltet. Nach Beendigung des Feldzuges
blieben aus diesen Sammlungen 100.000 Gulden übrig. Aus diesem
Kapitale wurde der Wiener Landwehr-Fonds errichtet, welcher haupt-
sächlich zur Unterstützung von Invaliden aus dem im Jahre 1809
ins Feld gerückten sechs Freibataillons der Wiener Landwehr und
der hilfsbedürftigen Witwen, Waisen und Eltern dieser Landwehr-
männer, welche vor dem Feinde oder infolge einer auf dem Schlacht-
felde erhaltenen Wunde gestorben sind, zu dienen hat. Dieser Fonds
wurde mit Allerhöchster Entschliebung vom 13. September 1845 dem
Wiener Magistrate zur Verwaltung übergeben. In den Jahren 1878 und
189. wurden die Bestimmungen über die Interessen des Landwehr-
Fonds, dessen derzeitiger Stand 1,593.500 K in Obligationen und
6360 K in barem Geld beträgt, in mehrfacher Hinsicht abgeändert.
Nach den bis jetzt geltenden Bestimmungen hatte der Landwehr-Fonds
hauptsächlich den Zweck die Familien der Einberufenen während der
Dauer der Abwesenheit des Ernährers zu unterstützen. Durch das Ge-
setz über die Gewährung des staatlichen Unterhaltsbeitrages tritt
dieser Zweck ~~nicht~~ in den Hintergrund und es wurde infolge dessen
über Verfügung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, welche sowohl
in der Obmänner-Konferenz als auch vom Stadtrat gutgeheißen wurde,
eine neuerliche Abänderung der Bestimmungen vorgenommen und es
wurde die Verwendung des Wiener Landwehrfondes wie folgt neu gere-
gelt: Aus dem Fonds können beteiligt werden: 1. In Wien heimatberech-
tigte infolge Mobilisierung oder Einberufung des Landsturmes oder
infolge freiwilligen Eintrittes oder Zugehörigkeit zu einer land-
sturmpflichtigen Körperschaft zur aktiven Dienstleistung oder nach
dem Kriegsleistungsgesetz zur persönlichen Dienstleistung für
Kriegszwecke herangezogene Personen des Mannschaftsstandes, wenn
sie während der aktiven Dienstleistung oder während der persönli-
chen Dienstleistung für Kriegszwecke eine Verwundung oder körper-
liche Schädigung erleiden, die sie zu ihrem Berufe oder früheren
Erwerb ganz oder teilweise unfähig macht. 2. Angehörige der im
Punkt 1 bezeichneten, vor dem Feind gefallenen oder infolge ~~Kriegs~~
der Verwundung oder körperlichen Schädigung verstorbenen Personen,
wenn diese Angehörigen mit ihrer Versorgung ganz oder teilweise
auf einen solchen Familienerhalter angewiesen waren. Als Angehöri-
ge haben die im § 2 des Gesetzes vom 26. Dezember 1912 bezeichneten
Personen zu gelten. 3. Unter den vorangeführten Personen haben
jene den Vorzug, die einem von der Stadt Wien während der gegenwär-

tigen Mobilisierung oder des gegenwärtigen Kriegszustandes oder in
Hinkunft zu errichtenden Freikorps beitreten. 4. Aus dem Fonds
können entweder einmalige Zuwendungen oder Renten gewährt werden.
Ob anderweitige Versorgungsgenüsse von der Beteiligung aus dem Fonds
ausschließen, ist nach den Verhältnissen des einzelnen Falles zu
beurteilen. Für die Beteiligung aus dem Fonds können Kapital und
Zinsen verwendet werden, doch muß ein Kapital im Nominalbetrage
von 1.000.000 K unberührt bleiben. 5. Die zu Beteilenden und die
Höhe der Zuwendungen bestimmt der Bürgermeister.

Mehl für die Zuckerbäcker. Ueber eine Eingabe der Vorste-
hung der Genossenschaft der Zuckerbäcker hat Bürgermeister Dr.
Weiskirchner in voller Würdigung des in der Eingabe geschil-
derten knappen Standes des für das Gewerbe notwendigen Weizen
O Mehles sowohl beim Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh wie beim
Ackerbauminister Dr. Lenker und beim Statthalter Freiherr von
Bienerth nachdrücklichst interveniert und um Abhilfe der Regie-
rung gebeten, damit sowohl für die Gesamtbevölkerung genügende
Zufuhren von Mehl sich ergeben, als auch insbesondere der
Gewerbe der Zuckerbäcker sein notwendiges Produkt auch weiterhin
erhalten bleibe. Die Regierung nahm die Ausführungen des Bürger-
meisters zur Kenntnis und insbesondere Minister Dr. Lenker
erklärte, daß er der Mehlfürsorgung Wiens seine vollste Aufmerk-
samkeit zuwenden werde.

435.

Die Weihnachtsfeier der städtischen Elektrizitätswerke. Der Festsaal des Wiener Rathauses war gestern für die Kinder der Angestellten der städtischen Elektrizitätswerke geöffnet worden und Bürgermeister Dr. Weiskirchner begleitet von seiner Gemahlin erschien auch bei dieser Weihnachtsfeier. Weiters hatten sich eingefunden: die Vizebürgermeister Hierhammer, Hoß mit Gemahlin und Rain, die Gemeinderäte Altmayer, Baxa, Brauneis, Alois Eder, Gräf, Payer, Roth und Schimsk, Obermagistratsrat Dr. Mayr, Präsidialvorstand Formanek, die Direktoren Späugler und Menzel, u.v.a. Von den städtischen Elektrizitätswerken hatten sich die dienstfreien Beamten und Bediensteten und deren Familien mit dem Direktor Sauer, Direktor-Stellvertreter Karel und Magistratssekretär Dr. Harbich an der Spitze eingefunden. Die Feier eröffnete Direktor Sauer mit einer Ansprache, in welcher er bemerkte, daß 560 Angehörige des Werkes dem Rufe des Kaisers folgend seit Beginn des Krieges im Felde stehen. Viele davon haben sich durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet. Pietätvoll gedanken wir auch jener, die den Heldentod auf dem Schlachtfelde fanden. Heut sind hier 580 Kinder, welche Weihnachtsgaben erhalten, davon 260 deren Vater eingerückt ist. Der Redner dankte dann dem Bürgermeister und der Gemeindevertretung für alle Verfügungen und Aktionen, im Interesse der Angestellten des Werkes und schloß mit einem Hoch auf den Bürgermeister. Der I. Männergesangsverein der Bediensteten der städtischen Elektrizitätswerke trug dann unter Leitung seines Chorleiters Franz Fuchs mehrere Chöre vor, die kleine Therese Heidin sprach ein Dankgedicht und überreichte dem Bürgermeister einen Blumenstrauß, die kleine Grete Fuchs sang mit ihrer hübschen zarten Stimme das „Ave Maria“ worauf sämtliche Kinder das Weihnachtslied anstimmten. Bürgermeister Dr. Weiskirchner bezeichnete sämtliche Angehörige der städtischen Verwaltung als eine große Familie und daher komme es auch, daß das Weihnachtsfest, das schönste Familienfest, welches die christliche Kirche habe, die Vertreter der Gemeinde und die Kinder der städt. Angestellten hier im Rathause vereinige. Die Stadt Wien hat 42.000 Angestellte und mit der Familie seien dies über 150.000 Menschen, welche allen die Stadt Wien ihre Fürsorge zuwendet. Aus den Worten des Direktors kann entnommen werden, daß die Angestellten zufrieden sind, es sei aber auch ihre Pflicht, durch eifrige Mitarbeit das Werk zu fördern. Mit einer patriotischen Wendung gedachte der Bürgermeister Mann des Monarchen und schloß mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Kaiser worauf die Volkshymne gesungen wurde.

Kriegsgottesdienst. Am 19. Dezember 8 Uhr abends findet im Stefansdom der 5. Eucharistische Männer-Kriegsgottesdienst statt. Die Kriegspredigt wird Feldvikar Bischof Bjelik halten.

WIENER STADTRAT.
Sitzung vom 17. Dezember.

StR. Baron beantragt die Anlage von 100 neuen Gräbern am Döbblinger Friedhofe im 19. Bezirk. (Ang.)

Dem Frauenwohlthätigkeitsverein für Wien und Umgebung im Bezirksratte Rossau wird der Terrassaal im Schulgebäude 9. Bezirk Grunetorgasse 9 bis 11 überlassen.

Nach einem Berichte des StR. Brauneis werden Lokalkomitee in Kindergartengebäude 14. Bezirk Kurnberggasse 10 an das Lokalkomitee des 14. Bezirkes des Vereines zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorten überlassen.

Nach einem Berichte des StR. Schmid wird ein Lehrzimmer der Knaben-Volks- und Bürgerschule 4. Bezirk Preßgasse 24 als Werkstattstanz für die Fachliche Fortbildungsschule der Handschuh- und Bandgenemacher-Genossenschaft überlassen.

VB. Hierhammer beantragt den Ankauf von drei Gemälden für das städtische Museum von Maler Karl Zach. (Ang.)

Ferner wird nach einem Berichte des VB. Hierhammer ein Bild des Malers Temple, Professor Weyr in seinem Atelier arbeitend an der Gruppe „Die Macht zur See“ darstellend für die städtischen Sammlungen angekauft.

Eine Spende des Kaisers. Der Kaiser hat zur Anschaffung von Brennmaterial für die Armen der Stadt Wien K 12.000 aus seinen Privatmitteln gespendet.

Der neue Magistratsdirektor. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner den Obermagistratsrat Dr. August Nüchtern einstimmig zum Magistratsdirektor ernannt. Dr. Nüchtern wurde sofort nach diesem Beschlusse in den Stadtratsitzungssaal berufen, wo ihm unter Beifall des Stadtrates die Ernennung bekanntgegeben wurde. Der Bürgermeister nahm die Widerrückmeldung vor, beglückwünschte als erster den neuen Magistratsdirektor und ersuchte ihn, seine Kräfte der Stadt Wien zu widmen. In bewegten Worten dankte Magistratsdirektor Dr. Nüchtern dem Bürgermeister und sämtlichen Mitgliedern des Stadtrates, wies auf die schweren Zeiten hin, welche von jedem die Anspannung aller seiner Kräfte erfordern und welche die Gemeinde Wien täglich vor noch nicht so gewesene, ungewohnte Aufgaben stellen. Er betonte, daß sein Vorgänger Dr. Weid durch seinen plötzlichen Tod eine große Lücke in der Gemeindeverwaltung hinterlassen habe und durch seine überreiche Persönlichkeit im Stande war, den

großen, an ihm gestellten Aufgaben zur vollsten Zufriedenheit zu entsprechen. Er bat schließlich um das vollste Vertrauen des Bürgermeisters und des Stadtrates und versprach, daß er bestrebt sein werde, dasselbe nach jeder Richtung hin zu rechtfertigen.

Dr. August Nüchtern wurde am 8. September 1861 in Wien geboren, trat im Jahre 1884 in den Dienst der Stadt Wien, wurde im Jahre 1902 Magistratsrat, 1910 Obermagistratsrat und im Sommer des heurigen Jahres mit der Stellvertretung des Magistratsdirektors betraut. Im Jahre 1895 der Magistratsabteilung für Verkehrsanlegenheiten zugewiesen, übernahm er als dieser Abteilung die Angelegenheiten für den Bau der öffentlichen Verkehrsanlagen in Wien zugewiesen wurden, das Referat über den Bau der Haupt-Sammelkanäle, beiderseits des Donaukanals, bei welchen Werke er die kompliziertesten rechtlichen und administrativ bedeutenden Arbeiten durchzuführen hatte. Seit dem Jahre 1900 stand er an der Spitze der Magistratsabteilung für Kanalisations- und Wasserrecht-Angelegenheiten und in dieser Eigenschaft hatte er insbesondere die Referate über die Einwölbung des Lainzer-, Amels-, Halter-, Nessel- und Krottenbaches, über den Umbau der Franzensbrücke inne. Weiter führte er die Verhandlungen mit der Austro-belgischen Eisenbahngesellschaft und der Eisenbahngesellschaft Wien - Aspang wegen Regelung verschiedener Rechtsverhältnisse entlang des Wiener Neustädter Kanals und der Wiener Verbindungsbahn, welche von großer Bedeutung für den 3., 10. und 11. Bezirk waren.

Sein Hauptwerk war die Durchführung sämtlicher juristischen und administrativen Agenden der Bauen der 8. Hochquellenleitung, wofür er die schwierigen Verhandlungen wegen Erwerb der Quellenterritorien glücklich abgeschlossen und die Konzentrierung des gesamten Projektes für die Wasserentnahme aus dem Quellengebiet der Salzach durchgeführt hatte, gelangt es seiner rastlosen und energiegelichen Tätigkeit, daß das angedeutete wohl einig bestehende wasserrechtliche Verfahren und die Grundeinlegung für die äußere Aquiduktstrecke in der verhältnismäßig kurzen Zeit von 8 Jahren beendet werden konnte, womit die Bahn für die intensive Inanspruchnahme der Bauarbeiten frei war. Ihm ist es auch zu danken, daß die Verhandlungen wegen Abklärung des Vollendungstermines mit dem gewünschten Erfolge durchgeführt werden konnten. Für seine hervorragenden Verdienste um den Bau der 11. Hochquellenleitung wurde er vom Kaiser durch die Verleihung des Ordens der Eisernen Krone 3. Klasse ausgezeichnet und von der Gemeindeverwaltung nach der Verleihung des Titels Obermagistratsrat zum wirklichen Obermagistratsrat befördert. Nach seiner Ernennung zum wirklichen Obermagistratsrat wurde er zum Gruppenvorstand hinsichtlich der Angelegenheiten der magistratischen Bezirksräte und der politischen Agenden des Wiener Magistrates bestellt. Zuletzt als Stellvertreter des Magistratsdirektors wurden ihm die wirtschaftliche Gruppe und das Personal-Referat übertragen.

Dr. Nüchtern verfügt, wie er während des langjährigen Baus der Hochquellenleitung bewies, über eine hervorragende Arbeitskraft und über reiche Kenntnisse und Erfahrungen, insbesondere auf wasserrechtlichen Gebieten. In persönlichen Verkehren außerordentlich liebenswert und entgegenkommend, erfreut er sich im vollsten Maße der Wertschätzung seiner Vorgesetzten und Kollegen unterstehenden Beamtenschaft.

Der neue Magistratsdirektor wurde Obermagistratsrat Dr. August Mayr von Bürgermeister bestellt. Dr. Mayr ist am 13. November 1864 geboren, trat im Jahre 1891 in den städtischen Dienst, wurde im Jahre 1907 zum Magistratsrat und im Jahre 1913 zum Obermagistratsrat ernannt. Er war zuerst in der Magistratsabteilung für Armenwesen zugewiesen, wurde nach dem Inkrafttreten der neuen Heimatsgesetznovelle zum Vorstand der betreffenden Magistratsabteilung ernannt und dann der Magistratsabteilung für Finanzwesen zugewiesen. In dieser Stellung hatte er alljährlich den Hauptvoranschlag und den Rechnungsabschluss vorzubereiten, ihm oblagen die gewaltigen Arbeiten bei der Abgabe der großen Anleihen der Gemeinde Wien. Seine umfassende Kenntnis auf allen Gebieten der Gemeindeverwaltung hatte er insbesondere bei der Veranstaltung der Oesterreichischen Städte-Tage zu zeigen Gelegenheit, für welche er ausführlich motivierte Referate vorzubereiten hatte, die wegen ihrer Sachlichkeit und Vollständigkeit die Anerkennung aller Mitglieder des Städtetages fanden.

Am Felde der Ehre gefallen.

Der Rechnungsoberrevident der Wiener Stadtbuchhaltung Theodor Dauscher beklagt den Verlust seiner beiden Brüder, die auf dem nördlichen Kriegsschauplatz gefallen sind. Am 11. September starb der Official des Wiener Wahl- und Steuerkatasters Artur Dauscher im 35. Lebensjahre zu Bacsin bei Rawbuske und am 14. Oktober Hauptmann Otto Dauscher vom Infanterie-Regiment Nr. 50 im 44. Lebensjahre bei Strelbice in Galizien.

Eine große Spende für die Armen. Frau Anna Böhler hat an den Bürgermeister Dr. Weiskirchner nachstehendes Schreiben gerichtet: Im Gedenken meines nun in Gott ruhenden Mann, dessen warme Gesinnung auch für Ihre verehrliche Gemeinde mir bekannt ist, bitte ich im Namen der Familie Böhler den anruhenden Betrag von K 50.000 als Böhler-Erinnerung zugunsten der Armen Wiens entgegenzunehmen, wobei ich die Art der Verwendung für gedachten Zweck dem verehrlichen Gemeinderate überlasse. - Bürgermeister Dr. Weiskirchner brachte dieses Schreiben in der heutigen Sitzung dem Stadtrate zur Kenntnis und der Stadtrat sprach über die hochherzige Spende seinen besten Dank aus.

Die Weihnachtsfeier in den Verwundetenpflanzern. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner dem Militärkommando zur Veranstaltung von Weihnachtsfeiern in den Verwundetenpflanzern Wiens den Betrag von K 4000 zu übermitteln beschlossen.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Bot Geratenen in Wien und Niederösterreich, T. Neues Rathaus.

129. Spendenausweis.

Ostmark, Bund deutscher Oesterreicher in Wien und Umgebung K 2300, Bezirksarmenrat Gloggnitz K 1300, Reichsorganisation der Kaufleute Oesterreichs K 1000, Bezirkskomitee Leopoldstadt K 1000, Bezirkshauptmannschaft Horn K 356, Ludwig Feyrl K 250, Bezirksarmenrat Oberhollabrunn K 215, 1. Siger freies Schutzbundstadt. Lehrpersonen K 185, Bürgermeisterrat Hirtenberg a. d. Triesting K 212, Beamte der Straßen- und Wasserfachabteilung des n.-ö. Landesbauamtes K 211, Staatsbahndirektion Wien (Sammlung) K 117, Dr. Arthur Schnitzler K 60, Moriz Silberstern K 60, Dr. Emil 1881 K 50 und zahlreiche kleinere Spenden.

Städtische Stellwagen. Ab 19. d.M. wird auf den Linien Margareten-Stefansplatz und Franz Josefabahn - Ostbahnhof ein verstärkter Betrieb eingeleitet derart, daß nunmehr auf allen mit Pferden betriebenen Linien die Stellwagen ab 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends in Intervallen von 7 Minuten verkehren.

Weihnachtsfeier. Der St. Antonius-Asylverein im 15. Bezirk veranstaltet am 18. d.M. 5 Uhr nachmittags in seinem Asyl Pouthongasse 19 eine Weihnachtsfeier für die Asylpflanzlinge und die daselbst verpflegten verwundeten Soldaten. - Das diesjährige Weihnachtsfest für die Zöglinge des öffentlichen Kindergartens der Gemeinde Wien im 8. Bezirk findet am 23. d.M. halb 4 Uhr nachmittags im Theatersaal des Löwenburgischen Konviktes statt. - Am 21. Dezember 5 Uhr nachmittags werden durch den Frauenwohlthätigkeitsverein im Pfarrbezirk Gumpendorf 22 Knaben und 25 Mädchen im Gemeindehaus des 6. Bezirkes mit Christgeschenken beteiligt werden.

Vom Versorgungsheim. Die Telefonstationen H 350 und H 394 im Wiener Versorgungsheim wurden an die automatische Zentrale Weidling umgeschaltet und haben die Einschaltnummern 82360 und 82381 erhalten. Diese Aenderung betrifft die Magistrats-Abteilung XII, die Buchhaltungsabteilung VII, die Bauleitung des Pavillons I und des II des Wiener Versorgungsheimes und die Verwaltung des Versorgungsheimes.

435

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.
24. Jahrg. Wien, Donnerstags, 17. Dezember 1914.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 17. Dezember.

StR. Baron beantragt die Anlage von 100 neuen Gräbern am Döbblinger Friedhofe im 19. Bezirk. (Ang.)

Dem Frauenwohlthätigkeitsverein für Wien und Umgebung im Bezirksteile Rossau wird der Turnsaal im Schulgebäude 9. Bezirk Grunetorgasse 9 bis 11 überlassen.

Nach einem Berichte des StR. Brauns werden Lokalitäten im Kindergartengebäude 14. Bezirk Wurmsergasse 10 an das Lokalkomitee des 14. Bezirkes des Vereines zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhörten überlassen.

Nach einem Berichte des StR. Schmid wird ein Lehrzimmer der Knaben-Volks- und Bürgerschule 4. Bezirk Freßgasse 24 als Werkstättenraum für die fachliche Fortbildungsschule der Handschuh- und Bandagenmacher-Genossenschaft überlassen.

VB. Hierhammer beantragt den Ankauf von drei Gemälden für das städtische Museum vom Maler Karl Zach. (Ang.)

Ferner wird nach einem Berichte des VB. Hierhammer ein Bild des Malers Temple, Professor Weyr in seinem Atelier arbeitend an der Gruppe „Die Macht zur See“ darstellend für die städtischen Sammlungen angekauft.

Eine Spende des Kaisers. Der Kaiser hat zur Anschaffung von Brennmaterial für die Armen der Stadt Wien K 12.000 aus seinen Privatmitteln gespendet.

Der neue Magistratsdirektor. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner den Obermagistratsrat Dr. August Nüchtern einstimmig zum Magistratsdirektor ernannt. Dr. Nüchtern wurde sofort nach diesem Beschlusse in den Stadtratssitzungssaal berufen, wo ihm unter Beifall des Stadtrates die Ernennung bekanntgegeben wurde. Der Bürgermeister nahm die Eideserinnerung vor, beglückwünschte als erster den neuen Magistratsdirektor und ersuchte ihn, seine Kräfte der Stadt Wien zu widmen. In bewegten Worten dankte Magistratsdirektor Dr. Nüchtern dem Bürgermeister und sämtlichen Mitgliedern des Stadtrates, wies auf die schweren Zeiten hin, welche von jedem die Anspannung aller seiner Kräfte erfordern und welche die Gemeinde Wien täglich vor noch nicht da gewesene, ungewohnte Aufgaben stellen. Er betonte, daß sein Vorgänger Dr. Weis durch seinen jähen Tod eine große Lücke in der Gemeindeverwaltung hinterlassen habe und durch seine überreiche Persönlichkeit im Stande war, den

großen, an ihn gestellten Aufgaben zur vollsten Zufriedenheit zu entsprechen. Er bat schließlich um das vollste Vertrauen des Bürgermeisters und des Stadtrates und versprach, daß er bestrebt sein werde, dasselbe nach jeder Richtung hin zu rechtfertigen. Dr. August Nüchtern wurde am 8. September 1861 in Wien geboren, trat im Jahre 1884 in den Dienst der Stadt Wien, wurde im Jahre 1903 Magistratsrat, 1910 Obermagistratsrat und im Sommer des heurigen Jahres mit der Stellvertretung des Magistratsdirektors betraut. Im Jahre 1885 der Magistratsabteilung für Verkehrsangelegenheiten zugeweiht, übernahm er als dieser Abteilung die Angelegenheiten für den Bau der öffentlichen Verkehrsanlagen in Wien zugewiesen wurden, das Referat über den Bau der Haupt-Sammelkanäle, beiderseits des Donaukanals, bei welchen Werke er die kompliziertesten rechtlichen und administrativ bedeutsamen Arbeiten durchzuführen hatte. Seit dem Jahre 1900 stand er an der Spitze der Magistratsabteilung für Kanalisations- und Wasserrecht-Angelegenheiten und in dieser Eigenschaft hatte er insbesondere die Referate über die Einwölbung des Lainzer-, Ameis-, Halter-, Nessel- und Krottenbaches, über den Umbau der Franzensbrücke inne. Weiter führte er die Verhandlungen mit der Austro-belgischen Eisenbahngesellschaft und der Eisenbahngesellschaft Wien - Aspang wegen Regelung verschiedener Rechtsverhältnisse entlang des Wiener Neustädter Kanales und der Wiener Verbindungsbahn, welche von großer Bedeutung für den 3., 10. und 11. Bezirk waren. Sein Hauptwerk war die Durchführung sämtlicher juristischen und administrativen Agenden des Baues der 2. Hochquellenleitung. Nachdem er die schwierigen Verhandlungen wegen Erwerbung der Quellenterritorien glücklich abgeschlossen und die Konsentierung des genannten Projektes für die Wasserentnahme aus dem Quellengebiet der Salzach durchgeführt hatte, gelangt es seiner rastlosen und energischen Tätigkeit, daß das an Ausdehnung wohl einseitig bestehende wasserrechtliche Verfahren und die Grundeinlösung für die äußere Aquäduktstrecke in der verhältnismäßig kurzen Zeit von 2 Jahren beendet werden konnte, womit die Bahn für die intensivste Inangriffnahme der Bauarbeiten frei war. Ihm ist es auch zu danken, daß die Verhandlungen wegen Abkürzung des Vollendungstermines mit dem gewünschten Erfolge durchgeführt werden konnten. Für seine hervorragenden Verdienste um den Bau der II. Hochquellenleitung wurde er vom Kaiser durch die Verleihung des Ordens der Eisernen Krone 3. Klasse ausgezeichnet und von der Gemeindeverwaltung nach der Verleihung des Titels Obermagistratsrat zum wirklichen Obermagistratsrat befördert. Nach seiner Ernennung zum wirklichen Obermagistratsrat wurde er zum Gruppenvorstand hinsichtlich der Angelegenheiten der magistratischen Bezirksämter und der politischen Agenden des Wiener Magistrates bestellt. Zuletzt als Stellvertreter des Magistratsdirektors wurden ihm die wirtschaftliche Gruppe und das Personal-Referat übertragen.

Dr. Nüchtern verfügt, wie er während des langjährigen Baues der Hochquellenleitung bewies, über eine hervorragende Arbeitskraft und über reiche Kenntnisse und Erfahrungen, insbesondere auf wasserrechtlichem Gebiete. Im persönlichen Verkehre außerordentlich liebenswert und entgegenkommend, erfreut er sich in vollstem Maße der Wertschätzung seiner Vorgesetzten und Kollegen unterstehenden Beamtenschaft.

Als neuen Magistratsdirektor wurde Obermagistratsrat Dr. August Mayr vom Bürgermeister bestellt. Dr. Mayr ist am 13. November 1864 geboren, trat im Jahre 1891 in den städtischen Dienst, wurde im Jahre 1907 zum Magistratsrat und im Jahre 1913 zum Obermagistratsrat ernannt. Er war zuerst in der Magistratsabteilung für Armenwesen zugeweiht, wurde nach dem Inlebenreten der neuen Heimatgesetznovelle zum Vorstand der betreffenden Magistratsabteilung ernannt und dann der Magistratsabteilung für Finanzwesen zugeweiht. In dieser Stellung hatte er alljährlich den Hauptvoranschlag und den Rechnungsabschluss vorzubereiten, ihm oblagen die gewaltigen Arbeiten bei der Begebung der großen Anleihen der Gemeinde Wien. Seine umfassende Kenntnis auf allen Gebieten der Gemeindeverwaltung hatte er insbesondere bei der Veranstaltung der Oesterreichischen Städte-Tage zu zeigen Gelegenheit, für welche er ausführlich motivierte Referate vorzubereiten hatte, die wegen ihrer Sachlichkeit und Vollständigkeit die Anerkennung aller Mitglieder des Städtetages fanden.

Auf dem Felde der Ehre gefallen.

Der Rechnungsoberrevident der Wiener Stadtbuchhaltung Theodor Dauscher beklagt den Verlust seiner beiden Brüder, die auf dem nördlichen Kriegsschauplatz gefallen sind. Am 11. September starb der Offizial des Wiener Wahl- und Steuerkatasters Artur Dauscher im 35. Lebensjahre zu Baczin bei Rawaruska und am 14. Oktober Hauptmann Otto Dauscher vom Infanterie-Regiment Nr 50 im 44. Lebensjahre bei Strelbice in Galizien. Eine große Spende für die Armen. Frau Anna Böhler hat an den Bürgermeister Dr. Weiskirchner nachstehendes Schreiben gerichtet: Im Gedenken meinen nun in Gott ruhenden Mann, dessen warme Gesinnung auch für Ihre verehrliche Gemeinde mir bekannt ist, bitte ich im Namen der Familie Böhler den anruhenden Betrag von K 50.000 als Böhler-Erinnerung zugunsten der Armen Wiens entgegenzunehmen, wobei ich die Art der Verwendung für gedachten Zweck dem verehrlichen Gemeinderate überlasse. - Bürgermeister Dr. Weiskirchner brachte dieses Schreiben in der heutigen Sitzung dem Stadtrate zur Kenntnis und der Stadtrat sprach über die hochherzige Spende seinen besten Dank aus.

Die Weihnachtsfeiern in den Verwundetenpflanzern. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner dem Militärkommando zur Veranstaltung von Weihnachtsfeiern in den Verwundetenpflanzern Wiens den Betrag von K 4000 zu übermitteln beschlossen.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

129. Spendenausweis.

Ostmark, Bund deutscher Oesterreicher in Wien und Umgebung K 2300, Bezirksarmenrat Gloggnitz K 1300, Reichsorganisation der Kaufleute Oesterreichs K 1000, Bezirkskomitee Leopoldstadt K 1000, Bezirkshauptmannschaft Horn K 356, Ludwig Peyrl K 250, Bezirksarmenrat Oberhollabrunn K 215, 1 Ziger freiw. Gehaltsabzug städt. Lehrpersonen K 185, Bürgermeisteramt Hirtenberg a. d. Triesting K 212, Beamte der Straßen- und Wasserfachabteilung des n.-ö. Landesbauamtes K 211, Staatsbahndirektion Wien (Sammlung) K 117, Dr. Arthur Schnitzler K 60, Moriz Silberstern K 60, Dr. Emil Löbl K 50 und zahlreiche kleinere Spenden.

Städtische Stellwagen. Ab 19. d.M. wird auf den Linien Margareten-Stefansplatz und Franz Josefsbahn - Ostbahnhof ein verstärkter Betrieb eingeleitet derart, daß nunmehr auf allen mit Pferden betriebenen Linien die Stellwagen ab 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends in Intervallen von 7 Minuten verkehren.

Weihnachtsfeier. Der St. Antonius-Asylverein im 15. Bezirk veranstaltet am 18. d.M. 5 Uhr nachmittags in seinem Asyl Pouthongasse 18 eine Weihnachtsfeier für die Asylpflanzlinge und die dazulast verpflegten verwundeten Soldaten. - Das diesjährige Weihnachtsfest für die Zöglinge des öffentlichen Kindergartens der Gemeinde Wien im 8. Bezirk findet am 23. d.M. halb 4 Uhr nachmittags im Theatersaal des Löwenburgischen Konviktes statt. - Am 21. Dezember 5 Uhr nachmittags werden durch den Frauen-Wohlthätigkeitsverein im Pfarrbezirk Gumpendorf 22 Knaben und 25 Mädchen im Gemeindehaus des 6. Bezirkes mit Christgeschenken betitelt werden.

Vom Versorgungsheim. Die Telefonstationen H 360 und H 394 im Wiener Versorgungsheim wurden an die automatische Zentrale Weidling umgeschaltet und haben die Einschaltnummern 82360 und 82361 erhalten. Diese Aenderung betrifft die Magistrats-Abteilung XIb, die Buchhaltungsabteilung VIIb, die Bauleitung des Pavillons I und des II des Wiener Versorgungsheimes und die Verwaltung des Versorgungsheimes.

436

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Donnerstag, 17. Dezember 1914 abends.

Über

Auskunft für Flüchtlinge. Der Magistrat erläßt folgende Kundmachung: Anfragen und Mitteilungen über vermißte Zivilpersonen aus Galizien und der Bukowina sind an die Zentralstelle der Fürsorge für die Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina 2. Bez. Zirkusgasse 5 mündlich oder schriftlich zu richten. Schriftliche Anfragen können hier nur dann beantwortet werden, wenn die Ausforschung Erfolg gehabt hat. Die Ausforschung von Militärpersonen und die Vermittlung von Briefen und Geldsendungen ist nicht Aufgabe der Zentralstelle.

Stellungnahme der Gemeinde Wien zu dem Höchstpreisen.

Die schweren Besorgnisse, welche der Wiener Stadtrat und die aus Vertretern sämtlicher Gemeinderatsparteien bestehende Obmännerkonferenz über die von der k.k. Regierung verordnete Art der Bestimmung der Höchstpreise für Getreide und Mehl geäußert haben, werden durch die tatsächlichen Wirkungen dieser Verordnung noch übertroffen. Die Höchstpreise, die eine Verbiligung oder doch wenigstens eine Erleichterung und Sicherung des Getreidebezuges bewirken sollten, sind geradezu ein unüberwindliches Hemmnis der Getreide- und Mehlzufuhr nach Wien geworden. Die Folgen dieses Zustandes sind unabsehbar, und es macht sich jetzt schon in weiten Kreisen der Bevölkerung eine tiefgehende Misstimmung und Erregung geltend.

Die Wiener Gemeindevertretung erachtet es daher als ihre Pflicht, auf das nachdrücklichste und dringendste zu fordern, daß die k.k. Regierung ehestens geeignete Maßnahmen treffe, um wieder einen entsprechenden Verkehr in Getreide und Mehlprodukten zu ermöglichen und dadurch die ausreichende Mehlversorgung Wiens zu erträglichen Preisen zu sichern. Zu diesem Zwecke erneuert die Wiener Gemeindeverwaltung ihre bereits am 3. Dezember l.J. erhobene Forderung nach einheitlichen Höchstpreisen für die gesamte Monarchie.

437

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ,
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
24. Jahrg. Wien, Freitag, 18. Dezember 1914.

Eine beschlagene Resolution der Gemeinde Wien. Der Wiener Stadtrat und die aus Vertretern sämtlicher Gemeinderatparteien bestehende Obmännerkonferenz hat gestern eine Resolution über die Stellungnahme der Gemeinde Wien zu den Höchstpreisen gefaßt, welche aber zu ihrer Gänze der Beschlagnahme durch die Staatsanwaltschaft verfiel.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 17. Dezember.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer, Hoß, Rain.

Nach einem Berichte des StR. Fraß wird für die Trockenlegung des städtischen Hauses 7. Bezirk Karl Schweighofergasse 14 ein Betrag von 3480 K bewilligt.

StR. Schneider beantragt die Abteilung der der Donau-Regulierungskommission gehörigen Liegenschaft E.Z. 3143, Brigittenu, an der Traisenstraße und Salzachgasse im 20. Bezirk. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird die Fortsetzung der beiderseitigen Baumpflanzungen in dem neu eröffneten Teile der Neulinggasse im 3. Bezirk mit den Kosten von K 4800 genehmigt.

Das von StR. Katzka vorgelegte Projekt für die Kanalisierung der Hetzendorferstraße in der Strecke von der Altmannsdorferstraße bis zur Gasse „An den Eisteichen“ und die Regulierung des Altmannsdorfer Grabens im 12. Bezirk wird mit den Kosten von K 178.000 genehmigt.

StR. Foyer beantragt die Einrichtung einer öffentlichen Beleuchtung des Uebergangssteges über die Verbindungsbahn im Zuge der Auhofstraße im 13. Bezirk. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Gräß werden Lokalitäten im Schulgebäude 12. Bezirk Roterstraße 1 an die Marianische Kongregation überlassen.

Weihnachtsfeiern für die Kinder städt. Angestellter. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Rain für die Weihnachtsbeteiligung von Kindern von Bediensteten der städt. Stellwagenunternehmung den Betrag von K 3200 und nach einem Berichte des StR. Oppenberger zur Veranstaltung einer Weihnachtsbescherung für Kinder von Brauhausbediensteten in Rannersdorf den Betrag von K 300 bewilligt.

Weihnachtsfeier der städt. Straßenbahnen.

Eine Amnestie für die Angestellten.

Zu einem glänzenden Kinderfeste gestaltete sich die gestern erfolgte Christbaumfeier für die Kinder der Angestellten der städt. Straßenbahnen und Stellwagenunternehmung. Aber auch den Großen

wurde eine freudige Ueberraschung bereitet, durch eine Amnestie-Verfügung, welche der Bürgermeister verkündete.

Ueber 900 Kinder waren in der Mitte des Saales aufgestellt, und der große Saal mit der Galerie konnte die Zahl der erschienenen Angehörigen kaum fassen. Die Frauen-Kollekte der städtischen Straßenbahnen sowie die Vereine

der Straßenbahn- und Stellwagenunternehmungen waren ~~am~~ deputativ mit ihren Fahnen erschienen und unter den Klängen des Drescherischen „Weiskirchner-Marsches“ hielt Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit Gemahlin an der Spitze der städtischen Funktionäre den Einzug in den Saal. Es waren erschienen: Vizebürgermeister Hierhammer mit Gemahlin, Vizebürgermeister Rain, Landesauschuß Kunschak, die Stadt- und Gemeinderäte Altmayr, Baxa, Alois Eder, Hermann, Huschauer, Braunsels, Goldeband, Kürber, Hilscher, Roth, Schimek, Obermagistratsrat Dr. Mayr, Präsidialvorstand Formanek, die Direktoren Menzel und Sauer, ferner Straßenbahndirektor Spängler und Stellwagendirektor Liffka mit den Oberbeamten der beiden Unternehmungen etc. Nachdem die Festgäste auf der Estrade Platz genommen hatten, zogen drei Gruppen von Knaben in militärischem Schritt unter Vortragung der Oesterreichischen, ungarischen und reichsdeutschen Fahne vor dem Bürgermeister vorbei. Direktor Spängler begrüßte den Bürgermeister und die anderen Festgäste und erwähnte, daß 626 Kinder sich unter den ~~am~~ 925 zu beteilenden befinden, deren Väter im Felde stehen, und die wie wir alle hoffen wollen, nach einem ehrenvollen Friedensschluß gesund wieder zurückkehren werden. Mehr als 5000 Angestellte der Straßenbahnen sind eingerückt und so mancher von ihnen hat heldenmütig gekämpft und ein Lorbeerblatt für die Stadt Wien errungen. Wir danken all diesen Männern für ihre Opfer, die sie ja auch für uns bringen. Der Redner wies sodann auf die Verdienste hin, welche sich die Frauen-Kollekte der städtischen Straßenbahnen und überhaupt alle weiblichen Straßenbahnbbediensteten nicht nur um das Zustandekommen des Festes ~~am~~ erworben haben, sondern auch dadurch, daß sie bestrebt waren durch Werke der Nächstenliebe für die Familien der Einberufenen zu sorgen. Direktor Spängler betonte schließlich, daß die Gemeindeverwaltung auch in diesem Jahre bestrebt war, durch reichliche Zuwendungen die Lage der Straßenbahngestellten zu verbessern und schloß mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Bürgermeister. — Der Männergesangsverein der städtischen Straßenbahnen brachte dann unter Leitung des Chormeisters Burgeschwiger mehrere Chöre unter allgemeinem Beifall zum Vortrag; der kleine Johann Weiker, Sohn eines zur Kriegsdienstleistung eingerückten Schaffners sprach ein Festgedicht und die Kapelle des Musikvereins der städt. Straßenbahnen brachte ein patriotisches Liederpotpourri „Durch Kampf zum Sieg“ in vollendeter Weise zu Gehör. Die Vorsteherin der Frauen-Kollekte

Frau Kratzl dankte namens der beteiligten Kinder dem Bürgermeister. Bürgermeister Dr. Weiskirchner sprach allen Angestellten für ihre hingebungsvolle Opferwilligkeit im Interesse der Kriegsfürsorge den herzlichsten Dank aus und gab unter brausendem Beifall der Versammlung bekannt, daß er folgende Verfügungen treffe: Für alle Anstalten, welche bis einschließlich 16. Dezember festgesetzt wurden, wird die Durchführung der Suspendierungsstrafen soweit sie noch nicht geschieden ist, in folgendem Ausmaße nachgesehen: Allen derzeit noch im militärischen Dienste stehenden oder zufolge Verwundung bzw. Krankheit rückbeurlaubten Angestellten im vollen Umfange; allen Angestellten, welche vor Kriegsbeginn schon im Dienste der Straßenbahnen standen bis zusammen 3 Tagen; allen Kriegshelfern bis insgesamt 1 Tag. Wer für Kaiser und Reich gekämpft hat, sagte der Bürgermeister, dem werde ich keinen „Sus“ geben und ich bitte den Herrn Direktor diese Verfügung durchzuführen. Der Bürgermeister gedachte sodann in zündenden Worten des Monarchen und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Versammlung beglückwünscht einstimmt. Nach Absingung der Volkshymne wurde noch der „Hetzendorf-Marsch“ gespielt und sodann die Bescherung vorgenommen. Sämtliche 925 Kinder (845 von den Straßenbahnen und 80 von den Stellwagen) enthielten ~~am~~ vollständige Bekleidung, eine Schachtel mit Bäckerei und Spielzeug und außerdem wurde ihnen eine Jause verabreicht.

Subventionen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hoß dem Asylverein für Obdachlose eine Subvention von K 50.000, nach einem Berichte des StR. Heindl dem 1. n.-8. Feuerwehr-Unterstützungsverein eine Subvention von K 200 und nach einem Berichte des StR. Dr. Haas dem Hilfsverein für christliche Ehen ebenfalls eine Subvention von K 200 bewilligt.

Abhaltung der Viehmärkte in der Weihnachts- und Neujaarswoche. Ueber Ermächtigung der n.-8. Statthaltereie wurden hinsichtlich der Abhaltung der Viehmärkte auf dem Zentralviehmarkte St. Marx in der Weihnachts- und Neujaarswoche folgende Anordnungen getroffen: Der auf Donnerstag, den 24. Dezember fallende freie Rindermarkt wird auf Mittwoch, den 23. Dezember (Beginn 11 Uhr vormittags) verlegt; der auf Donnerstag, den 24. Dezember fallende Kontumazmarkt wird am Mittwoch, den 23. Dezember abgehalten. Der auf Samstag, den 26. Dezember fallende Markt für freirende Kontumazrinder entfällt. Der auf Donnerstag, den 24. d.M. fallende Jung- und Stechviehmarkt wird auf Mittwoch, den 23. d.M. verlegt; Donnerstag, den 31. d.M. wird normalmäßig Markt abgehalten. Der auf Mittwoch, den 23. Dezember fallende Schweinemarkt (Hauptmarkt) wird auf Dienstag, den 22. d.M. und der auf Donnerstag, den 24. Dezember fallende Nachmarkt auf Mittwoch, den 23. d.M. verlegt

Der auf Mittwoch, den 30. Dezember fallende Schweinemarkt (Hauptmarkt) wird auf Dienstag, den 29. Dezember verlegt, wogegen der Nachmarkt normalmäßig am Donnerstag, den 31. Dezember abgehalten wird. Der auf Donnerstag, den 24. d.M. fallende Schafmarkt wird auf Mittwoch, den 23. d.M. verlegt, wogegen am Donnerstag, den 31. Dezember normalmäßig Markt gehalten wird.

Auskunft über Flüchtlinge. Der Magistrat erläßt folgende Kundmachung: Anfragen und Mitteilungen über vermiste Zivilpersonen aus Galizien und der Bukowina sind an die Zentralstelle der Fürsorge für die Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina 2. Bezirk Zirkusgasse 5 mündlich oder schriftlich zu richten. Schriftliche Anfragen können hier nur dann beantwortet werden, wenn die Ausforschung Erfolg gehabt hat. Die Ausforschung von Militärpersonen und die Vermittlung von Briefen und Geldsendungen ist nicht Aufgabe der Zentralstelle.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, 1. Neues Rathaus.

130. Spendenausweis.

1. Xiger freiw. Gehaltszug städt. Lehrpersonen K 1254, A. Meins Erber und das Personale der Firma K 540, Bezirked armenrat Zwettl K 439, Frauen-Arbeitskomitee Josefstadt K 400, Sparkasse in Weitra K 150, Presbyterium der evangelischen Pfarrgemeinde Floridsdorf K 110, Bezirksarmenrat Schwechat K 87 und zahlreiche kleinere Spenden.

Zur Musterung der Landsturmpflichtigen. Zur Aufklärung der beteiligten Kreise wird verlautbart, daß ein Zwang zur Benützung der entgeltlichen Garderobe in den Musterungsortlichkeiten 3. Bezirk Landstraße Hauptstraße 97 nicht besteht. Es ist vielmehr Vorsorge getroffen, daß die Garderobe auch solcher Musterungspflichtiger, die keine Aufbewahrungsgelbühr erlegen wollen oder können, übernommen und unentgeltlich für diese aufbewahrt wird.

Städtische Straßenbahnen. Im Stadtrate stellte StR. Foyer den Antrag, es möge die Zonengrenze der Linie 58 an die Verbindungsbahn verlegt werden. Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Der Christliche Volksverein Schmeltz hat in seiner letzten Ausschusssitzung dem Bürgermeister, den Vizebürgermeistern und sämtlichen Stadträten für ihr aufopferndes und unermüdetes Wirken in dieser kritischen Zeit im Interesse der Bevölkerung den Dank ausgesprochen und K 200 für Kriegsfürsorgezwecke übermittelt.

438

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Freitag, 18. Dezember 1914.

Aus dem Bürgerklub. Der Bürgerklub hielt heute unter dem Vorsitz seines Obmannes Oberkurator Steiner eine von sämtlichen Klubmitgliedern besuchte Sitzung ab, in welcher Bürgermeister Dr. Weiskirchner über die von der Gemeindeverwaltung in der letzten Zeit getroffenen Maßnahmen und Verfügungen einen eingehenden Bericht erstattete. Das ausführliche Referat wurde vom Klub einmütig und mit großem Beifalle zur Kenntnis genommen und über Antrag des Vorsitzenden dem Bürgermeister der Dank des Bürgerklubs ausgesprochen. Die Klubsitzung wurde unter lebhaften Ovationen für Dr. Weiskirchner geschlossen.

Die Weihnachtsbescheerung der Frauenhilfsaktion im Kriege.
Die Frauenhilfsaktion im Kriege, die in den Räumlichkeiten der Handelskammer amtiert, hat ihr Fürsorgewerk für die ihr aus den verschiedenen Bezirken Wiens zugewiesenen Pflugschaftsfälle durch eine praktische Weihnachtsbescheerung ergänzt. Die Mitarbeiterinnen der Aktion haben durch Erkundigungen die Weihnachtswünsche der einzelnen Familien ermittelt, die soweit als möglich Berücksichtigung finden. Die Kinder erhalten vollständige Bekleidung und Spielsachen etc., die Familien Lebensmittel, Obst und Süßigkeiten für den Bedarf während der Feiertage. Die Sektion veranstaltet keine feierliche Weihnachtsbeteiligung, sondern wird die Geschenke einzeln an die Pflüglinge abgegeben. Es werden 350 Kinder, 160 Familien und zahlreiche Einzelpersonen beteiligt. In den von der Handelskammer in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellten Sälen wurden die Geschenksgegenstände in hübschen mit Tannenreisig geputzten Päckchen sortiert und in einem geschickten Arrangement zusammengestellt. Heute abends besuchte die Vorsitzende der Frauenhilfsaktion im Kriege Exs. Berta Weiskirchner die Ausstellung. Sie gab ihrer Freude Ausdruck über die praktische sichtlich mit Liebe zusammengestellte Bescheerung. Die Leiterin der Sektion stellte der Gemahlin des Bürgermeisters ihre anwesenden Mitarbeiterinnen, welche alle mit Eifer und viel sozialem Verständnis gearbeitet haben, sowie sämtliche Pflegerinnen, deren aufopfernder Tätigkeit die schönen Erfolge in den verschiedenen Pflugschaftsfällen zu verdanken waren, vor.

Um Berücksichtigung obiger Notiz bitten freundlichst
Frau Regierungsrat Wien und Frau Generaldirektor Weissenstein.

439

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michu.
24. Jahrg. Wien, Samstag, 19. Dezember 1914.

Zum Tode des Ehrenchormeisters Kremser. Die Witwe des verstorbenen Ehrenchormeisters Kremser, Franz "ulie Kremser hat an Bürgermeister Dr. Weiskirchner nachstehendes Schreiben gerichtet: Die Ehrenden Worte des Beileides, die mir von Eurer Exzellenz anlässlich des mich so schwer treffenden Verlustes meines unvergesslichen Gatten zuteil wurden, erlaube ich mir mit den Worten des tiefsten Dankes zu erwidern. Die großen Beileidsbezeugungen, die mir in diesen Tagen von allen Seiten zugekommen sind, die allgemeine Trauer der von dem Verstorbenen so innigst geliebten Vaterstadt Wien, und die Verehrung durch Bewilligung eines wunderbaren Ehrengrabes auf dem Haine der großen Meister am Zentralfriedhofe, waren mir in diesen Tagen des Leides ein Trost, wogit es eben bei diesem schweren Schicksalsschlage überhaupt Tröstungen geben kann. Das Ergreifendste und Schönste an der Trauer um die Toten scheint uns doch immer die Ehrung und das liebevolle Andenken, das dem uns Teuren bewahrt wird und wahrhaftig dieses wird meinem Gatten, der mit ganzer Seele an seinem Wien geblieben ist, in reichstem Maße gewidmet von den Wienern und insbesondere von Eurer Exzellenz dem Herrn Bürgermeister. Ich bitte deshalb des tiefgefühlten Dankes von mir und meiner Familie versichert zu sein.

Reichsratswählerlisten. Die den letzten allgemeinen Wahlen der Reichsratsabgeordneten der 33 Wiener Wahlbezirke zugrunde gelegenen und seitdem in Evidenz gehaltenen Wählerlisten werden vom 24. bis einschließlich 31. Dezember d.J. während der Amtsstunden im Zentral- Wahl- und Steuerkataster 1. Bezirk Neues Rathaus, 8. Stiege, Höchparterre zu jedermanns Einsicht offen gehalten.

Das offizielle Bildnis des Papstes Benedikt XV. Wie bereits berichtet wurde, ist der Päpstliche Hofmaler und Geheimer Kämmerer Graf Bartholomäus Lippay gleich nach der Thronbesteigung des Heiligen Vaters telegraphisch nach Rom berufen worden um das erste offizielle lebensgroße Portrait Papst Benedikts anzufertigen, zu welchem der Heilige Vater dem Künstler mehrere Sitzungen gewährte. Nun ist das Werk vollendet und wird während der Weihnachtsfeiertage in der Apostolischen Nuntiatur für geladene Gäste ausgestellt sein. Das herrliche Portrait stellt den Heiligen Vater in Lebensgröße (im weißen Talar und roten Mantel) in Thronessell sitzend dar, die Füße auf einem carminroten Plüsch-Polster ruhend. Das farbenprächtige Bild ist ein Meisterwerk allerersten Ranges, dessen künstlerische Qualitäten wir noch eingehend besprechen werden.

Kaiser Franz Josef-Stadtmuseum. Der Kaiser hat in Genehmigung der vom Wiener Gemeinderate gestellten Bitte gestattet, daß das von der Stadt Wien auf der Schmelz zu erbauende historische Stadtmuseum für immerwährende Zeiten den Namen „Kaiser Franz Josef-Stadtmuseum“ führen dürfe.

Ernennung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hof den Kanzleidirektor ad personam Ferdinand Eipeldauer zum Kanzleidirektor ernannt.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der
Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen
in Wien und Niederösterreich, 1. Neues Rathaus.

131. Spendenausweis.

Bezirkskomitee Neubau K 1245, Bezirksamtenrat Weitra K 488, Armaturen- und Maschinenfabriks A.-G. vorm. M.A. Hilpert K 300, Adolf Fritz K 200, Leopold Hollmann K 150, Dr. Josef Pfann K 100, 1 %iger freig. Gehaltsabzug städt. Lehrpersonen K 76, Siegwart Freih. v. Mayer-Ketschendorf K 60 und zahlreiche kleinere Spenden.

Subventionen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Dr. Haas für sanitäre Zwecke pro 1914 nachstehende Subventionen bewilligt: Erstes öffentliches Kinder-Krankeninstitut K 1000, Verein für evangelische Diakonissensache in Wien K 1500, Konvent der Barmherzigen Brüder K 5000, Leopoldstädter Kinderspital-Verein K 3000, Kronprinz Rudolf-Kinderspital K 3000, Konvent St. Elisabeth K 2000, Wiener freiwillige Rettungs-Gesellschaft K 20.000, Verein zur Erhaltung des unentgeltlichen St. Josef Kinderspitals K 8000, Kongregation der barmherzigen Schwestern vom Orden des hl. Franz von Assisi K 2000, Kaiser Franz Josef-Ambulatorium und Jubiläumsspital K 2000, Oesterreichische Gesellschaft für Zahnpflege in den Schulen K 10.000, Maria Theresia Frauen-Hospital K 1000, Wiener medizinisches Doktoren-Kollegium als Kurator der Karoline Riedlschen Kinderspitalstiftung K 5000, Oesterr. Gesellschaft für Gesundheitspflege K 800, Spital der Allgemeinen Poliklinik K 2000, Verein zur Erhaltung des „Ersten allgemeinen St. Anna-Kinderspitals“ K 10.000, Oesterreichische Gesellschaft zur Bekämpfung der Rauch- und Staubplage K 800, Akademischer Verein für Sexualhygiene K 500, Freiwillige Turner-Feuerwehr und Rettungsabteilung K 1000, Unter St. Veiter freig. Rettungsgesellschaft K 3000, Rudolfiner-Verein K 3240, Verein „Heilanstalt Alland“ K 5000 für den Verein und K 1000 für die Hilfsstelle, Erster Wiener Kneipp-Verein K 100.

440

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, 19. Dezember 1914. Abends.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Dienstag vor- und nachmittags zu Sitzungen zusammen.

Die Obmännerkonferenz beim Ministerpräsidenten. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat heute als Führer der Deputation der gemeinderätlichen Parteien bestehend aus dem Obmann des Bürgerklub Oberkurator Steiner, dem Obmann des fortschrittlichen Gemeinderäte Dr. Hein und dem Obmann des socialdemokratischen Verbandes Jakob Reumann beim Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh vorgesprochen, welcher die Deputation in Anwesenheit des Ackerbaueministers Dr. Zenker empfing. Bgm. Dr. Weiskirchner überreichte dem Ministerpräsidenten die vom Stadtrate und der Obmännerkonferenz am Donnerstag beschlossene Resolution über die Stellungnahme der Gemeinde Wien zu den Höchstpreisen für Getreide und Mehl und ersuchte den Ministerpräsidenten die Verhandlungen über diese Resolution einzuleiten und durchzuführen. Unter anderem brachte der Bürgermeister die Beschwerde über die Beschlagnahme dieser Resolution vor mit dem Beifügen, dass er hierin einen Eingriff in die Gemeindeautonomie erblicke. Die Bevölkerung der Stadt Wien, vertreten durch Bürgermeister und Gemeinderat habe ein unveräußerliches Recht, die Stimme der Bevölkerung zum Ausdruck zu bringen und die Forderungen derselben vor der Regierung zu vertreten. Der Bürgermeister begründete in eingehender Weise die Resolution und machte auf die Konsequenzen aufmerksam, welche sich daraus ergeben würden, wenn die Regierung keinerlei Massnahmen treffen würde, welche geeignet sind die Mehlapprovisionierung Wiens zu erträglichen Preisen zu gewährleisten. Nach dem Bürgermeister ergriffen die Obmänner das Wort, um in einmütiger Weise die Ausführungen des Bürgermeisters zu unterstützen. In der Erwiderung betonte der Ministerpräsident vor allem, dass die Regierung sich der Bedeutung und Wichtigkeit der von den Gemeindevertretern vorgebrachten Angelegenheit voll und ganz bewusst sei und derselben fortgesetzt ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden werde. Der Ackerbauminister teilte mit, dass die Differenz zwischen den für den zivilen Konsum festgesetzten Höchstpreisen und den militärischen Höchstpreisen- Requisitionspreisen bereits als behoben gelten kann, da der Kriegsminister ebenfalls zu den Höchstpreisen für seine Bedürfnisse einkaufe und sogar bei denjenigen Ankäufen, die seit dem Erscheinen der Regierungsverordnung vorgefallen seien, die Differenz nachzahlen werde, durch diese Verfügung sei mindestens ein Bedenken der Gemeindeverwaltung Rechnung getragen. Er hoffe aber auch, dass durch eine angemessene Revision der

Höchstpreise es möglich sein werde, in absehbarer Zeit die weiteren Befürchtungen des Wiener Stadtrates zu zerstreuen. Nach den beiden Ministern ergriffen neuerlich die Deputationsmitglieder das Wort, um verschiedene Klarstellungen durchzuführen und schieden nach 2 1/2 stündiger Beratung aus dem Ministerratspräsidium.

441

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michen.
24 Jahrg. Wien, Montag, 21. Dezember 1914.

Weihnachtsbeteiligung im Rathaus. In der Folge der Weihnachtsfeierlichkeiten im Rathaus wurden am Samstag 100 Kinder aus der Alphonse-Andreas'schen Stiftung beteiligt. Hierzu hatten sich vorgefunden: Das die Feier vorbereitende Komitee bestehend aus Exzellenz Berta Weiskirchner, Frau Vizebürgermeister Hierhammer, Frau Vizebürgermeisterin Hof, Frau Stadtmagistratsrat Dönt, Frau Oberleutnant Augede, Fräulein Kusner und Frau Lina Schwarz, weiters an Persönlichkeiten: Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit den Vizebürgermeistern Hierhammer, Hof und Rain, Prinzessin Fanni Lichtenstein, Exzellenz Baronin Anka Blenerth, die Stadträte Brauneis und Oppenberger, die Gemeinderäte Baxa, Payer und Goldeband, Graf Wurmbrand-Stuppach, Sektionschef Dr. Ertl, Frau Sektionschefin Sophie Jarnebecki, Statthalterei-Vizepräsident Wagner von Krensthal, Polizeipräsident Baron Gorup, Bezirkshauptmann Dr. Lieger, Statthalterei-Konzipist v. Jehlen, Schottenprälat Opi'z, Stabskammerer P. Görich, die Schriftstellerin Alice Schelek, Magistratsdirektor Dr. Wüchtern mit seinem Stellvertreter Dr. August Mayr, die Obermagistratsrätin Artzi und Langthaler, Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, die Magistratsräte Dr. Glatz, Graf, Jokl, Karinger, Dr. Krainich, Dr. Loderer, Schöufler, Dr. Schenk, Dr. Winkler, Dr. Weiser, Präsidialsekretär Büttger, Kanzleidirektor Kaiser, Rat Mayer, Gewerbedirektor Menzel, Direktor Sauer von den städtischen Elektrizitätswerken, Oberstadtpophysikus Dr. Böhm, Gartendirektor Nybler, Ratskellerwirt Dombacher, etc. Nach der Absingung eines Liedes durch Schülerinnen hielt Bürgermeister Dr. Weiskirchner eine auf die Feier bezughabende Ansprache, in welcher er vor allem dem Stifter dieser Weihnachtsfeier Worte des Gedankens widmete und hinzufügte, daß sich neuer auch eine edle Frau gefunden habe, welche es durch eine Spende ermöglichte, daß jedem Kinde auch noch ein Postspargenbüchlein eingehändigt werden könne. Er dankte dann auch noch besonders jenen Frauen, welche nach dem Willen des Stifters als Damenkomitee eingesetzt wurden und welche es ist, sich dieser Müheverwaltung auch im nächsten Jahre wieder zu unterziehen. Nach dem Vortrage von Liedern und Gedichten schloß der Bürgermeister die Feier mit einer begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, worauf die Volkshymne gesungen wurde. Die Kinder wurden sodann mit einer Jause aus Brot bewirtet und mit Kleidungsstücken und Schuhen beteiligt.

Die Weihnachtsgaben der Gemeinde Wien für das II. Korps. Wie wir bereits gemeldet haben, hat die Gemeinde Wien den tapferen Krieger im Felde treu gedenkend in hochherziger Weise beschlossen, die Soldaten des 2. Korps am Weihnachtsabend mit Geschenken zu betheilen. Als Liebesgaben wurden Zigarren, Zigaretten, Luntens-

feuerzeuge, Kakes und Weihnachtskarten bestimmt. Zur Verpackung der Zigarren und Zigaretten wurden Schachteln verwendet, welche auf der Vorderseite das Bild eines Deutschmeisters mit Fahne und Säbel sowie das Wappen der Stadt Wien und die Worte „Weihnachten 1914“ tragen. Die Luntensfeuerzeuge neuesten Modells wurden aus bestem Materiale hergestellt, so daß ihre Dauerhaftigkeit gewährleistet ist und zeichnen sich durch eine sehr einfache praktische Konstruktion aus. Die Kakes, deren Emballage durch den Aufdruck eines Engels und die Worte „Glückliche Weihnachten“ in einfarbiger Weise ausgestattet wurden, sind von vorzüglicher Qualität. Besonders gefällig nehmen sich auch die Weihnachtskarten aus, mit der Abbildung des Rathauses, der Aufschrift „Herliche Weihnachtgrüße unseren braven Soldaten im Felde von Gemeinderäte und der gesamten Wiener Bevölkerung“ und der faksimilierten Unterschrift des Bürgermeisters. Ende der vorigen Woche waren sämtliche Gegenstände lieferungsbereit. Zum Transporte der umfangreichen Sendung waren nicht weniger als 304 große Kisten erforderlich, von denen die 1.804.000 Zigarren und Zigaretten und 60.000 Pakete Kakes enthielten. Die restlichen Kisten dienten für die Feuerzeuge und Weihnachtskarten - ebenfalls je 60.000 Stück. Die Uebernahme und die Absendung besorgte in entgegenkommendster Weise die Verwaltung des Militär-Verpflegemagazins. Da aber in den Räumen dieses Magazins nicht genügend Platz vorhanden war, wurden die Gegenstände in den weiten Hallen des städtischen Straßenbahnhofs in der Grinzing Allee aufgestapelt und mittels eigener Lastkare der städtischen Straßenbahnen zum Nordwestbahnhof gebracht, wo die Umladung in drei Eisenbahnwaggons erfolgte, die an einen Verpflegetrain angehängt wurden. Die Sendung dürfte bereits beim Korpskommando eingelangt sein, welches die Verteilung der Spenden vornimmt. Es ist daher mit Bestimmtheit zu erwarten, daß unsere braven Soldaten die heimatlichen Liebesgaben am heiligen Abend in Händen haben werden.

Todesfall. Gestern starb die Oberleutnantwitwe Anna Urban, verwitwete Jiresch im 60. Lebensjahre. An der Bahntrauarn 3. Sektion Hauptmann Otto Jiresch, Magistratsoberkommissär im Präsidialbüro des Mag Gemeinderates Robert Jiresch und der städt. Marktamt-Akzessist Karl Urban sowie eine Tochter, Camilla Urban. Das Leichenbegängnis der wegen ihrer Herzengüte bekannten Frau findet morgen Dienstag, 3 Uhr nachmittags von Trauerhause 18. Bezirk Alseggerstraße 1 aus statt. Die Einsegnung erfolgt in der Gersthofer Pfarrkirche, die Bestattung auf dem Gersthofer Friedhofe.

Armenlotterie der Stadt Wien. Im Jahre 1915 besteht die Armenlotterie der Stadt Wien 100 Jahre. Aus diesem Grunde und mit Rücksicht auf die durch den Krieg veranlaßte ungünstige Lage

der Gewerbetreibenden ist nach einem Berichte des VB. Rain beschlossen, die Zahl der Treffer von 5100 auf 5950 zu erhöhen. Die Haupttreffer welche von 300 auf 350 vermehrt werden können da die Goldbeschaffung in dem Jahre kaum möglich sein dürfte nicht wie sonst in Gold sondern in Noten oder Silber ausbezahlt werden. Nachdem der Losbetrieb durch die jetzigen Verhältnisse sehr erschwert ist, und das Publikum überdies durch Abgaben für die Kriegsursorge und durch die Teuerungverhältnisse ohnedies schwer in Mitteldenschafter gezogen ist wurde der Termin der Ziehung für 4. Mai 1915 anberaumt.

Eine Bildhauerdeputation beim Bürgermeister. Unter Führung des Gemeinderates Nykl erschienen heute der Vorsteher Stellvertreter der Bauerschaft der Bildhauer Wiens mit dem Ausschußmitglied beim Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit der Bitte, beim Kriegsminister dahin zu intervenieren, daß das k.k. Arsenal bei Aufnahme von Hilfskräften für die Holzbranche vor allem die Genossenschaftsmittel oder speziell die Holzbildhauer berücksichtigen möge. Bürgermeister Dr. Weiskirchner sagte die Erfüllung dieser Bitte in entgegenkommendster Weise zu.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratene in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.
132. Spendenausweis.

Spendensammlung unter den Marktparteien der Großmarkthalle K 1280, Beamte der Ost. Brown-Boveri-Werke K 360, Bezirksarbeitsrat Amstetten K 322, Arbeiter der Brown-Boveri-Werke K 179, Camilla Freytag K 100, Losverein „Zur Himmelpforte“ in Heide meiers Gasthaus K 60, sowie zahlreiche kleinere Spenden.

Subventionen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hof nachstehende Subventionen pro 1914 bewilligt: Wiener Tierschutzverein K 2500, Oesterreichischer Tierschutz- und Tierasylverein K 100, Oesterreichischer Reiterverein für Bienenzucht K 500, K.k. Oesterreichische Fischerei-Gesellschaft K 300, Landesverband der Kaninchenzüchtervereine in Niederösterreich K 100, 7. Sektion für Kaninchenzucht der k.k. Landwirtschafts-Gesellschaft K 200, N. 8. Landes- Geflügel- und Kaninchen-Zuchtverein K 50, Wiener Geflügelzuchtverein K 100, Oesterreichischer Reichsweingartenverein K 200, Weinbauverein für den 17. Bezirk K 600, Landwirtschaftliches Kasino für Neustift am Walde, Mährisch-Steierdors und Salmnedorf K 100, Landes-Obstbauverein für N. Oe. K 100, Landwirtschaftliches Kasino Heiligenstadt K 400, Weinbauverein Nußdorf K 400, Weinbauverein Sievering K 600, Weinbauverein Grinzing K 800.

442

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
24. Jahrg. Wien, Dienstag, 22. Dezember 1914.

Der Glückwunsch des Stadtrates. Nach Schluss der heutigen Stadtratsitzung erschienen die Mitglieder des Stadtrates im Empfangsalon des Bürgermeisters und Stadtrat Tomola hielt an diesen nachfolgende Ansprache: Meine Kollegen im Wiener Stadtrate ersuchten mich in ihrem Namen Eurer Exzellenz und der hochgeschätzten Familie anlässlich der nahen Weihnachtsfeierstage die aufrichtigsten Glückwünsche auszusprechen. Mögest Du wenigstens für einige Tage Erholung finden, um erneuerte Kräfte zu sammeln, Deine jetzt mehr als jemals unersetzliche Person in den Dienst unserer geliebten Stadt Wien zu stellen. Was Du in den Monaten seit Kriegsausbruch für die gesamte Bevölkerung in mühsamer und sorgenvoller Arbeit Nützliches geleistet, ist kaum mehr zu übersehen, doch darf ich Dich mit stolzer Befriedigung erfüllen, daß alle Kreise der Bevölkerung, alle Parteiuunterschiede vergessend, Dir dankbar die Hände drücken möchten, um Dir zu sagen, daß Dein vorbildliches Wirken das Allermeiste dazu beitrug, daß jedermann in Wien die großen Ereignisse der Zeit mit menschlicher Würde, mit väterländischer Begeisterung und mit dem Vorsatze trägt, durch alle Kriegsleiden hindurch den erdächtigen Sieg zu erleben. An der Größe Deiner Gesinnung wie an der Tiefgründigkeit Deiner Arbeit sind auch wir und mit uns alle Kreise der Bevölkerung größer geworden. Hochstehen wir mitten in der Kriegszeit und von Weihnachtsfrieden ist nichts zu spüren; Aber mit Dir an der Spitze werden wir den Beweis erbringen, ~~am~~ in der allerschwersten Zeit den Aufgaben einer Großgemeinde gewachsen zu sein und so ein Anrecht zu sichern, im Frieden dort fortzusetzen, wo wir im Sommer stehen geblieben sind. Gott wird Dir seinen erneuten Segen als Christgeschenk geben, mit seiner Hilfe wird es vorwärts gehen.

Die wirkungsvolle Rede Tomolas wurde von lebhaftem Beifall begleitet. Sichtlich bewegt dankte Bürgermeister Dr. Weiskirchner für die Wünsche und wies darauf hin, daß ihm seine Arbeit durch die vollste Unterstützung, die er seitens der Mitglieder des Stadtrates gefunden habe, erleichtert wurde. In treuem Zusammenhalten ~~wäre~~ werde es dem Bürgermeister und dem Stadtrate auch in der Zukunft gelingen, in der schweren Zeit des Krieges für die Gesamtbevölkerung ersprießlich zu wirken. Der Bürgermeister dankte sodann noch jedem Einzelnen und ersuchte die Stadträte, auch ihren Familien seine besten Wünsche zu den bevorstehenden Feiertagen zu übermitteln.

Die Weihnachtsgaben der Schulkinder für unsere Soldaten.
Auf Grund des Erlasses des Landesschulrates, daß auch die

Öffentlichen Schulen sich an der Sammelthätigkeit beteiligen sollen, um unseren braven Soldaten im Felde anspruchslöse Liebesgaben zur Weihnachtszeit zu übermitteln, wurde von den Lehrpersonen der Wiener Volks- und Bürgerschulen ein Appell an die Kinder gerichtet, welcher begeisterten Widerhall fand. Die Großen und die Kleinen, Arm und Reich wetteiferten in dem Bestreben, jeder nach seinen Kräften für diesen Zweck etwas beizutragen. Die Kinder brachten die Spenden in natura, wobei natürlich jeder Zwang peinlichst ausgeschaltet war, oder aber beteiligten sich durch ihrer Hände Arbeit beim Zigarettenstopfen, beim Sortieren oder Packtieren der Liebesgaben. Alle leeren und verfügbaren Räume in den einzelnen Schulen füllten sich in verhältnismäßig kurzer Zeit und unter Aufsicht der Lehrpersonen konnte schon in der Vorwoche an die Abgabe der Spenden, welche nicht weniger als 1000 Kisten füllten, an den Landesschulrat geschritten werden, welcher auch die Gaben der Mittelschule Wiens sowie sämtlicher Schulen des flachen Landes gesammelt hatte. Die Gesamtzahl der Spenden verteilt sich auf 3 Millionen Päckchen in 2000 Kisten. Es ist dadurch möglich geworden, rund 3/4 Mill. Soldaten eine Weihnachtsgabe (4 Päckchen verschiedenen Inhaltes) der Schulkinder des Kronlandes Niederösterreich zukommen zu lassen. Die Wiener Schulen beteiligten sich mit mehr als der Hälfte bei der Aufbringung der Spenden. Durch diese Aktion der Kinder wurde nicht bloß erreicht, daß den Soldaten aus Kinderhänden eine freudige Überraschung zur Weihnachtszeit bereitet wird, es wurde auch das patriotische Empfinden der Kinder geweckt und gefördert und selbst die Kleinsten gewannen einen Einblick in die großen schweren Zeiten, in welchen wir jetzt leben.

Weihnachtsferien an den Volks- und Bürgerschulen. Die Weihnachtsferien beginnen wie alljährlich am 24. d.M. und dauern bis einschließlich 1. Jänner.

Städtische Stellwagenunternehmung. Der Stadtrat hat genehmigt, daß nicht nur allein die im Dienste stehenden Angestellten sondern auch jene, welche sich im Kriegsdienste befinden, Neujahrgelder erhalten. Dieser Anordnung entsprechend wurden hierfür 13.540 K zur Auszahlung gebracht.

Versorgungsgenüsse für Witwen und Waisen nach Militärpersonen im Mobilitätsverhältnisse. Der Magistrat erläßt folgende Kundmachung: Der bisher geübte Vorgang bei der Zuerkennung der Versorgungsgenüsse der Militär-Witwen und -Waisen ist nur für normale Friedensverhältnisse anwendbar. Um die Hinterbliebenen nach Militärpersonen tunlichst schnell und rechtzeitig in den Bezug ihrer Versorgungsgenüsse setzen zu können, wird auf die Dauer des Mo-

bilitätsverhältnisses und lediglich für die in den Verlustlisten verlaubbarten, bei der Armee im Felde sich ergebenden Abgänge ein vereinfachter Vorgang bei der Anweisung der Versorgungsgenüsse platzgreifen. Die in Wien wohnhaften versorgungsberechtigten Hinterbliebenen nach Militärpersonen werden daher aufgefordert, sich unmittelbar nach Verlaubbauung des Abganges ihres Ernährers in der Verlustliste wegen Geltendmachung des Anspruches auf den Witwen- und Waisenversorgungsgenus in der Konkriptionsabteilung beim magistratischen Bezirksamte ihres Wohnortes zu melden. Diese Meldungen haben persönlich und unter Mitbringung aller bezughabenden Nachweise und Personaldokumente zu erfolgen. Als solche Nachweise und Dokumente haben unter anderen zu gelten: Trauschein, Tauf-, resp. Geburtschein sämtlicher Familienmitglieder, eventuell in deren Ermanglung Schulzeugnisse oder dergleichen, pfarrämtliche Bestätigung über das Leben in Ehegemeinschaft bis zur Mobilisierung, Zahlungsbogen über den staatlichen Unterhaltsbeitrag, Vormundschaftsdekret, usw.

Stadtrat Oberleutnant Nemetz. Der seit Kriegsbeginn zur Dienstleistung einberufene Leutnant im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 1 Stadtrat Nemetz, welcher gegenwärtig dem Landesverteidigungsministerium zugeteilt ist, wurde am 19. d.M. zum Oberleutnant befördert. In der heutigen Sitzung des Stadtrates nahm Vizebürgermeister Rain Gelegenheit, ihm die Glückwünsche des Stadtrates auszusprechen. Als der gesamte Stadtrat dann beim Bürgermeister erschien, um ihm die Glückwünsche zu überbringen, gratulierte der Bürgermeister auch dem neuernannten Oberleutnant.

Kirchenmusik in der Pfarrkirche Gersthof am Freitag, den 25. d.M. um 6 Uhr früh zur Messe: Introitus, Te Deum, Communion-Choral, Messe in C von Führer, Graduale, Benedictus von Michael Nyxak Haydn, Offertorium, Laetentur von Führer; - zum Hochemte um halb 10 Uhr: Introitus und Communion-Choral, Pastoral-Messe von Rotter, Graduale und Offertorium von Führer; - Samstag, den 26. d.M.: Introitus und Communion-Choral, Pastoral-Messe von Gruber, Graduale: Christus natus von Rotter, Offertorium: Video von Schopf, Tantum ergo von Bieder.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

133. Spendenausweise.
Bezirksarmenrat Mank K 1549, Hermann Hirsch K 100, Diener der Post- und Telegraphendirektion K 70, Dr. Josef Breuer K 60, Marktgemeinde Oföhl K 50, Hofschauspieler Eugen Frank K 50,

Hidi und Karl Jakobi K 50, Arbeitspersonale des k.k. Hauptmunstantes K 50, und zahlreiche kleinere Spenden.

WIENER STADTRAT.
Sitzung vom 22. Dezember.

Vorsitzende: Egm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer, Hoß und Rain.
Das von StR. Baron vorgelegte Projekt für die Regulierung des Jungherrensteiges im 19. Bezirk wird genehmigt und die Baumlinie festgesetzt.

Nach einem Berichte des StR. Zatzka wird das Projekt für die Auswechslung und Umänderung der Dampfrohrleitungen in der Küche des Versorgungsheimes mit den Kosten von 5920 K genehmigt.

StR. Zatzka beantragt die Anschaffung von 500 Bildern des Vizebürgermeisters Rain für die Räume der städtischen Aemter und Anstalten. (Ang.)

Der von StR. Emmi Schmid vorgelegte Entwurf für die Sohlensrekonstruktion in dem Hauptunratskanale der Favoritenstraße von Müllwaldplatz bis zum Favoritenplatz im 4. Bezirk wird mit den Kosten von 15.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Baron wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Grinzingerstraße, Grinzinger Allee, Strassergasse und in der Himmelstraße im 19. Bezirk genehmigt.

Das von VB. Hierhammer vorgelegte Projekt für die Herstellung einer Feldbahn zur Kohlenverföhrung auf dem Kohlenlagerplatze Engerthstraße im 2. Bezirk wird mit den Kosten von 8000 K genehmigt.

StR. Gräff beantragt die Einrichtung einer öffentlichen Beleuchtung der Zufahrt zum Kriegsnotspital in der Maroltingergasse im 16. Bezirk. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Knoll werden 1000 Stück Hundesteuermarken à 4 K an den Wiener Tierschutzverein unentgeltlich überlassen, ebenso an den Österreichischen Tierschutz- und Tiersasylverein 200 Stück.

Nach einem Berichte des StR. Zatzka wird die Herstellung eines Eislaufplatzes auf dem Sommerturnplatze der Mädchen-Volks- und Bürgerschule 13. Bezirk Hietzinger Hauptstraße 166 für die in dieser Schule untergebrachten Kinder genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Schneider wird der Turnsaal 20. Bezirk Greisneckergasse 29 für das Arbeitskomitee der Frauenhilfsaktion im Kriege des 20. Bezirkes überlassen.

443

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.
24. Jahrg. Wien, Mittwoch, 23. Dezember 1914.

Kontrolle rückbeurlaubter Landsturmmannschaft. Ueber Anordnung des Ministeriums für Landesverteidigung werden die bis zur Superarbitrierung rückbeurlaubten Landsturmpflichtigen aufgefordert, sich unverzüglich bei der Konskriptionsamtsabteilung des magistratischen Bezirksamtes ihres Wohnbezirkes innerhalb der gewöhnlichen Amtsstunden (8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags) mit ihren militärischen k.k.g. Legitimationsdokumenten zu melden.

Die Erzeugung von Weißgebäck. In der letzten unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner abgehaltenen Sitzung des Stadtrates wurde nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Rain folgende Resolution einstimmig angenommen: Mit Rücksicht auf die Knappheit der Vorräte an Brotgetreide ist durch die Verordnung des Handelsministers vom 31. Oktober 1914 die Verwendung von Weizen- und Roggenmehl zur Broterzeugung eingeschränkt und der sogenannte Gebäckeaustausch verboten worden. Die Erzeugung von Weißgebäck ist aber von jeder Beschränkung frei geblieben. Da nun zu besorgen ist, daß durch übermäßige Erzeugung von Weißgebäck der Zweck der genannten Verordnung vereitelt wird und daß namentlich überdies bei dem Mangel an gelernten Arbeitern die übliche große Mannigfaltigkeit der Weißgebäcksorten zu einer unnötigen Gebäckverteuerung führt, erachtet es der Stadtrat als dringend notwendig, daß auch bezüglich der Zusammensetzung und der Form des Weißgebäckes den Verhältnissen entsprechende Zwangsvorschriften von der Regierung erlassen werden. Der Bürgermeister wird ersucht, diesen Beschluß in geeigneter Form der Regierung zur Kenntnis zu bringen.

Zur Errichtung einer Moschee in Budapest. Gegenüber den Zeitungsmeldungen, daß in der nächsten Sitzung des Munizipalausschusses von Budapest ein Antrag auf Errichtung einer Moschee gestellt werden soll und den daraus abgeleiteten Anregungen zu einer ähnlichen Aktion in Wien kann darauf verwiesen werden, daß wohl die diesbezügliche Anregung des verstorbenen Bürgermeisters Dr. Lueger auf Errichtung einer Moschee in Wien noch in aller Erinnerung ist, wie wir weiters erfahren, ist diese Idee auch seither nicht in Vergessenheit geraten und wird sich Bürgermeister Dr. Weiskirchner ~~verhüten~~ und das Gemeinderatspräsidium eine nähere Beschlusfassung hierüber bis nach dem Kriegsende vorbehalten.

Städtische Straßenbahnen. In diesem Jahre wurden an Neujahrsgehdern für Beamte und Beamtinnen K 81.910, für Unterbeamte K 46.129, für Bedienstete und sonstige Angestellte K 119.902, zusammen K 247.942 zur Auszahlung gebracht. Es ist zu bemerken,

daß infolge Stadtratsbeschlusses vom 19. November d.J. auch die zum Militärdienste eingerückten Angestellten Neujahrgelder in jenem Betrage ausbezahlt erhielten, welchen sie zu erhalten gehabt hätten, wenn ihre Einrückung zur militärischen Dienstleistung nicht erfolgt wäre.

Weihnachtsfeier der taubstummen Kinder. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hatte wie seit einer Reihe von Jahren auch heuer den Festsaal des Rathauses für die Weihnachtsfeier überlassen, welche für die taubstummen Kinder der beiden städtischen Schulabteilungen 9. Bezirk Canisiusgasse 2 und 15. Bezirk Zinkgasse 12 veranstaltet wird. Diese Feier fand gestern nachmittags statt. Es hatten sich eingefunden: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Vizebürgermeister Hierhammer (Vizebürgermeister Hoß war infolge einer Sitzung der Donauregulierungskommission verhindert), die Gemeinderäte Baxs und Brauneis, die Landesschulinspektoren Hofrat Dr. Rieger und Pieger, Obermagistratsrat Artzt, Präsidialvorstand Formanek, die Bezirksschulinspektoren Homolatsch, Zickero, Schwalm und Schulrat Habernal, die Schuldirektoren Kugler, Weber, Pabisch und Schiebl u.v.a. In Vertretung des Vereines zur Unterstützung mittelloser taubstummer Kinder, von welchem die Veranstaltung ausging, war auch die erste Vizepräsidentin Gräfin Geldern-Egmant erschienen. Ein taubstummes Mädchen begrüßte den Bürgermeister, ein Mädchen die Gräfin Geldern und überreichte Blumenspenden.

Eine Anzahl von taubstummen Kindern führten dann ein kleines Festspiel auf mit dem Titel „Christkindlein kommt doch“. Die Sprechweise, die Betonung und der sichtliche Ausdruck des Verstehens der gesprochenen Worte zeigten, daß diese armen Kinder wohl auf der höchsten Stufe der Bildungsmöglichkeit angelangt sind. Bürgermeister Dr. Weiskirchner dankte dem Präsidenten Dr. Rieger sowie den übrigen Damen und Herren des Vereines für ihre außerordentliche Tätigkeit im Interesse der taubstummen Kinder, ebenso allen Lehrkräften für die geradezu bewundernswürdige Geduld und Opferwilligkeit. „Die Herren haben sich in den Dienst der edelsten Charitas, der wissenschaftlichen Charitas gestellt und ich erwarte, daß dieses Wirken auch seitens der hohen Unterrichtsverwaltung anerkannt und dieser Unterrichtszweig selbst weiter ausgebaut wird. Der Landtag hat über meinen Antrag diese Sache gefördert, ich möchte aber bitten, daß auch die große Allgemeinheit diesen Kindern, ihr vollstes Herzensinteresse zuwendet, da die Ausbildung der Taubstummen nicht bloß eine Sache der Stadtverwaltung, sondern eine Herzenssache von ganz Wien sein soll! Er wünscht zum Schlusse den Kindern und den Großen gute Weihnachtsfeiertage und ein gutes Neues Jahr und gab der Erwartung Ausdruck, daß das kommende Jahr die sehnlichsten Hoffnungen der Bevölkerung des ganzen Reiches erfüllen werde. (Lebhafter Beifall.)

Landesschulinspektor Hofrat Dr. Rieger betonte, daß die Taubstummen in der großen Öffentlichkeit nicht so beachtet werden wie die Blinden, da deren fehlender Sinn nicht so auffalle. Der Unterricht der Taubstummen habe schwierige physiologische und psychologische Hindernisse zu überwinden und es könne als Triumph der Pädagogik bezeichnet werden, daß die Lehrer solche Erfolge erringen, wie sie heute hier zum Ausdruck kamen. Redner sprach den Wunsch aus, daß die schweren Zeiten, welche wir jetzt durchmachen als Endergebnis ein einheitliches großes Oesterreich mit sich bringen und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus worauf die Kinder die Volkshymne sprachen.

Es wurden sodann 135 Kinder mit Kleidern, Wäschestücken, Bäckerei und Obst beteiligt.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

134. Spendenausweis.

Technisches Betriebs-Zentrale des k.k. Kriegshilfubureaus des Ministeriums des Innern K 36.111, Paul von Schiff-Suvero K 606, Bezirkskomitee Fünfhaus K 508, Arbeiterschaft der Tabakfabrik Wien-Ottakring K 209, Bezirksarmenrat Waichhofen a.d. Ybbs K 204, Reinertgebnis des Weihnachtsfestes des Kindergartens 12. Bezirk Haeberggasse 1 K 200, Bezirkskomitee Wieden K 138, Bezirksarmenrat Kirchberg K 79, Angestellte und Arbeiter der Firma S. Jaray K 56, Adolf Ritter K 50 und zahlreiche kleinere Spenden.

Weihnachtsfeier. Zu Gunsten des Roten Kreuzes und des Kriegsfürsorgeamtes wurde am 15. d.M. von der Fachlehranstalt des Ing. Joh. Strigl im „Johanneshofe“ ein Weihnachtsfest unter Teilnahme des Direktors Strigl mit dem ganzen Lehrkörper, fast sämtlicher Hörer und einer imposanten Zahl von Gästen abgehalten. Kriegsminister von Kroatien (welcher eine Spende übermittelte) und Bürgermeister Dr. Weiskirchner hatten sich entschuldigt. Professor Huschak hob die innige Zusammengehörigkeit zwischen Hörern und Lehrkörper dieser Anstalt hervor, gedachte des Zweckes des Festes, weihte Worte mit tiefer Verehrung unserem Kaiser, worauf die Anwesenden ein dreifaches Hoch ausbrachten und unter Begleitung der Schülerkapelle sowie des Schülerkorps die Volkshymne sangen. An dem reichhaltigen Programme beteiligten sich durch Vorträge das Quartett des Gesangvereines der Staatsbeamten, Frä. Mitzi Piche, Frä. Nording, Frau v. Thyrie sowie Absolventen und Hörer der Anstalt. Prof. Dr. Flschkes sprach unter Beifall über die Bedeutung der Technik. Besonderen Verdienst um den Verlauf dieser Wohltätigkeitsakademie erwarb sich das Hörerkomitee unter der Patronanz der Damen Baronin v. Himmelberg und Frä. Strigl.

444

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michler.
24. Jahrg. Wien, Donnerstag, 24. Dezember 1914.

Wiener Lieder und Tänze. Im Auftrage der Gemeinde Wien sind bisher 2 Bände alter Wiener Lieder und Tänze gesammelt und bearbeitet von Eduard Kremser erschienen, welche im ganzen deutschen Sprachgebiete mit außerordentlichem Beifalle aufgenommen wurden. Nunmehr soll ein dritter und letzter Band auf die Ältesten uns noch verständlichen Zeiten zurückgreifen und bis zur Neuzeit führend, den Gedankengang des ganzen Werkes vollkommen und abschließend aussprechen. Der vor kurzem verstorbene Komponist Professor Kremser hat die Arbeiten zu diesem Band schon im Jahre 1913 und Anfang des heurigen Jahres soweit abgeschlossen, daß es sich nur um die Drucklegung handelt. Der Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des Stadtrates Tomola der Firma Gerlach & Wiedling die Genehmigung zur Herausgabe dieses dritten Bandes zu erteilen und bewilligte die Herausgeber- und Mitarbeiterhonorare. Ferner wurde gestattet, Originale von Stadtansichten und Typen aus dem Besitze der städtischen Sammlungen zu benutzen, insoferne sie sich ganz oder teilweise zur Reproduktion indiesem Bande eignen. Die Schlußarbeiten für dieses Werk wird der bisherige Mitarbeiter Kremser's Ludwig Gruber besorgen.

Subventionen für Weihnachtsfeiern. Der Stadtrat hat zur Veranstaltung von Weihnachtsfeierlichkeiten nach einem Berichte des StR. Dr. Haas für das Notapital im Bezirksteile Zwischenbrücken des 20. Bezirkes den Betrag von K 500, für das Kaiser Jubiläumspitale K 2000 (für Zivilpatienten und für Verwundete) und nach einem Berichte des VB. Hoß für die in den Absonderungsbauten untergebrachten Ansteckungsverdächtigen K 100 bewilligt.

Die Weihnachtsfeier des Josefstädter Kindergartens. Gestern nachmittags fand im Theatersaale des Löwenburgischen Konviktes die Weihnachtsfeier der Zöglinge des städt. Kindergartens des 8. Bezirkes statt. Zu derselben waren erschienen: Exzellenz Frau Wikullil, Bezirksvorsteher Bergauer, Bezirksschulinspektor Zickero, Pfarrer Pflon, Konviktarektor Hochwürden Soler-Biel, Magistratssekretär Heller und die Angehörigen der Zöglinge. Bürgermeister Dr. Weiskirchner und Vizebürgermeister Hoß hatten ihn Nichterscheinen schriftlich entschuldigt. Der pädagogische Leiter des Kindergartens Direktor Kugler eröffnete die Feier mit einer Ansprache, begrüßte die erschienenen Gäste, dankte sodann der Gemein de für den bewilligten Beitrag, mehreren Firmen für die Spende von Bilder- und Märchenbüchern und dem Konvikts-Rektor für die Ueberlassung des Saales. Die Kleinen sprachen sodann einige patriotische Gedichte, sangen Weihnachtslieder und die Mädchen tanzten einen Blumenreigen worauf die Buben ein Soldatenspiel aufführten. Pfarrer Pflon richtete hier

auf einige herzliche Worte an die Kinder. Schließlich dankte Direktor Kugler der Leiterin des KKindergartens Frau Kalczik und der Kindergärtnerin Frä. Ocacek, welche heuer umso mehr leisten mußten, als dem Kindergarten seit Kriegsbeginn auch zahlreiche nichtdeutsche Zöglinge angehören. Er brachte hierauf ein Hoch auf Kaiser Wilhelm und unseren Monarchen aus und die Kinder sangen die Deutsche- und die Volkshymne. Die Kleinen, ungefähr 100 an der Zahl, wurden dann mit den Geschenken beteilt.

Aufrechterhaltung der Bautätigkeit der gemeinnützigen Bauvereinigungen während des Krieges. Bekanntlich hat gleich nach Kriegsausbruch Bürgermeister Dr. Weiskirchner sowohl hinsichtlich der Bautätigkeit im allgemeinen als hinsichtlich jener der gemeinnützigen Bauvereinigungen Schritte unternommen, um die Fortführung der Bauten zu ermöglichen. So hat er unter anderem unterm 10. September d.J. die Aufmerksamkeit des Ministeriums für Öffentliche Arbeiten darauf gelenkt, daß wenigstens zum Schutze des Bauzustandes bereits begonnener Bauten eine Abhilfe dringend notwendig wäre und daß zu diesem Zwecke den gemeinnützigen Bauvereinigungen unmittelbare Darlehen aus dem Staatlichen Wohnungsfürsorgefonds zu gewähren wären. Wie der Minister für Öffentliche Arbeiten unterm 18. d.M. dem Bürgermeister mitteilte, hat das Finanzministerium nunmehr der Absicht des Ministeriums für Öffentliche Arbeiten, solche unmittelbare Darlehen an gemeinnützige Bauvereinigungen an jenen Fällen zu gewähren, wo dies zum Schutze des Bauzustandes bereits begonnener Bauten nötig ist, zugestimmt. Eine Voraussetzung hierfür wäre allerdings, daß entsprechende, bereits vor Beginn eines solchen Baues von einem Kreditinstitute zugewicherte Hypothekendarlehen lediglich infolge des Kriegszustandes nicht zur Auszahlung gelangen, sowie daß die Rückzahlung dieser unmittelbaren Darlehen bei Eintritt normaler Verhältnisse sichergestellt ist. Die Gemeinde Wien hat übrigens schon im Herbst hinsichtlich jener Bauten, zu deren Ausführung städtische Grundstücke in Baurecht gegeben wurden, sich für die tüchtigste Fortführung der Arbeiten verwendet und hat es ermöglicht, daß die größeren derartigen Bauten noch vor Eintritt des Winters teils vollendet, teils unter Dach gebracht wurden.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

135. Spendenausweis.
Erzherzog Friedrich und Erzherzogin Isabella für Auspauungszwecke K 3000, Kommerzialrat Julius Meisl K 5000, Bezirkskomitee Favoriten K 332, Bezirkskomitee Wieden K 138, Staatsbahndirektion Wien K 125, H.H. K 100, Bezirksarmenrat Pottenstein K 63 und zahlreiche kleinere Spenden.

Aus dem Rathaus. Der Stadtrat hält in der kommenden Woche am Dienstag vormittags eine Sitzung ab.

Der Fischmarkt in der Weihnachtswoche. Die diesjährigen für den Weihnachtsmarkt in Betracht kommenden Zufuhren an Karpfen beliefen sich auf 213.124 Kilogramm, d.i. am 32.643 Kilogramm weniger als in der vorjährigen gleichen Zeitperiode. Dieser Ausfall wird damit begründet, daß die Fischweil-Besitzer infolge der Kriegslage wegen Mangel an geeignetem Personal und in Ungewisheit der kommenden Marktverhältnisse weniger ausgefischt haben; auch minder günstige Transportverhältnisse (Bahn, Fuhrwerk) beeinflussen die Zufuhr. Trotzdem waren in den ersten Tagen der Woche Freisnachlässe von 10 bis 20 Heller zu verzeichnen, die wohl in dem Wegfall der Verzehrungssteuer allein keine ausreichende Begründung finden; vielmehr dürften sie in dem anfänglichen Rückgange des Konsumes überhaupt wie auch darin zu sehen sein, daß die vom 1. Wiener Konsum-Verein und vom Approvisionierungsverein seit einigen Wochen importierten sehr schönen und gutkonservierten Karpfen bosnischer und kroatischer Provenienz dem Zentralfischmarkte scharfe Konkurrenz machten. Der erste Wiener Konsumverein führte bisher zirka 9000 kg Karpfen ein, die bei Preisen von K 2 jetzt K 1,90 (wovon noch die Mitgliederbonifikation in Abzug kommt) reißend Absatz fanden. Der Approvisionierungsverein hat zirka 1200 kg zugeführt, welche er um K 1,80 bis K 2 verkaufte. Nachdem sich jedoch am Markte der Fischmangel am 23. d.M. in den Nachmittagsstunden und in erhöhtem Maße heute fühlbar machte, so daß in den Morgenstunden einige Detaillisten nicht voll befriedigt werden konnten, und gegen 6 Uhr früh der En gros Verkauf größtenteils eingestellt wurde, erhöhte sich der Detailpreis für lebende Karpfen teilweise auf K 2,60. Sonst notierten: von Süßwasserfischen: Barbe K 1,80, Brachse K 1,10 bis K 1,80, lebende Hechte K 2,60 bis K 3,60, tote K 1,30 bis K 2,20, Karausche K 1,20, tote Karpfen K 1,60. An Meerfischen: Kabeljau K 1,50 bis 1,70, Köhler K 1,40 bis 1,50, Schellfisch K 0,60 bis K 1,40, Meerhecht K 2 bis K 2,20, Steinbutt K 5, Dorach K 0,80 bis K 1,20, Salmalachs K 3,60 bis 4,50, Haifzander K 4,40 bis K 6.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte legte Oberstadtphysikus Obersanitätsrat Dr. Böhm den Sanitätshauptrapport für den Monat November 1.J. vor. Mit dem Vorschreiten der kälteren Jahreszeit ist eine ziemlich bedeutende Steigerung des Krankenstandes eingetreten. In die armenärztliche Behandlung sind 10.999 Fälle gegen 9.449 im Vormonate und 11.489 im November des Vorjahres zugewachsen. Auf die euzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane

entfielen 3294, auf jene der Verdauungsorgane 1172, auf Lungentuberkulose und Skrophulose 601 Fälle. Die Infektionskrankheiten haben sowohl bei der Zivilbevölkerung als auch beim Militär einen Rückgang erfahren, indem zusammen 1480 Fälle gegen 1579 im Vormonate und 716 im November des Vorjahres zur Anzeige kamen. Bei der Zivilbevölkerung wurden gemeldet: An Scharlach 346, Diphtherie 366, Abdominaltyphus 21, Ruhr 31, Blattern 4, Cholera 8 Fälle. Die Sterblichkeit der Zivilbevölkerung war etwas höher als im Vorjahre aber viel niedriger als dem Novemberdurchschnitt der letzten 4 Jahre entspricht. Es starben 2424 Zivil- und 509 Militärpersonen. An der Sterblichkeit war das männliche Geschlecht mit 59,46 %, das weibliche mit 40,54 Prozent beteiligt. Im Berichtsanitätsmonate wurden 36 gerichtliche und 84 sanitätsärztliche Obduktionen vorgenommen.

Zum Schlusse der Sitzung gab der Vorsitzende noch einige Aufklärungen über die Infektionskrankheiten insoferne sie als Kriegseuchen in Betracht kommen.

Subventionen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomola folgende Subventionen pro 1914 bewilligt: K.k. Gartenbau-gesellschaft K 600, Verein der Gärtner und Gartenfreunde in Hietzing K 100, Hütteldorfer Verschönerungsverein K 600, Verschönerungsverein Hacking K 600, Verein „Schreibergärten“ für Wien und Umgebung K 500, Pötzleinsdorfer Verschönerungsverein K 600, Verschönerungsverein Salmansdorf K 600, Verein der Gärtner und Gartenfreunde in Döbling K 100, Sieveringer Wohltätigkeits- und Verschönerungsverein K 600, Jedleseer Verschönerungsverein K 600, Verschönerungsverein Spitz a.d. Donau K 50, Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz in Niederösterreich K 600.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Götz die Wahl des Obmann-Stellvertreters Franz Knechtl zum Obmann und Josef Buberl zum Obmann-Stellvertreter der 8. Sektion des Armeninstitutes für den 12. Bezirk und nach einem Berichte des StR. Grünbeck die Wahl des Johann Arlt, Karl Chladek, Stefan Fitz, Ignaz Formanek, Anton Halmer, Josef Harreisser, Konrad Kleiber, Gottlieb Köstler, Johann Lang, Emil Neumayer, Josef Polansky, Alois Schilder, Gustav Wagner und Adolf Zboril zu Armenräten des 17. Bezirkes bestätigt.

Bau einer Wagenhalle der städt. Straßenbahnen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schreiner den Bau einer Wagenhalle im Anschlusse an die bestehende Wagenhalle im Bahnhofe Speising mit den Kosten von K 160.000 beschlossen.

445

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Montag, 28. Dezember vorm.

=====

Bürgermeister Dr. Weiskirchner war während der Feiertage unpäßlich und konnte daher an keiner der vielen Veranstaltungen teilnehmen, zu denen er eingeladen war. Der Bürgermeister bittet daher auf diesem Wege sein Fernbleiben gütigst entschuldigen zu wollen.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der
Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen
in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

136. Spendenausweis.

Beamte der Post- und Telegraphen-Direktion Wien und das Personal einer größeren Anzahl von Postämtern des Wiener Direktionsbezirkes K 2800, Bezirkskomitee Leopoldstadt K 900, Wiener Baugesellschaft K 800, J. Eissler & Brüder K 400, Bezirkskomitee Wieden K 300, Baronin Alexandra Pretis K 100 und zahlreiche kleinere Spenden.

Zu Händen Ihrer Exzellenz Frau Bertha Weiskirchner haben zu Ausspeisungszwecken, für Anschaffung von Wolle etc. gesendet: Theodor und Georg Mautner von Markhoff K 6000, Bernhard Wetzler K 5000, Verein der städtischen Rats- und Amtsdienere K 1000, Wiener Margarine Compagnie K 600, Alois Heger K 200, Lehrerinnen Damenchor K 150, G.R. K 100, Marie Schmid K 36, Alfred Schmid K 36, Frau Professor Anna Gatterer K 20, Otto Passy K 20, Russo Hermannos K 20, Michael Pegerl K 10, Marie Scharmer K 10, kais. Rat Ludwig Basch K 10, E. Edelman K 10, Dr. E.P. K 5. Die Gemahlin des Bürgermeisters ist auch fernerhin mit Vergnügen bereit, Spenden für die genannten Zwecke entgegenzunehmen.

Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1902. Die am 2. Jänner 1915 fälligen Kupons und Obligationen des 285 Millionen Kronen-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1902 (Investitions-Anlehen) sind in Wien bei der städtischen Hauptkasse, bei der österreichischen Länderbank und beim Wiener Bankverein zahlbar. Da auf Grund der kaiserlichen und ministeriellen Verordnungen Zahlungen an Angehörige von Großbritannien, Frankreich und Rußland verboten wurden, kann die Einlösung nur gegen Abgabe einer schriftlichen Erklärung erfolgen, daß die eingereichten Kupons und Obligationen nicht Eigentum von Angehörigen der obgenannten Staaten sind. Diese Erklärung ist, wenn es sich um Obligationen handelt, die sich in Verwahrung einer Bankfirma befinden, von dieser zu fertigen und mit den Kupons bei der Einlösungsstelle abzugeben. Bei Obligationen, die sich nicht in Verwahrung einer Bankfirma befinden, hat der Eigentümer die Erklärung zu fertigen.

Weihnachtsfeiern. Die Weihnachtsfeier im Bürger-Versorgungshaus fand am 25. d.M. an einem festlich geschmückten Saale statt, in welchem ein großer von den Schwestern des Ordens der Franziskanerinnen Missionarinnen Mariens aufgeputzter Christbaum stand

und wo die Geschenke für die Pflinglinge auf Tischen ausgebreitet waren. Als Festgäste erschienen: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Stadtrat Hermann samt Frau, Gemeinderat Partik, Magistrats-Oberkommissär Pollak und Bürgeramtsdirektor Gold. Nach der Begrüßung der Gäste durch den Anstaltsverwalter hielt der Hausseelsorger die Festrede, worauf 43 SchülerInnen unter Leitung des Bürgerschullehrers Silberbauer Lieder und Gedichte vortrugen. Danach hielt Bürgermeister Dr. Weiskirchner an die Versammlung eine mit großem Beifalle aufgenommene Ansprache, die in ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser ausklang. Hierauf wurden auch die Kranken- und Marodenzimmer besucht, wo ebenfalls geschmückte Christbäume standen. Hier zogen unter Vorantritt des als Weihnachtsmännchen gekleideten Hansi Appel die geistlichen Pflegerinnen singend durch die Zimmer und teilten die Spenden aus.

Im Rekonvaleszentenheim „Waldschnepfe“ in Dornbach fand am Weihnachtsabend eine weihevollte Feier statt, an der die Vertreter des Roten Kreuzes und des Wilhelminenspitales sowie die Bezirksvorsteherung des 17. Bezirk und viele Gäste teilnahmen. Sie wurden vom Komitee empfangen und nach einer Ansprache des Chefarztes an die Verwundeten erklagt auf dem Harmonium eine Weihnachts-hymne, die in die Volkshymne ausklang. Drei Verwundete (deutscher, zuthenischer und polnischer Nationalität) traten vor das Komitee sprachen in ihrer Muttersprache den Dank aus und brachten ein Hoch auf den Kaiser aus. Nach kurzen Worten des Präsidenten des Komitees, der den Dank dem Chefarzte, der Schwesteroberin und der ganzen Spitalsleitung ausdrückte, erfolgte die Betelung der Verwundeten mit reichlichen Gaben.

Subventionen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomola nachstehende Subventionen pro 1914 bewilligt u. zw. für genossenschaftliche Fachschulen: Anstreicher und Lackierer K 600, Buchbinder, Ledergalanterie- und Kartonnagewaren-Erzeuger K 1000, Buchdrucker und Schriftgießer K 1200, Chemisch-Futser und Appreteure K 400, Drechsler für die Schule im 6. Bezirk K 2000, für jene im 16. Bezirk K 1000, Fleischhauer und Fleischschelcher K 1000, Gastwirte und Kaffeesieder K 2000, Gastwirte, Hoteliers und Kaffeesieder (für die höhere Fachschule) K 300, Gürtler, Bronzewarmerzeuger usw. K 2000, Hoteliers und Pensionsinhaber K 1000, Juweliere, Gold- und Silberschmiede und Graveure K 500, Kamm- und Fächermacher K 400, Kleidermacher K 1000, für die höhere Fachschule für das Herren- und Damenkleidernachgewerbe K 500 und für die Fachschule für das Damenkleidernachgewerbe K 300, Lithographen, Stein-, Licht-, Kupfer- und Zinkdrucker sowie Chemigraphen K 800, Lohnfuhrwerksbesitzer K 600, Modistinnen und Modisten K 400, Verband österr. Rauchfangkehrer-Genossenschaften

und deren Verbände K 150, Schlosser K 1000, Schuhmacher K 800, Stukkateure K 200, Tapezierer K 1200, Tischler K 1000, Uhrmacher K 400 für die Fachschule und K 500 für die Lehrwerkstätten; - für gewerbliche Zwecke: Genossenschaft der Kaffeesieder für die Gewerbeförderungskurse der Genossenschaft K 100, Zentralverein für Lehrlings-Unterbringung in Wien K 500, Verein „Deutsche Zentralstellen-Vermittlung Oesterreichs“ K 200; - für Kirchenmusikvereine: je K 100 dem Kirchenmusikverein „St. Peter“ dem „Allgemeinen Kirchenmusikverein“ den Kirchenmusikvereinen vom „öttl. Herzen Jesu“ in Kaisermühlen, „St. Josef“ im 2. Bezirk, „St. Othmar u. d. Weisgärbern“ 3. Bezirk, der Pfarre „St. Rochus und Sebastian“ 3. Bezirk, an der Pfarre „Maria Geburt“ am Rennweg, an der Pfarre „St. Peter und Paul“ in Erdberg, bei „St. Karl Ruzsas Morronkus“ 4. Bezirk, bei „St. Thekla“ 4. Bezirk, bei „St. Elisabeth“ 4. Bezirk, „Evangelisch reform. Chorverein“ im 4. Bezirk, Kirchenmusikverein der Pfarre „St. Josef“ in Margareten, „St. Florian“ 5. Bezirk, „Mariahilf“ an der Pfarre zu „St. Aegydt“ in Gumpendorf, „St. Josef“ an der Laingrube, „St. Ulrich“ 7. Bezirk, an der Pfarre „z. hl. Dreifaltigkeit“ 8. Bezirk, „Maria Treu“ bei den Piaristen, „zum hl. Franziskus Seraphikus“ am Preitenfeld, „Zu den 14 Nothelfern“ im Lichtenthal, an der Canisiuskirche, „St. Anton von Padua“, „St. Johann Evangelist“ im 10. Bezirk, „Zur unbefleckten Empfängnis Mariens“, „St. Laurenz“, „St. Peter und Paul“ im 11. Bezirk, „Neumargareten“, „Hetzendorf“, „St. Oswald“ im 12. Bezirk, „Baumgarten“, Verein zur Pflege der Kirchenmusik an der städt. Filialkirche in Unter St. Veit, Kirchenmusikverein an der Pfarre „St. Jakob“ in Penzing, „St. Laurentius“ in Erdtensee, „St. Andreas“ in Hütteldorf, an der Pfarre Reindorf, an der Pfarre Rudolphheim, „Zur hl. Maria vom Siege“, „Zur hl. Familie“, „Verein zur Förderung der Kirchenmusik an der Pfarrkirche zur Erhöhung des hl. Kreuzes“ im 16. Bezirk, Kirchenmusikverein an der Pfarrkirche „St. Leopold in Gersthof“, „Zum hl. Michael“ in Heiligenstadt, „Z. hl. Paul“ in Ober-Döbling, „an der Karmeliterkirche in Unter-Döbling“, „Zum hl. Thomas in Hubsdorf“, „St. Brigitta“ und „Allerheiligen“ im 20. Bezirk, zusammen 4800 K; - ferner wurden für Schulzwecke Subventionen in demselben Ausmaße wie im Vorjahre bewilligt.

Aufbewahrung von Filmen. Der Magistrat erläßt folgende Kundmachung: Auf Grund der Feuerpolizeiordnung für Wien wird verboten, Zelluloidfilme, die zum häuslichen Gebrauche bei Kinoapparaten bestimmt sind, feilzuhalten, wenn sie nicht in Blechbehältern verwahrt und mit einer Belehrung versehen sind, in der auf die Feuergefährlichkeit derartiger Filme und die bei ihrer Verwahrung und Verwendung notwendige Vorsicht nachdrücklich aufmerksam gemacht wird. Uebertretungen dieses Verbotes werden mit Geld bis zu 400 K oder mit

Arrest bis zu 14 Tagen bestraft. - Muster einer Belehrung:
„Zelluloid! Feuergefährlich! In Blechdose verwahren! Offenes Licht fernhalten! Nicht rauchen! Kindernur unter Aufsicht überlassen!“

Schutz der Brieftauben. Der Magistrat erläßt folgende Kundmachung: Da Brieftauben Haustauben sind, die für die Zwecke der Nachrichtenübermittlung besonders gezüchtet, bzw. trainiert werden, sind sie als „sahme oder zahngemachte Tiere“ anzusehen und als solche „kein Gegenstand des freien Tierfanges“. Auf ihre Verfolgung, auf das Fangen, Töten, Schießen u. dgl. finden daher die Bestimmungen der Jagd- bzw. Vogelschutzgesetzte keine Anwendung. Die widerrechtliche Verfolgung, Tötung oder Aneignung einer Brief- wie auch einer Haustaube überhaupt ist vielmehr als ein Eingriff in Privatrechte zu betrachten und nach den einschlägigen Bestimmungen des Strafgesetzes nach der Verordnung des Gesamtministeriums vom 25. Juli 1914 durch die Landwehrgerichte zu ahnden.

Waisenratswahlen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Angermayer die Wahl der Frau Marie Merbaul zur Vorsitzenden-Stellvertreterin der Waisensektion des Bezirksweisenrates Margareten, nach einem Berichte des StR. Götz die Wahl des Fräuleins Sophie Ostrein zum Mitgliede des Bezirksweisenrates Meidling und nach einem Berichte des StR. Gräf die Wahl des Adolf Pascher zum Vorsitzenden der Waisensektion IV des Bezirksweisenrates Ottakring bestätigt.

Zum 70. Geburtstag des Malers Zetsche. Anlässlich des 70. Geburtstages des Malers Eduard Zetsche hat das Ministerium für Kultus und Unterricht zwei Werke desselben „Motiv aus Liechtenwörth“ und „Frühling Blumen“ für die österreichische Staats-Galerie erworben.

447

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, 28. Dezember

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, 28. Dezember 1914. Abends.

Der heutigen Ausgabe liegt die Einberufungskundmachung für die Landstumpfpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1887 bis 1890 bei.

Karl Uehlein +. Dem aufmerksamen Leser des Gemeindetelles der Tagesblätter ist mehrmals in jedem Jahre der Name Karl Uehlein in Verbindung mit einer Spende bald für die Armen des Bezirkes, bald für diesen oder jenen wohlthätig wirkenden Verein entgegengetreten. Diese Spenden, welche gleichsam als Ausweis gegenüber der Oeffentlichkeit von den betreffenden Stellen verlautbart wurden, bedeuteten aber nur einen kleinen Bruchteil der großen Summen, welche Uehlein Jahr für Jahr ausgab. Fast 50.000 K jährlich hat Uehlein wohlthätigen Zwecken zugeführt, die Preysing-Uehlein'sche Stiftung mit einem Kapital von 40.000 K geschaffen und nun da er starb hat er als Haupterbe seines weit über 1 Million betragenden Nachlasses den Konvent der Barmherzigen Brüder und die Wiener Freiwillige Rettungsgesellschaft eingesetzt, zahlreiche Legate für sonstige humanitäre Vereine vermacht und auch die Armen des Bezirkes Rudolphheim in reicher Weise bedacht. Uehlein, welchen der vor 9 Jahren verstorbene Bankier Preysing als Universalerbe eingesetzt hatte, verwaltete getreu den Intentionen seines verstorbenen Freundes das Vermögen und erwies sich bis zu seinem Tode als ein wahrer Wohltäter der Armen. Der außerordentlich einfache und bedürfnislose Mann war Junggeselle und wohnte im sogenannten Reichsapfelhof in der Mariahilferstraße. Gleich beim Beginn der kriegerischen Ereignisse hatte er sich auch seinen Hauspartei gegenüber durch gänzliches oder teilweises Nachlassen des Mietzinses als Wohltäter erwiesen. Am Christtage starb er im 85. Lebensjahre und heute nachmittags fand das Leichenbegängnis statt. Die Stadt Wien hatte an der Bahre ein prachtvolles Blumengewinde niederlegen lassen und die Gemeindevertretung ehrte den großen Wohltäter der Armen auch dadurch, daß auf dem Wege, welchen der Leichenzug nahm, die Gaslaternen angezündet wurden. An dem Leichenbegängnis nahmen teil: Vertreter des Konvents der Barmherzigen Brüder, namens der Freiwilligen Rettungsgesellschaft Geheimer Rat Franz Graf Colloredo-Mansfeld, und Sektionschef Dr. Ritter von ~~EM~~ Berger sowie Chefarzt-

Stellvertreter Dr. Lamberg, der Kurator des mit einem namhaften Legate bedachten Leopoldstädter Kinderspitals Dr. Konrad Kluger, Stadtrat Brauneis, Bezirksvorsteher Kunz mit der Bezirksvertretung von Rudolphsheim, Testamentsexekutor Dr. Emanuel Popper, Regierungsrat List, Magistratsrat Dr. Weiser, Polizeirat Sturminger und Deputationen verschiedener humanitärer Vereine. Die Einsegnung erfolgte in der Reindorfer Pfarrkirche, die Beisetzung auf dem Hütteldorfer Friedhofe. Am Grabe hielt Chefarzt-Stellvertreter Dr. Lamberg dem Verbliebenen einen tiefempfundenen Nachruf. Die Parte über den Tod war vom Konvent der Barmherzigen Brüder und der Freiw. Rettungsgesellschaft ausgegeben worden.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.
24. Jahrg. Wien, Dienstag, 29. Dezember 1914.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 29. Dezember.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer, Hoß, Rain.

Nach einem Berichte des StR. Dechant wird die Abteilung der Liegenschaft E. Z. 1111 in Währing an der Gersthoferstraße und Peter Jordanstraße auf 7 Baustellengenehmigt.

StR. Poyer beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Franz Hoosgasse im 13. Bezirk. (Ang.)

Das von StR. Schmid vorgelegte Projekt für den Bau einer Steinzeugrohrleitung zur Ableitung des Kühlwasser vom Schalt- und Transformatorhaus 12. Bezirk Pottendorferstraße in den Altmannsdorfer Graben wird mit den Kosten von 11.405 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Grünbeck wird der Ankauf der zum Umbau der Brücke über den Alsbach im Zuge der Franz Karlstraße im 17. Bezirk erforderlichen Grundflächen im Ausmaße von 47 m² um den Betrag von K 94 genehmigt.

Dem von StR. Baron vorgelegten Exaktkk generellen Projekte für ein Totengräberhaus im Heiligenstädter Friedhofe wird zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Heindl wird die Reparatur der Möbel in den Empfangsräumen des Bürgermeisters mit den Kosten von 3300 K zugestimmt genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Braun wird das Projekt für die Sohlenrekonstruktion des Sammelkanals in der Krausegasse in der Strecke von der Dorfstraße bis zur Simmeringer Hauptstraße im 11. Bezirk mit den Kosten von 9000 K genehmigt.

SRR. Knoll beantragt die Einrichtung einer öffentlichen elektrischen Beleuchtungsanlage in der Langobardenstraße im 21. Bezirk. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Zatzka wird die Bewilligung zur Herstellung eines Notunterstandsschuppens für Rinder auf der Realität des Schlachthauses in St. Marx erteilt.

Für die Erbauung eines Unterkunftshauses im Garten des Versorgungshauses der Stadt Wien in Liesing werden K 71.000 bewilligt.

Die Neujahrgratulation des Stadtrates. Unter der Führung der drei Vizebürgermeister begaben sich die Mitglieder des Stadtrates heute zum Bürgermeister um ihm die Glückwünsche des Stadtrates zur Jahreswende zu überbringen. Vizebürgermeister Hierhammer hielt folgende Ansprache: Eure Exzellenz! Als erster Vorsitzender des Stadtrates bitte ich Dich, anlässlich des Jahreswechsels unsere aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche entgegenzunehmen. Wir alle fühlen das Bedürfnis,

Dir für Alles zu danken, was Du in nimmermüder Arbeit in diesem Jahre für unsere geliebte Vaterstadt getan hast; war es uns doch vergönnt, unter Deiner Führung uns das Vertrauen der Gesamtbevölkerung zu erringen. Wir bitten, Gott möge Dir im neuen Jahre Gesundheit und Kraft geben, wir versichern Dich unserer aufrichtigen Freundschaft, unwandelbaren Treue und Ergebenheit, und versprechen an Deiner Seite auszuharren und zu arbeiten für das Ansehen unserer Stadt. (Lebhafter Beifall.)

Bürgermeister Dr. Weiskirchner dankte für die Wünsche der Stadtrats-Mitglieder und fuhr dann fort: In treuem Zusammenstehen wollen wir gleich wie im abgelaufenen so auch im kommenden Jahre rastlos weiterarbeiten zum Wohle der Gesamtbevölkerung deren Vertrauen wir uns errungen haben. Ich will mit Gott in das dritte Jahr meiner Bürgermeisterschaft eintreten und bitte um eure werktätige Unterstützung. Möge Gottes Segen auf unserer heißgeliebten Vaterstadt ruhen. (Lebhafte Zustimmung.)

Vizebürgermeister Hierhammer bat den Bürgermeister, er möge seiner Gemahlin die besten Glückwünsche des Stadtrates übermitteln. Bürgermeister Dr. Weiskirchner dankte auch hierfür, drückte jedem einzelnen Mitgliede des Stadtrates die Hand und ersuchte die Herren, auch ihren Familien die besten Wünsche des Bürgermeisters zu überbringen.

Sylvesternachverkehr der städtischen Straßenbahnen. In der diesjährigen Sylvesternacht veranstaltet die Direktion der städt. Straßenbahnen im Anschlusse an den gewöhnlichen Tagesverkehr des 31. Dezembers einen Nachtverkehr auf den meisten Linien in der Weise, daß die letzten Züge vom Prater um 2x30 3 Uhr 30 Minuten früh abgelassen werden, wodurch ein Anschluß an die entlang der Ringstraße gelegenen Linien in gleicher Form wie beim gewöhnlichen Betriebsschluß zu erreichen ist. Die in diesen Nachtverkehr einbezogenen Linien sind aus den in den Straßenbahnwagen angeschlagenen Ankündigungen zu ersehen. Bei diesem Nachtverkehr wird für jede Fahrt der Nachttarif von 40 h per Person (auch für Kinder) eingehoben.

Der Dank des zweiten Korps für die Weihnachtsgaben.

Kommandant des Zweiten Korps Freih. v. Kirchbach hat an Bürgermeister Dr. Weiskirchner nachstehendes Telegramm gerichtet: Die Soldaten des Wiener Korps danken Euer Exzellenz, den Gemeinderäten und der hochherzigen Bevölkerung von Wien herzlichst für die erste Rate der lieben Weihnachtsgaben, die pünktlich eintraf. Weg und Witterungsverhältnisse machen nämlich nur ein staffelweises Heranziehen möglich. Wir alle wünschen Exzellenz und den Wienern ein frohes gesegnetes Jahr 1915! Mit vorzüglichster Hochachtung

Feldmarschalleutnant Baron Kirchbach

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

137. Spendenausweis.

Bezirksarmenrat Ottenschlag K 899, Gemeinderat Wimberger die Eintrittsgebühren der Konzerte in seinen Sälen zu Gunsten der Kriegsfürsorge K 764, Dr. Gustav Teichner K 300, Handelsgenossenschaft Matzen K 50, Personal der Bleistiftniederlage L.C.Hardtmutz K 45, Katholischer Jugendverein „Gut Freund“ K 30, Redaktion des Neuen Wiener Tagblatt ~~3000~~ K 30, Bezirkskomitee Wieden K 30.

Gebäck in öffentlichen Lokalen. Die n.-ö. Statthalterei hat verordnet: Auf Grund der Gewerbeordnung wird es untersagt, in Gast- und Schank-Gewerbebetrieben aller Art Gebäck irgend welcher Gattung auf den Gasttischen für die Gäste bereit zu halten. Es ist vielmehr dem Gaste das von ihm verlangte Gebäckstück besonders zu verabfolgen. Diese Art der Gebäckausgabe ist in den Gastlokalen durch Anschlag bekannt zu machen. Diese Anordnungen treten mit 1. Jänner 1915 in allen Gemeinden Niederösterreichs in Wirksamkeit. Gleichzeitig wurden die Genossenschaften der Gast- und Schankgewerbe aufgefordert, bei ihren Mitgliedern dahin zu wirken, daß das im Gewerbe vorrätig gehaltene Gebäck sanitär einwandfrei und so verwahrt werde, daß seine genießbarkeit möglichst lange erhalten bleibe. Die Einhaltung der Bestimmungen dieser Verordnung wird behördlicherseits überwacht werden.

Kirchenmusik in der Pfarrkirche Gersthof am Donnerstag, den 31. d.M. abends 5 Uhr: Litanei in B von Mozart, Alma redemptoris von Abbé Vogler, Te Deum von Mozart, Tantum ergo von Zwetler; - Freitag, den 1. Jänner halb 10 Uhr vormittags: Introitus und Communio-Choral, Pastoral-Messe in A von Graduale: Conradin Kreutzer, Benedictus von Michael Haydn, Offertorium Tu sunt von Filke, Tantum ergo in C von Schubert.

Pensionierungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hierhammer dem Ansuchen des Magistratssekretär Dr. Gustav Zährer sowie nach einem Berichte des VB. Hoß den Ansuchen des Kanzlei-Direktions-Adjunkten Franz Paul, des Marktaufsehers Simon Weissenbacher und des Amtdieners Franz Sommer um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

449

Strandbad Gänsehüfel. In der letzten Sitzung des Stadtrates legte StR. Oppenberger den Bericht über das Betriebsergebnis des städtischen Strandbades Gänsehüfel in der Badesaison 1914 vor. Die Anstalt wurde an 120 Betriebstagen von 341.000 Personen, d. i. um 148.432 Personen mehr als im Vorjahre besucht. Diese Ziffer würde gewiß noch eine Steigerung erfahren haben, wenn nicht durch die Tage der Mobilisierung und die Kriegereignisse im August die Stimmung und die Badelust ungünstig beeinflusst worden wäre. Die Einberufung gerade der kräftigsten, dem Bade- und Schwimmsport mit Vorliebe huldigenden Männer zeigte sich am sinnfälligsten in der Tatsache, daß im August der Besuch der Badeanstalt für Männer von 67.485 auf 55.700 herabsank, während jener für Frauen von 30.853 auf 32.888 sich steigerte. Der stärkste Tagesbesuch in der Saison war am 28. Juni und belief sich auf 11.520 Personen. Der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben dürfte sich mit rund 100.000 K beziffern.

Auf dem Felde der Ehre gefallen. Von Angehörigen des Lehrstandes haben im Kriege den Heldentod gefunden: Bürgerschullehrer Richard Hollatko (Ersatzreservist der Landwehr), Volksschullehrer 1. Kl. Rudolf Dlauhy (Ersatzreservist der Landwehr), die Volksschullehrer 2. Klasse Anton Machacek (Reserveleutnant), Leopold Czerny (Führer des Landwehr-Infanterie-Regimentes Nr. 7), Hans Simerer und Heinrich Divotkey (Ersatzreservisten des Infanterie-Regimentes Nr. 84), der provisorische Lehrer Josef Süß (Kadett des Landwehr-Infanterie-Regimentes Nr. 1, und der Bezirksaushilfelehrer Franz Mayböck (Ersatzreservist des Infanterie-Regimentes Nr. 59). Ferner fiel der Zöglingaufseher des 3. städt. Waisenhauses Ferdinand Flasser (Zugsführer des Infanterie-Regimentes Nr. 4). Von Angestellten der städtischen Straßenbahnen starben auf dem Felde der Ehre die Wagenführer Josef Appelt, (Ersatzreservist des Feldkanonier-Regimentes Nr. 4) Anton Breitkopf (Reservejäger des Feldjägerbataillons Nr. 21) und Anton Dumps (Ersatzreservist des Infanterie-Regimentes Nr. 29) und Anton Fiby (Infanterist des Infanterie-Regimentes Nr. 84); die Schaffner Josef Bauer (Korporal des Infanterie-Regimentes Nr. 49), Rudolf Brüstl (Infanterist des Inf.-Reg. Nr. 99) und Karl Eichler (Unterjäger des Feldjägerbataillons Nr. 21) schließlich die Hilfsarbeiter Josef Berthold (Infanterist des Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 21), Franz Daniel (Ersatzreservist des Inf.-Reg. Nr. 8) und Thomas Erlacher (Ersatzreservist des Inf.-Reg. Nr. 7).

Übernahme einer Ausfallgarantie für die Mietdarlehenskassa. Der Zentralverband der Hausbesitzervereine für Wien und Umgebung

beabsichtigt, eine eigene Kreditbank (Mietdarlehenskassa) zu gründen. Der Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hoß für diese in Form einer Aktiengesellschaft zu gründende Wiener Mietdarlehenskassa eine Ausfallgarantie bis zum Betrage von 1 Million Kronen zu übernehmen, wenn das Aktienkapital von 1 Million Kronen aufgebracht, die Einräumung eines Roeskontes mindestens im 4 fachen Betrage des eigenen und garantierten Kapitals seitens der österreichisch-ungarischen Bank zugesichert und der Gemeinde Wien eine entsprechende Vertretung im Verwaltungsrate und über Wunsch auch im Exekutivkomitee gewährleistet wird.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der
Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen
in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

138. Spendenausweis.

Wiener Athletik-Sport-Klub K 1178, Administrativ- und Krankenkontrollpersonale der Wiener Bezirkskrankenkasse K 700, 1 %iger freiw. Gehaltsabzug der Beamten des Versorgungsheims in Lainz K 162, 1 %iger Gehaltsabzug der Mitglieder des Vereines der städt. Kindergärtnerinnen K 85, Dr. Moriz Hellmann K 60, Direktor Eichler K 30, Fabrikangestellte der Firma S. Jaray K 30, sowie zahlreiche kleinere Spenden.

Kriegsfürsorge der Wiener Fleischhauer-Company. Der Fürsorge-Zentralstelle im Rathause ist von der Wiener Fleischhauer-Company für Verwertung von Rohschlitt ein Betrag von K 1000 für Kriegsfürsorgezwecke zugemittelt worden. Die Company hat ferner eine Stiftung von K 10.000 geschaffen, aus welcher solche Mitglieder unterstützt werden sollen, welche durch die Kriegereignisse in Not geraten sind.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß ernannt: Oberingenieur Reinhard Kahl zum Bau-Inspektor, die Bau-Adjunkten Emil Barnert und Ludwig Mayer zu Ingenieuren, städt. Bezirkstierarzt Dr. J. Wittek zum Obertierarzt, Official Alfred Suchomel zum Official im Stande der Wiener Gemeindefriedhöfe, Hauptkassa-Akzessist Karl Gillmayr zum Official, Kanzlei Praktikant Heinrich Kyrieleison zum Akzessist, Bauaufsichtspraktikan Friedrich Hüttner zum Assistenten, die Kanzlisten des Arbeits- und Diätvermittlungsamtes Josef Nowak, Leopold Mayer, Wilhelm Germela, Franz Flurschütz zu Vermittlungsbeamten und die Aushilfsdiener Franz Bloschek und Josef Kolbe zu Amtsdienern 2. Klasse.

450

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Mittwoch, 30. Dezember 1914. Abends.

Neujahrswünsche der Stadt Wien.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner wird heute (Donnerstag) vormittag in der Hofburg vorsprechen um die ergebensten und innigsten Wünsche unserem Kaiser anlässlich des Jahreswechsels zu unterbreiten.

An den deutschen Botschafter Exzellenz Tschirschky richtet Bürgermeister Dr. Weiskirchner nachstehendes Schreiben:
„Unter den Wünschen, die die k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Beginne des neuen Jahres zum Himmel sendet, ist einer, der namentlich in dieser ernsten Zeit voll Innigkeit alle ~~Herz~~ Herzen erfüllt: Möge der Allmächtige die beiden erlauchten Herrscher der verbündeten Reiche schützen, möge er insbesondere auch dem ~~dem~~ Kaiser des großen Deutschen Reiches Kraft und Gesundheit erhalten, damit er sein Volk schirme und schütze und den dauernden Frieden erringe. Ich bitte Euer Exzellenz, Sr. Majestät dem deutschen Kaiser diese Wünsche der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien gütigst unterbreiten zu wollen.“

An den Berliner Bürgermeister Dr. Reicke wurde von Bürgermeister Dr. Weiskirchner nachstehender Brief abgesendet:
„Zur Wende dieses Jahres, das uns den Krieg einer ganzen Welt gebracht hat, gedenkt die k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien ihrer Schwesterstadt an der Spree, die mit ihr alle Sorgen und alle Opfer, alle Wünsche und Hoffnungen in dieser schweren Zeit teilt. Unser Besuch in Berlin, der die Bürger der beiden größten deutschen Städte, durch Sprache und Herkunft, Herz und Sinn verwandt, einige Tage in aufrichtiger Freundschaft miteinander vereint hätte, mußte verschoben werden; aber unsere Bühnen haben indes einander gefunden zu inniger Gemeinschaft, weit draußen auf vereisten Schlachtfeldern, die gemeinsamen hehren Ziele mit dem Schwerte schützend. In diesem Zeichen treten wir ins neue Jahr; wie es in Eisen geboren wird, wird es auch unseren Bund in Eisen festigen, auf daß er niemals zu lösen ist. So werden wir allen Stürmen standhalten und, so Gott will, in dauerndem Frieden und unbehindert von Neid und Scheelsucht, auf der Bahn kulturellen Fortschrittes unsere Ziele erreichen. Möge über des mächtigen Deutschen Reiches Hauptstadt auch im neuen Jahre Gottes Sonne walten und sie weiter führen zur Vollendung ihrer hohen Sendung.“

Dem Bürgermeister Dr. Barczy (Budapest) übersendet Bürgermeister Dr. Weiskirchner nachstehende Wünsche:

„Ein neues Jahr sieht die Welt in Waffen erstarrt und fast alle Völker des Festlands und Millionen von Menschen gegeneinander in

erbitterte Feindschaft geraten. Umso inniger schließt dieser ungeheure Krieg die Freunde zusammen und weist ihnen mit Klarheit den Weg zur Zukunft. Unsere beiden Schwesterstädte sind vereint in Freud und Leid und fest entschlossen, die schwere Zeit durchzuhalten, bis dem Vaterland ein dauernder Friede geschaffen wurde. So hat der Krieg das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit und die Freundschaft der beiden Städte gefestigt und vertieft, ein herrliches Vermächtnis des sonst so bitteren Jahres. Möge das neue Jahr unsere Hoffnungen erfüllen und Ihre schöne Stadt in den Segnungen eines wiedererrungenen Friedens zu neuer Blüte führen!“

Schließlich sendet Bürgermeister Dr. Weiskirchner folgende telegraphische Wünsche: An den Oberkommandanten Feldmarschall Erzherzog Friedrich: „Mit dem sinkenden Jahre ziehen unsere Gedanken und Gefühle mit umso tieferer Innigkeit hin zu unseren tapferen Soldaten, die in Eis und Schnee den heimatlichen Boden schützen. Möge im neuen Jahre der Segen des Himmels unsere ruhmreiche Armee und ihre Führer geleiten zu dem erhofften Sieg und sie, von Jubel und Liebe umrauscht, wieder in ihre Heimat zurückführen!“

An den Armeekommandanten Erzherzog Eugen: „Voll inniger Liebe gedenkt die k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zum Jahreswechsel der im Felde stehenden tapferen Soldaten und ihrer Führer, sendet ihre heißesten Segenswünsche und fleht Gottes Schutz auf ihre Waffen herab. Bürgermeister und Gemeinderat sind eifrig bemüht, dem zurückgebliebenen Familien Beistand zu leisten und wollen wir im treuen Zusammenstehen die ernste Kriegszeit mutig durchhalten.“

451.

wurden, deren wir uns erfreuen, so viele kommen nach uns, für die wir nun kämpfen und arbeiten. Der Einzelne verweht wie das Blatt im Herbstwind, aber das Volk als Großes und Ganzes besteht im Wechsel der Geschlechter und über dem Volke steht der Staat, in den es eingefügt ist. Diesem Staate und unserem Volke wollen wir Treue halten bis zum Ende. Des deutschen Volkes Heldenmut und Heldenstärke bewährt sich würdig seiner großen Geschichte und bereitet eine große herrliche Zukunft vor. Nach des Weltkrieges Schrecken soll durch deutschen Geist und deutsche Kraft eine neue Blüte geistiger Erhöhung und materieller Wohlfahrt erblühen. Von Antwerpen bis Bagdad baut sich die Wirtschaftslinie der Zukunft, an der wir arbeiten wollen. (Lebhafte Beifall) Groß ist die Arbeit, herrlich der Lohn, im Fortschritte der Menschheit, möge Gott es uns gönnen, daß dieser Arbeit der Lohn auch werde. In diesem Sinne wollen Sie, meine verehrten Herren, meinen Dank für alle Ihre Mitarbeiterschaft entgegennehmen und mir gestatten, daß ich Ihnen ^{Pflicht} ~~mit~~ und allen Ihren Angehörigen ~~meinerherzlichsten~~ und innigsten Glückwünsche zum neuen Jahre entliehe. Seien wir auch im neuen Jahre gute Freunde, die fest und treu zusammenhalten, komme was da wolle! (Lebhafte Beifall) ~~Exsux~~ In einem anderen Saale war es ^{Pflicht} ~~sonst~~ ~~des~~ Bürgermeisters, der Stadt Wien und ihren Bewohnern die Neujahrswünsche zu entliehen. Erlauben Sie mir, daß ich es heuer von dieser Stelle aus tue. Glück auf sein Wien und alle seine Bewohner! Glück und Gottessegens auf immerdar! ~~schließen~~ aber will ich mit den Worten eines katholischen Dichters, der in seinen Kriegsliedern singt: „Uns geht ein neues Leben auf, in Gottes Namen drauf!“ (Stürmischer anhaltender Beifall.)

Nun beglückwünschte Bezirksvorsteher Landtagsabgeordneter Baumann namens der Bezirksvorsteher Wiens den Bürgermeister Dr. Weiskirchner und sagte: Mögest Du die Kraft finden, die Du bisher aufgebracht, um uns auch im neuen Jahre so zu führen wie im alten. Der Herrgott möge Dir die volle Gesundheit auch im neuen Jahre schenken, das ist unser aller herzlichster Wunsch.

Namens der Bürgervereinigung beglückwünschte das Präsidium desselben bestehend aus Bezirksvorsteher kais. Rat Weidinger, Stadtrat Braunsis und den Gemeinderäten Huschauer, Komrowsky und Roth den Bürgermeister, wobei kais. Rat Weidinger die Beglückwünschungsansprache hielt.

Im Empfangssalon des Bürgermeisters sprach sodann die Leitung der Kommission für die soziale Fürsorge bestehend aus dem Obmann Oberkurator Steiner, und den Sektionsobmännern Exzellenz Dr. v. Wittek, (Wirtschaftliches Hilfsbureau), Hofrat Dr. Vetter (Arbeitsnachweis), Obmann-Stellvertreter Dr. Frey und den ständigen Referenten Oberinspektionsrat Gerenyi vor um dem Bürgermeister die Neujahrswünsche zu übermitteln. Oberkurator Steiner hielt bei diesem Anlasse eine Ansprache, in welcher er

versprach, daß die Kommission die übernommenen Pflichten auch weiterhin getreu erfüllen werde, die Stadt Wien vor jedem Schaden zu bewahren. Die von den Gegnern vorausgesagten Schädigungen seien durch die vom Bürgermeister getroffenen sozialen Maßnahmen wettgemacht worden. Exzellenz Dr. Ritter v. Wittek dankte speziell namens des Hilfsbureaus für die Fördernde Unterstützung der Gemeinde Wien. Bürgermeister Dr. Weiskirchner widerte: Wenn die Geschichte dieses Krieges und der Kriegsnot geschrieben werden wird, dann wird sicherlich der Tätigkeit der Kommission für soziale Fürsorge und des wirtschaftlichen Hilfsbureaus nicht vergessen werden. Ich bin mir bewußt, welch große Opfer und welch hohes Maß freiwilliger, selbstloser Tätigkeit von jedem Einzelnen der Herren gefordert wird. Fünf Monate währt der Krieg und noch ist kein Ende abzusehen. Ich bitte Sie, harren Sie aus und bleiben Sie weiter treue Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung, denn nach meiner innigsten Ueberzeugung kommen noch schwerere Zeiten als die vergangenen waren. Gott sei Dank, daß viele Befürchtungen nicht eingetroffen sind; ich stehe aber auf dem Standpunkte, besser mehr als nötig mobilisiert als gar nicht. Wenn die Liquidation des Krieges durchgeführt werden wird, so ~~sokm~~ harren Ihrer neuen, andere Aufgaben. Hunderttausende werden zurückkehren, ^{für} Männer, die oft schwer gelitten haben, körperlichschwer gelitten haben muß gesorgt werden und die Ehre und das Ansehen der Stadt erfordern es, daß wir sie auch dieser Aufgabe nachkommt.

Namens des Landesverbandes für Fremdenverkehr brachten schließlich Obmann Oberkurator Steiner, Kommerzialrat Maaß, Kaiserlicher Rat Beschoner, Inspektionsrat Gerenyi und Herr Pawlata ihre Glückwünsche zum Ausdruck.

Der Dank auf einer Feldpostkarte. Mit den Weihnachtsgaben der Kinder für die Soldaten im Felde wurden in vielen Fällen Feldpostkarten mit dem Ersuchen um Antwort mitgesendet. Die Tochter des Magistratsrates Dr. Jamöck erhielt von dem Korporal Franz Stockleb folgende Festpostkarte zurück: Liebes Wiener Kind! Soeben langt die Gabe an, von Deiner Hand gesendet, Ich heb' die Augen himmelan, und danke dem, der spendet, Der Dir das gute Herz beschert in diesen schweren Zeiten Er nehme Dich in seinen Schutz, möge Deine Schritte leiten. Leb wohl lieb Kind vom Donaustand Bitt' Gott um Frieden fürs Vaterland!

Der Dank des Erzherzogs Eugen. In Beantwortung der Glückwünsche der Stadt Wien zum Jahreswechsel langte vom Erzherzog Eugen folgendes Telegramm ein: „Die namens der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien mir und den unter meiner Führung stehenden

braven Truppen dargebrachten Neujahrswünsche haben mich freudig bewegt. Mit herzlichstem Dank diese Wünsche in aufrichtiger Weise erwidern, danke ich auch Euer Exzellenz und dem Gemeinderate wärmstens für die den zurückgebliebenen Familien der im Felde stehenden Soldaten zugewendete Obsorge.“

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

139. Spendenausweis.

Frauen-Arbeitskomitee Währing K 1171, I. österr. Staatsdiener Verein K 400, Wilhelm Bachrach K 300, Bezirksarmenrat Horn K 413, Angestellte der städtischen Stellwagenunternehmung K 223, Bezirksarmenrat Wolkersdorf K 200, Bezirksarmenrat Aspang K 190, Bezirkshauptmannschaft MÖdling K 164, Beamte der städt. Hauptkassa (Zentrale) K 139, Frauenhilfsaktion Landstraße K 136, Bezirksarmenrat Gmünd K 100, Bezirksarmenrat Groß-Enzersdorf K 80, Beamte der Magistratsdirektion K 63, Emil Roth K 60, sowie zahlreiche kleinere Spenden.

Ein Fliegergruß aus Przemysl. Stadtbauinspektor Goldemund erhielt vom Telegraphisten des Wiener Stadtbauamtes Gustav Breutner, welcher als Zugführer zu einem Landsturm-Artillerie-Regiment einberufen, in Przemysl weit, eine Feldpostkarte, welche der Fliegeroffizier Hauptmann Blaschke in liebenswürdigster Weise zur Beförderung übernommen hatte. Er meldet darin das Wohlergehen des Wiener Landsturmes in Przemysl und übermittelt die herzlichsten Grüße zu den Feiertagen.

Prosit Neujahr!

451.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michael
54. Jahrg. Wien, Donnerstag, 31. Dezember 1914.

Erteilung von Auskünften über Feldpostadressen. Der Wiener Magistrat erläßt folgendes über Anordnung des k.k. Ministeriums des Innern nachstehende Kundmachung:

- 1. Grundbedingung für die anstandslose Beförderung aller Feldpostsendungen ist die Angabe der richtigen (zuständigen) Feldpostants-Nummer des Adressaten.
- 2. Jedes Kommando, jeder Truppenkörper, jede Anstalt, sowie jede einzelne Person der Armee im Felde ist an ein Feldpostamt mit einer bestimmten Nummer gewiesen.
- 3. Aenderungen in der Einteilung der Formationen oder Abkommandierungen von Personen usw. haben naturgemäß meistens auch eine Aenderung der zuständigen Feldpostants-Nummer der hievon Betroffenen zur Folge.
- 4. Um den Absendern von Feldpostsendungen - die in Ungewißheit über die zuständige Feldpostants-Nummer des Empfängers sind - Gelegenheit zu geben, sich in solchen Fällen über die zuständige Feldpostants-Nummer zu orientieren, wurden vom Kriegministerium im Einvernehmen mit dem k.k. Ministerium für Landesverteidigung und dem k.u. Landesverteidigungsminister folgende Auskunftsstellen geschaffen und zwar:

- a) Bei den stabilen Ersatzkörpern sämtlicher Truppen und Anstalten des k.u.k. Heeres, der k.k. und k.u. Landwehr, sowie bei den k.k. Landsturmbetriebskommandos und k.u. Landsturmkommandos, dann
- b) bei den k.u.k. Militärkommandos in Mähr.-Ostreu, Wien, Graz, Budapest, Pozsony, Kassa, Munkacs, Temesvar, Prag, Leitmeritz, Nagyseben, Zagreb, Innsbruck, Sarajevo und Mostar, ferner c) bei den k.u. Landwehrdистриktkommandos in Budapest, Szeged, Kassa, Psoony, Kolossvar und Zagreb.

5. Anfragen über Feldpostadressen sind grundsätzlich an den stabilen Ersatzkörper (d.i. Ersatzbataillon, Ersatzkompanie, Ersatzbatterie, Ersatzeskadron, Ersatzdepot) jenes Truppenkörpers (jener Anstalt) beziehungsweise an jenes Landsturm(betriebs)kommando zu richten, zu welchem der Betreffende, dessen Feldpostants-Nummer verlagert wird, bei der Mobilisierung eingedükt ist. Ist dieser Vorgang aus irgend einem Grunde undurchführbar, so ist die Anfrage, wenn es sich um Personen handelt, die bei Formationen des k.u.k. Heeres, der k.k. Landwehr oder des k.k. Landsturmes eingeteilt sind, an das nächstgelegene der im Punkte 4 unter b) angegebenen Militärkommandos, wenn es sich um Personen handelt, die bei Formationen der k.u. Landwehr oder des k.u. Landsturmes eingeteilt sind, an das nächstgelegene der im Punkte 4 unter c) angeführten Landwehrdистриktkommandos zu richten.

Die Anfragen dürfen bei allen vorgenannten Kommandos, Truppen und Anstalten nur schriftlich und im Wege der Post gestellt werden. Hierzu sind frankierte Doppelkorrespondenzkarten zu benützen.

- 6. Auf der Korrespondenzkarte I (Anfrage) ist anzugeben:
 - a) Charge und Name jener Person, deren Feldpostadresse verlangt wird;
 - b) Truppenkörper (d.i. Regiment, Bataillon, Division) beziehungsweise Anstalt, ferner die Unterabteilung (d.i. Kompanie, Eskadron, Batterie), bei welcher der Betreffende eingeteilt ist.
- 7. Auf der Korrespondenzkarte II (Rückantwort) ist die Adresse jener Person anzubringen, welcher die Antwort zukommen soll.
- 8. Die im Punkte 4 bezeichneten militärischen Kommandos, Truppen und Anstalten sind entsprechend angewiesen. Es muß jedoch bemerkt werden, daß die Bekanntgabe von Aenderungen in den zuständigen Feldpostants-Nummern seitens der Armee im Felde bis zu den stabilen Ersatzkörpern und Landsturm(betriebs)kommandos des Hinterlandes eine geraume Zeit braucht, daher die Möglichkeit nächst von der Hand zu weisen ist, daß ausnahmsweise eine oder die andere bekanntgegebene Feldpostadresse zum Zeitpunkte der Mitteilung durch die betreffende militärische Stelle bereits überholt ist.

Neujahrgratulationen beim Bürgermeister. Heute vormittags versammelten sich im Stadtrats-Sitzungssaale die Mitglieder des gemeinderätlichen Bürgerklubs um in ihrer Gesamtheit dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner die Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen. Nach dem Erscheinen des Bürgermeisters in Saale hielt der Obmann des Bürgerklubs Oberkurator Steiner an den Bürgermeister folgende Ansprache: In feierlicher Weise ist der gemeinderätliche Bürgerklub versammelt, um Dir, Herr Bürgermeister, zum Jahreswechsel die aufrichtigsten Glückwünsche zu entbieten. Möge Kraft und Gesundheit auch im kommenden Jahre nicht von Dir weichen und Dich befähigen, auf dem Sorgenstuhle des Bürgermeisters zum Wohle der Wiener Bevölkerung auszuhalten. Viel mehr als sonst ist ja in dieser schweren Zeit in welcher der gewöhnliche Gang der Gemeindeverwaltung stockt und auf Deinen Schultern die ganze Verantwortung ruht, der kurulische Stuhl des Wiener Bürgermeisters von Sorgen umgeben. Was international geglaubt wurde, daß nämlich ein Weltkrieg mit Rücksicht auf die Massenaufgebote der Soldaten und den wirtschaftlichen Riesenaufwand, den ein solcher Kampf mit sich bringt, höchstens ein Vierteljahr dauern könne, ist nicht eingetreten - stehen wir doch schon am Beginne des 6. Kriegesmonates. Was während dieser Zeit von der Gemeinde Wien an Kriegsfürsorge geleistet werden konnte, ist geschehen und wird für Dich, Herr Bürgermeister und unsere Stadt ein dauerndes Ruhmsblatt bilden. (Lebhafte Beifall.) Maßnahmen der Regierung auf dem Gebiete der Approvisionierung, die verspätet oder unzureichend getroffen wurden, dürfen und können nie und nimmer der Gemeinde Wien zur

Schuld angerechnet werden. (Lebhafte Zustimmung.) So trat der von verschiedenen Seiten, insbesondere von der Entente-Presse vorausgesagte massenhafte Zusammenbruch von Existenzen nicht ein und wird dank der geschaffenen sozialen und humanitären Einrichtungen wohl auch in Zukunft vermieden werden. Es wird allerdings Deiner ganzen, bisher so ausgezeichnet bewährten Umsicht und Tatkraft bedürfen, um den wirtschaftlichen Gefahren, die der Krieg mit sich bringt, die Stirne erfolgreich zu bieten. In dieser Erwägung bitte ich Euer Exzellenz, zugleich mit unserer aufrichtigen Neujahrgratulation auch folgende berechnete Wünsche und Forderungen, die nach Beendigung des Krieges erfüllt werden sollen, entgegenzunehmen und ihnen zur Durchführung zu verhelfen: Es wird vor allem eine ~~Maßnahmgewiss~~ Novellierung des Kriegesleistungsgesetzes, da man jetzt ja praktisch dessen Max Wirkung und Handhabung zu erproben reichliche Gelegenheit hat, sich als notwendig erweisen; insbesondere wird bei allen Fragen, welche über Existenz und Eigentum von Staatsbürgern entscheiden, mit der politischen Behörde 1. Instanz das Einvernehmen zu pflegen sein. Weiters wäre durch eine Notverordnung Vorsorge zu treffen, daß alle nach dem 1. August 1914 aus Galizien und der Bukowina eingewanderten Flüchtlinge nach ihrem früheren Aufenthaltsort zurückbefördert oder anderwo gesiedelt werden. (Lebhafte Zustimmung) Zum wirtschaftlichen Schutze der einheimischen Bevölkerung werden schließlich Maßnahmen erforderlich sein, die einen erdrückenden Konkurrenzkampf verhindern. Zu diesem Zwecke wird für die Erlangung verschiedener Berechtigungen für manuelle und geistige Berufe die Bedingung einer gewissen Sehaftigkeit durch Notverordnungen vorzuschreiben sein, welche die diesbezüglichen Vorschriften der Gewerbeordnung und der Gesetze, die die Erlangung anderer Berechtigungen regeln, abändern. Mit der Durchführung solcher Maßnahmen hoffen wir, daß die Wiener Bevölkerung, die in patriotischer Hingebung alle Opfer gerne bringt, welche die Kriegsfürsorge verlangt, nach Wiedererlangung des Friedens imstande sein wird, an der Entwicklung der Reichshauptstadt eines gefestigten großen Oesterreich mit aller Kraft weiter zu arbeiten. Heute aber, an dem Tage, welcher mit seiner 12. Stunde ein Jahr von säkularer Bedeutung einleiten wird, wollen wir derer gedenken, welche mit eiserner Faust dieses neugefestigte, große Vaterland zu zimmern im Begriffe sind. Draußen an den Grenzen des Reiches, auf vereisten Schlachtfeldern, ersteht ein neues Oesterreich, wiedererwacht unterstehen jetzt besser unsere Altvordern, die mit Heldenmut ihre dem Donner der Geschütze und dem Schlachtruf seiner Helden, Wiens Bürger grüßen die Helden, die todesmutigen Heroen einer schöneren Zeit, von ganzen Herzen und wünschen Gottes Segen herab auf ihr gerechtes Schwert. (Lebhafte Bravorufe.) Möge das neue Jahr, welches mit Blut und Eisen den Völkern dieses Erdkreises neue Lebensformen vorschreiben wird, Jahrzehnte glücklichen Friedens bringen, möge der Genius derselben Geleite einer Heldengeneration ent-

springt, segnend walten über Stadt und Land und möge unser liebes Wien nach so vielen schweren Tagen, von jeglicher Sorge befreit, seinen Weg weiter nehmen zur Sonne, nach der es sich sehnt, und die christlich-soziale Partei wird daran stets ihren Grundsätzen getreu mitarbeiten. Das wünscht der Bürgerklub an heutigen Tage unserem geliebten Wien und Dir, Herr Bürgermeister, als seinem Oberhaupt aus aufrichtigem vollem Herzen. (Lebhafte Beifall und Bravorufe.)

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwiderte: Vor allem meinen innigsten und ergebensten Dank Ihnen verehrten Herrn Obmann für die überaus gütigen Worte der Beglückwünschung und Anerkennung. Ich bin aber auch mit großer Genugtuung darüber erfüllt, daß alle Gemeinderäte des Bürgerklubs und die Vorsteher der Bezirke erschienen sind, denn in dieser auszeichnenden Form erblicke ich ein Zeichen Ihres Vertrauens. Aus diesem Vertrauen schöpfe ich ja die Kraft, um die Fülle der Verantwortung zu tragen. Mit getreuen Mitarbeitern habe ich fünf Monate Kriegsnot/durchgekämpft und ich glaube, daß kein billig Denkender uns die Anerkennung versagen kann. Zu den von Dir, hochgeschätzter Freund, heute vorgeschlagenen Maßnahmen, die ich als vollkommen gerechtfertigt anerkenne, hat der Stadtrat bereits teils Stellung genommen, teils werde ich sie veranlassen, um der Regierung entsprechende Vorschläge zu unterbreiten. Ich kann aber auch nicht unterlassen, bei dieser Gelegenheit darauf hinzuweisen, daß es eine der vorzüglichsten Pflichten der Gemeinde aber auch unserer Partei sein wird, unablässig auf eine weitzügige Invaliden-, Witwen- und Waisenversorgung zu dringen. (Lebhafte Beifall.) Wir erfüllen unsere Mandatspflicht! Wenn andere Faktoren zu spät oder unzulänglich eingreifen, haben diese die Verantwortung zu tragen. (Lebhafte Zustimmung.) Die breiten Massen des Volkes erkennen aber sehr genau, wer sorgt und - wer säumig ist! Auchschbin mir bewußt, daß wir noch schwere Aufgaben gedenke ich unserer Helden, die im Felde stehen. Ein anderes Geschlecht kommt von blutgedüngten Schlachtfeldern zurück, ein ernstes Geschlecht, das dem Tode ins Auge geschaut hat. Wer sein Leben eingesetzt hat, um die väterliche Scholle gegen den Feind zu verteidigen, der wird sein Vaterland nicht von einem Schandbuben im Innern herabsetzen lassen. (Stürmischer Beifall.) Das große Geheimnis der Scholle und ihrer Kraft wird uns neu geoffenbart. Wir vereinen uns für die glorreiche Zukunft unseres Vaterlandes. Aber noch ein anderes Gefühl ringt sich in uns durch: Was ist das Einzelleben im Weltkriege! Weit tritt es in den Großen und Ganzen zurück, und so viele vor uns lebten, durch deren Heldenmut im Kriege, durch ent-

